Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Willem Corneliszoon Schouten

# Die sechtzehende Schifffahrt : Journal/ Oder Beschreibung der wunderbaren Reise Wilhelm Schouten auß Hollandt/ im Jahr 1615. 16. und 17. ; Darinnen er eine neuwe Durchfahrt neben dem Freto Magellanico ... entdeckt ... ; Mit schönen LandCharten/ und Kupfferstücken erklärt

Franckfurt am Mayn: Franckfurt am Mayn: Hulsius: Hoffmann, 1619

**http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn791683656**

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

69.4.

Hiervon sechszig Kupfertafeln und Karten

Titel zur 13 Reise fehlt. der ganze Band stockfleckig und ungeflickt.

Ai — 1012 (2.)

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn791683656/phys_0002
DFG

Raphe Hamor Bericht.

1609

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn791683656/phys_0004
DFG

Die sechtzehende Schifffahrt.

# Journal/
Oder

# Beschreibung der wunderbaren Reise Wilhelm Schouten auß Hollandt/ im Jahr 1615. 16. vnd 17.

Darinnen er eine neuwe Durchfahrt neben dem Freto Magellanico, welche bißhero noch vnbekannt gewesen/ in die Suyd See entdeckt.

Beneben erzehlung/ was für Land/ Insuln/ Leut/ allda gefunden/ vnd sich sonsten auff der Reise in der Suyd See zugetragen.

Mit schönen Land Charten/ vnd Kupfferstücken erklärt.



Gedruckt zu Franckfurt am Mayn/ durch Nicolaum Hoffmann/ sumptibus Hulsianis.

Im Jar M. D C. X IX.

# Vorrede.

DEmnach in krafft eines gewissen Priuilegij vnnd vergünstigung von den Edlen vnnd Mächtigen Herren Generalstaden der vnierten Prouintzen/der Orientalischen Indianischen Compagnia gegeben / allen Kauffleuten vnnd Eynwohnern dieser Landen verbotten/nach der Orientalseiten deß *Capitis bonæ spei*, oder durch die enge *Fretum Magellanicum* genant/nach den Indien/oder andern Landschafften zu fahren: Als haben sich etliche Kauffleute/in betrachtung/daß solches verbieten/nicht allein der gemeinen Landtschafft/sondern auch vielen Particular Handelsleuten sehr nachtheilig/entschlossen/jr Heil vnd Glück weiter gegen Mittag zu versuchen / ob sie vielleicht durch einen andern Weg/der in gemeltem Verbott nicht begriffen/in das Suyd Meer kommen/da sie newe vnbekannte Lande vnd Völcker/vnd gelegenheit mit denselbigē zu handeln/entdecketen: Oder da dieses fehlete/durch einen neuwen vnnd vnverbottenen Weg in die Orientalische Indien gelangē möchten. Dieser

ser Anschlag ist erstlich zu Hoorn/einer Handelstatt am Meer gelegen/von Isaac le Maire/so vorzeiten ein berühmbter Kauffmann zu Amsterdam gewesen/vnd damals zu Egmond wonhafft/vnnd Wilhelm Cornelis Schouten/Bürgern zu Hoorn/einem wolgeübten/vnd der Seefahrten verständigen Mann/als welcher zuvor dreymal in den Orientalischen Indien gewesen/vnd alle gelegenheiten derselbigen/zum theil als Patron/zum theil als Pilot/vnnd zum theil als Kauffmann durchsuchet/angebracht wordē/welche auch/nach dem sie denselbigen fleissig vnnd wol erwogen/angefangen mit etlichen bekanten vnd guten Freunden davon zu reden/vnd jr Vorhaben offenbaret/erstlich Herrn Johan Clemens Kieß/der Statt Hoorn Secretario/darnach Herrn Peter Clementz Burgermeistern/vnd Herrn Johann Mollenwerff/Schöffen gemeldter Statt/vnnd Herrn Cornelio Segerz/welche/nach dem sie mit einander alles reifflich erwogen/endlich dahin geschlossen/sie wolten solche Abenthewr versuchen/vnd als Superintendenten vnd Haupter derselben seyn: doch mit diesem beding/daß vorgemelter Wilhelm Schouten/als Patron vnnd Oberster der Fahrt/selbst solte mitfahren/vnnd die vorhabende Reise/nach seinem besten vermögen/dirigiren solte. Darzu sie dann vnter einander eine mercklich summa Gelts/so viel als sie darzu nötig vermeynet/zu-

sam-

sammen gebracht/vnd alle Zurüstung gethan/daß sie niemandt ichts von vorhabender Reise offenbaret/sondern alles bey sich in geheim gehalten.

Haben also/gemelte Superintendenten/zur verrichtung dieser Reise/zwey schöner Schiff außgerüstet/nemlich ein grosses Schiff/mit einer Fusten/das Schiff *Concordia* genennet/von vngefährlich 180. Last/darauff als vornemmen vnd obersten Directorn der gantzen Reise/vorgemeldten Wilhelm Cornelis Schouten/vnd als obersten Kauffmann/*Iacob le Maire*, vorgemeldten *Isaac le Maires* Sohn/gesetzet/beneben 65. Mañ/19. metallen Stücken/12. Steinbüchsen vnnd Mußquetten/vnnd andern Kriegsmunitionen/nach gelegenheit. Deßgleichen auch zur Notturfft vnnd Dienst gemeldtes grossen Schiffs eine grosse Schluppe mit Segeln/eine gemeine Schluppe mit Riemen/vnd einen Bodt/alle mit Anckern Tabeln/Seylen vnnd Segeln/nach notturfft versehen.

Die Fuste/Hoorn genannt/vngefärlich von 55. Lasten/darauff als Patron/Johann Cornelis Schouten/vorgemelte Wilhelm Cornelis Schoutens Bruder/vnd Kauffmann/Aris Claes gesetzet/beneben 22. Mañ/8. metallen Stücken/4. Steinbüchsen/vnd andere Munition/nach gebür/vnd alles wol versehen/was zu einer solchen Reise möge notwendig seyn.

Vnd dieweil sie niemand / wie gemeldet / jhr vornemmen offenbaret / haben auch die Leute / so sie dazu angenommen / beydes zu Bodsleuten / vnnd andern Diensten / verpflichtet / dz sie mitfahren solten / wohin die Obersten vnnd Patronen wolten / hat man sehr vnterschiedlich vnter dem gemeinen Volck von den Schiffen vnnd der Reise geredet / vnnd den Außrüstern endlich den Namen gegeben / daß sie Goldsucher genennet worden / Die Administratores aber oder Superintendenten haben sich selbst / die Suyder Compagnia genennet.

Als nun gemelte Schiff allerdings außgerüstet / sind sie den 25. May von Hoorn außgefahren / vnd den 27. Dito zu Texel ankomen. Was jnen aber in der vberigen Reise widerfahren vnd vorgefallen / ist trewlich / beydes auß jren Verzeichnussen / vnd auß den *Relationibus* deren / so mit vnd dabey / vnnd nicht der geringsten gewesen / ordentlich zusammen gebracht / vnd allen Liebhabern zu dienst in Druck verfertigt worden.

Jour-

# Journal/
Oder
# Beschreibung der wunderbaren Reise Wilhelm Schouten von Hoorn in Holland/ im Jahr 1615. 16. 17. verrichtet.

## Darinnen er an der Suydseiten deß Freti Magellanici ein neuwe vnnd bißhero vnbekante durchfahrt in die grosse Suyd See angetroffen/ vnd den gantzen Globum terrestrem vmbfahren.

DEn 14. Junij sind wir gegen Abendt von Texel abgefahren. 1615. Jun.

Den 17. zu Morgen haben wir vnsern Ancker im Duyns genetzet/ dieweil vns der Wind zuwider gewesen.

Den 19. Ditto sind wir von dannen abgefahren.

Den 21. erhub sich ein Sturm von Suyd West/ welcher wäret biß auff den andern tag/ dardurch wir getrieben/ daß wir zur Insul Wicht einfahren müssen.

Den 25. sind wir von Wicht widerumb außgefahren/ vnnd sind den 27. zu Pleymuyd ankommen.

Den 28. sind wir mit Nord Ostenwind von Pleymuyd widerumb abgefahren.

Den andern tag sind der Patron vnd der Commis der Fusten zum grossen Schiff an Bodt kommen/ allda beschlossen worden/ daß man den 4. tag deß folgenden Monats/ solte anfan-

fangen die Prouiandt in gewisser Maß vnd Proportion außzutheilen.

1615. Jul. Darauff den 4. Julij der anfang vorgemeldter Resolution gemacht / vnd jedem täglich ein Maß Bier / vnd wochentlich 4. Pfundt Brot / ein halb Pfundt Butter / ohne die Schmaltzbutter / vnd fünff Käse auff die gantze Reise verordnet.

N.B. Ich halte es müssen 14. pfund seyn.

Den 8. Ditto / da wir die Höhe auff 39. gr. 25. min. gehabt / ist der vnder Zimmermann in der Fusten gestorben / welcher nur zween tage kranck gewesen.

Den 9. vnd 10. Ditto / sind wir mit einem Nord vnd Nord-Ostwind wol fort gesegelt / vnd den andern tag die Insuln Maderam vnd Porto Santo entdecket.

Den 12. zu morgen haben wir die Insul Saluages gesehen / vnnd sie vngefährlich zehen Meil auff der lincken Seiten ligen lassen.

Den andern tag haben wir frühe die Insuln Teneifa vnd Groß Canariam entdecket / vnnd sind vmb den Mittag mit einem Nort Nord Ostenwind darzwischen her gesegelt.

Den 14. vnnd 15. sind wir mit demselbigen Wind vber den Tropicum Cancri gesegelt.

Den 16. zu frühe war der Wind noch Nord Nord Ost / vnnd das Meer sehr bewegt / vnd haben wir vnsern grossen Bodt verloren. Auff den Mittag haben wir die Höhe gefunden auff 20. gr. vnd 30. min.

Den 17. vnd 18. haben wir schön Wetter vñ den Wind Nord Nordwest / vnnd Nordwest gehabt / damit wir nach Suyd q. Sudost vnd Suyd gesegelt / vnd sind vmb den Mittag auff 14. gr. 45 min. der Höhe kommen.

Den 20. sind wir an die Nordseiten Capitis viridis kom̃en / vnd 8. Klafftern tieff gehabt. Vnnd als wir das Land angefangen zu sehen / sind wir an der Custen her gefahren / allda wir gegen tag gemeldte Spitze auff der Westseiten / q. Suyd gegen vns ligend gesehen / also daß wir das Caput mit Nordt Nordtwesten-

wind

wind nicht kondten passiren: waren derhalben gezwungen/vnser Ancker auff 32. Klafftern außzuwerffen. Die folgende Nacht sind wir mit Wind/Donnerwetter vnnd Regen sehr angefochten worden.

Den andern tag sind wir mit einem Suyd Suyd Ostwind zum Meer West warts q. Nordwest/vnd Nordwest eyngefahren/vnd nicht mehr dann sechs Meilen befördert.

Den 22. Ditto/zu Morgen/haben wir ohne Segel lassen treiben in einer Calma oder Stille/da wir den Capo Verde in Ost gegen vns gehabt.

Den 23. Ditto war der Wind Suyd/damit wir nicht kondten vor dem Capo fürüber fahren/musten derhalben vnsere Ancker außwerffen/damit wir vns gegen der Flut auffhielten. Vm den Mittag kriegten wir einen Westwind/damit wir den Capo gepassirt: vnd haben auff den Abend vnsere Ancker bey der zweyten Insul/auff 18. Klaffter/sandigen Grundt/außgeworffen.

Den 24. Ditto/hatten wir grosse Regen/vnd haben vns mit süssem Wasser versehen.

Den 25. kam der Alkaier oder Gubernator der Insuln ans Bordt/den wir mit acht eisern Ruthen verehret/auff daß er vns süß Wasser zu vnsern beyden Schiffen ließ zukommen.

Den andern tag war es neblicht Regenwetter/vnnd wurden wir eines Schiffs gewar/so vom Meer her kam/vnd warff vmb zwo Meilen beneben vns seine Ancker auß. Dieses war ein Schiff von Rotterdam/welches dahin kommen/seine Handthierung zu treiben.

Den 28. vnd 29. haben wir vns mit Wasser versehen/vnser Fuste segelt nach der krümme/Rifresco genannt/darinn vorgemeldtes Rotterdamisch Schiff auff dem Ancker lag/in hoffnung/etliche Limonen zu bekommen/kehret aber auff den Abend widerumb ledig zu vns.

Den 1. Augusti sind wir mit dem Rotterdamischen Schiff von Capo Verde abgefahren/vnnd schiede dasselbige auff den 1615. Aug.

Mittag von vns / vnnd nam seinen Lauff gegen den Insuln de Sal. Diesen gantzen tag hatten wir schön Wetter / vnd ein guten Nordwind / mit dem wir gegen Suydwest angesegelt.

Den zweyten Ditto continuiret das schön Wetter. Vnd haben wir ein Kalb vnnd einen Bock geschlachtet / die wir bey dem Capo Verde bekommen / damit vnser Volck zween tage gespeiset worden.

Den 4. Ditto / haben wir die Höhe gehabt auff 12. gr. vnnd 12. Minuten.

Den 7. 8. 9. hatten wir grosse Regen / aber guten Wind / daß wir weit fort kamen.

Den 10. Ditto continuiert der Regen mit einem kleinen Wind / vnd sahen vmb 12. Vhren in der Nacht ein Hispanisches Schiff.

Den 15. hatten wir ziemlichen Wind / mit schönem hellen Wetter / damit wir sehr fort setzeten / vnnd sahen etliche Vögel / welche die Hispanier Rabos ferrados nennen / vnd haben einen Dorado (ist ein Fisch also genennet) gefangen.

Den andern tag haben wir die Höhe auff 7. gr. 40. min. mit schönem Wetter vnd gutem Wind erreichet.

Den 17. vmb den Mittag / hatten wir die Höhe auff 7. gr. 12. min. schön Wetter / Suydwestenwind / vnd fiengen viel Bonites vnd halbe Corettes.

Den 18. 19. continuirt der Suydwestwind / mit welchem wir nach Sierra Liona gesegelt / vns zuerfrischen / denn vnser Volck war sehr mit dem Scharbock geplagt. Wir musten aber die meiste zeit lauiren / sintemal vns der Wind sehr zuwider / vnnd schon ziemlich spat die Lini zu passieren / vnnd hatten wir wenig erfrischung an dem Capo gehabt. Wir hatten aber diesen Tag schön Wetter vnd guten Wind / vnd kamen vmb den Mittag auff 7. gr. 55. min. der Höhe.

Den 20. da wir gegen Mittag auff 7. gr. 25. min. kommen / hatten wir schön Wetter vnd Suydwind / damit wir gegen Ost

vnd





Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn791683656/phys_0015
DFG





Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn791683656/phys_0016
DFG

hatten wir schön Wetter vnd Suydwind/damit wir gegen Ost
vnd

hatten wir schon Wetter vnd Suydwind/damit wir gegen Ost
vnd

vnd Ost q. Nordost ansegelten/ da wir eine grosse menge Vögel gesehen/ beneben einer verenderung deß Wassers. Gegen Abend haben wir die Schnur außgeworffen/ da wir 30. Klafftern tieff/ sandigen Grundt/ vnd gewar worden/ daß wir 40. Meilen naher bey Land gewesen/ als wir vermeynet. Die folgende Nacht aber haben wir den Ancker auff 16. Klafftern geworffen/ da wir vns an der Westseiten der Sandplatten/ Baxos de S. Anna genennet/ befunden.

Den 21. sind wir gegen dem hohen Land/ Sierra Liona genannt/ angesegelt/ so Nordwest q. gegen Nord/ vngefährlich auff sechs Meilen gegen vns gelegen/ vnnd haben auch die Insulas Mabrabombanas, so gegen der Suydseiten Sierra Liona gelegen/ vnd hatten gegen Nord die Baxos de S. Anna.

Beschreibung deß hohenlands Sierra Liona.

Sierra Liona ist ein sehr hohes bergichtes Land/ deßgleichen keines zwischen dem Capo Verde/ vnnd der Custen Guineæ keine/ ist derhalben leicht zu erkennen. Diesen tag wendeten wir allen Fleiß an/ daß wir an das Landt möchten kommen: Dieweil vns aber der Strom oder die Flut zuwider/ musten wir neben der Custen herfahren/ vnnd sind also vber die Baxos de S. Anna kommen/ auff 10. 9. 8. 7. vnd 5. Klafftern. Gegen Abend haben wir die Ancker außgeworffen/ da wir in hoher Flut vier vnnd ein halbe Klaffter/ In der Nacht aber/ da die Flut am nidrigsten gewesen/ nur drey vnd ein halbe gehabt/ mit schönem hellen Wetter.

Den andern tag setzet sich vnser Patron Wilhelm Schouten in die Fuste/ mit welcher er für dem grossen Schiff hergefahren/ Seind jm also mit dem grossen Schiff nachgefolget/ vnnd von gemeldtem Baxos de S. Anna ohne Schaden kommen/ da wir 18. Klafftern befunden/ biß wir zu der Insul Mabrabombanis kommen. Es sind drey Insuln/ so sehr hoch/ vnnd in einer Linien gegen Suydwest vnnd Nord Nord Ost/ eine halbe Meil von der Suydspitzen Sierra Liona, zur See eynwarts gelegen. Allda haben wir den Ancker/ vngefährlich eine Meile von der Custen/ außgeworffen/ vnnd mit dem Bodt an Land gefahren/

Beschreibung der Insuln Mabrabomba.

da wir dann nichts als eine Einöde gefunden/ hohe Berge vnnd sümpffichte Thal/ benebē etlichem spüren grosser wilder Thier.

Den 23. auff den Morgen ist vnser Commiß oder Kauffmann/ Iacques le Maire, mit den zween Bodten der Cüstenwerts eyngefahren/ allda er einen Fluß gefunden/ welcher fornen her mit einē Felsen beschlossen gewesen/ dz man mit dem Schiff nicht können hineyn fahren/ sonsten inwendig breit vnd tieff genug. Hat aber keine Leut alda/ sondern wilde Ochsen/ Affen vnd Vögel deren geschrey/ als wann ein Hund bellet/ gefunden. Er ist vngefährlich drey Meil hineynwerts mit der Flut gefahren/ vnd endlich einen wilden Palmiten gefunden. Gegen Abend ist er wider zu vns kommen/ aber keine Früchte/ noch andere Erfrischung mit gebracht.

Den 24. sind vnserer Leut etliche durch vnterschiedliche Flüsse zum Land einwarts gefahren/ vnd außgestiegen/ in hoffnung/ Leute/ oder sonst etwas anzutreffen/ dardurch wir möchten erfrischet werden: sind derhalben wol fünff Meilen zum Landt eyngangen. Den 25. kamen sie wider gegen Morgen/ vnd erzehleten etliche/ sie weren auff einem gesaltzenen Fluß hineyn gefahren/ vnd brachten fünff oder sechs wilde Palmiten. Die andern hatten einen süssen Fluß angetroffen/ auff welchem sie zu einem Thal kommen/ allda sie acht oder neun Limonen Bäume gefunden/ davon sie vngefärlich 750. Limonē zum grossen Schiff gebracht. Sagten/ daß sie viel Schiltkrotten vnnd Crocodilen/ aber keine Menschen gesehen. Wir entschlossen vns/ zu versuchen/ ob wir durch denselbigen süssen Fluß mit vnsern beyden Schiffen möchten hineyn kommen/ daß wir vns mit frischem Wasser vnd mit Limonien versehen: musten aber/ dieweil es nidrige Flut/ den Ancker auff sechs Klafftern außwerffen/ vnnd kam vnsere Fuste biß an die eynfahrt gemeldtes Flusses/ allda sie sich auff den Ancker leget/ vnd war das Meer sehr stille/ von wegen der Baxos de S. Anna.

Den 27. haben wir vnsern Ancker erhaben/ vnnd sind zu der Fusten.

Fusten kommen / vnd ist gegen Mittag vnser groß Bodt widervmb zu vns kommen/bracht 1400. Limonen/welche vnsere Leut hie vnd da in der Insul abgebrochen/vnd hatten keine Menschen gesehen. Gegen Abend haben wir vnsere Ancker widerumb außgeworffen auff drey vnd ein halbe Klaffter/bey vnser Fusten.

Den andern tag fuhr vnser oberster Pilot mit beyden Bodten zum Fluß zu/kam aber gegen Abend wider zu vns/vnd hatte kein bequem Land/noch einige spur oder anzeigung / daß Menschen dariñ gefunden. Sagte/er hette einen Büffel gesehen/mit einem Kalb / vnd sonsten nichts als Sümpffe vnd etliche Bäume/so in gesaltzenem Wasser gestanden.

Den 29. haben wir befunden / daß wir in dem Fluß der Landschafft Sierra Liona gewesen. Haben derhalben beschlossen/ von dannen zu fahren/vnd vnsern Lauff gegen dem Nord deß hohen Lands zu nemmen. Auff den Mittag sind wir bey den Insuln Mabrobomba fürüber gefahren / nemlich auff der West vnd der Nordseiten deß hohen Lands/auff 12. vnd 15. Klafftern/ vnd sind also den Capo passirt / allda wir vnsere Ancker auff 15. Klafftern außgeworffen.

Den 30. zu Morgen / haben wir die Ancker widerumb erhaben/vnd vnsere Schiff mit der Flut lassen treiben/mit einem kleinen Suydwind / kamen also zu einem Dorff in Sierra Liona, da wir vnsere Ancker auff 8. Klafftern/sandiges Grunds/ongefährlich einen Mußquettenschuß vom Land außgeworffen/allda sahen wir acht oder neun Häußlein mit Stroh oder Riet bedecket. Die Eynwohner rieffen vns zu auff jhre Sprach/ man solte sie an Bodt holen/dieweil sie keine Canoas hetten. Schickten derhalben vnsern Bodt dahin / welcher fünff Negren, darvnter ein Dolmetsch war/ an Bodt brachte. Diese begerten/ wann wir mit jnen handeln wolten / so solten wir jhnen etliche zu Geiseln geben/dieweil kurtz zuvor ein Frantzösisches Schiff allda gewesen/ welches zween auß jhrem Mittel wider alle Billigkeit hette mit hinweg geführt. Blieb derhalben vnser Commiß

bey jhnen zum Geisel/vnd hatte ein wenig Corallen bey sich/welche er vmb 700. Limonen/so halb zeitig/vnnd zwey Bündlein Bananas bey jhnen vertauschet. Der Dolmetsch redet vnterschiedliche Sprachen. Allda versahen wir vns mit süssem Wasser/welches von den Bergen herab lieffe.

Den 31. gegen Morgen/setzten vnsere Leut etliche an Landt/vnd vertauschten denselbigen tag etliche Corallen vnnd Nürnbergische Messer für 25 tausendt Limonen.

Denselbigen tag füllleten wir abermals etliche Tonnen mit frischem Wasser.

1615. Septemb. Den 1. Septembris haben wir vnsere Ancker gehaben/vnnd die Schiff mit der Flut lassen treiben/da wir denn schön Wetter vnd ziemlichen guten Wind zu hatten/vnnd haben sie gegen Abendt/bey einem kleinen Fluß/so sich in das Meer ergeust/außgeworffen.

Den 3. ist vnsere Fuste von dem Vfer abgefahren/vnnd hat sich vnser Patron auff die Fischerey begeben/kam gegen Abend wider zu vns/vnnd bracht viel Fische/die gestallt waren wie ein Schusterkneipff/vnd bracht vnserer Leut jeder 150. Limonen.

Den 14. haben wir früh vnsere Ancker erhaben/vnd sind mit kleinem Wind von Sierra Liona abgefahren/haben aber gegen Abend/dieweil sich der Wind gewendet/vnnd vns zuwider worden/den Ancker widerumb auff vierzehen Klafftern müssen außwerffen.

Den 5. sind wir das erste Viertheil fortgesegelt/haben aber im dritten Quartier/von wegen einer stille/den Ancker auff vierzehen Klafftern/sandiges grunds/widerumb außwerffen müssen.

Den 6. wolten wir gegen Morgen widerum̃ fortsegeln/wendet sich aber der Wind bald/daß wir vnsere Ancker widerumb musten außwerffen auff 22. Klafftern/sandiges Grunds/vnnd kundten allda Sierra Liona noch sehen. Allda haben wir auch die Flut sehr streng befunden.

Den 9. sind wir abermals mit kleinem Winde fortgesegelt/

vnd

vnd haben vnsere Ancker gegen Abend vmb 6. Vhren widerumb außgeworffen auff 32. Klafftern/ sandiges Grunds/ dieweil vns der Wind widerumb zuwider worden.

Den zehenden sind wir widerumb mit einem Suydwesten-wind frühe fortgesegelt. Musten aber nach Mittag von wegen der stille / doch mit auffgezogenen Segeln den Ancker außwerffen. Bald erhub sich der Wind ein wenig/ daß wir sie widerumb erhaben: musten sie aber wider sencken auff 26. Klafftern/ von wegen der stille. Im letzten Quartier erhub sich der Wind widerumb ein wenig/ mit welchem wir ein wenig vermeynten fortzusetzen/ kondte aber nicht viel helffen.

Den andern Tag vermeynten wir widerumb fortzusegeln/ aber das Meer ward still / vnnd musten vnsere Ancker außwerffen/ vnd gieng die Flut gegen Nordt. Bald hernach ließ sich ein kleines Windlein mercken / legt sich aber bald widerumb / vnnd ward die Lufft nebelicht.

Den 12. hatten wir die Höhe auff 9. gr. vnnd 20. min. vnnd warffen gegen Abend vnsere Ancker auff 17. Klafftern auß.

Den 13. vnd 14. war es sehr still vnd trüb Wetter.

Den 15. segelten wir deß Morgens fort mit West Nordwesten Wind/ vnnd hatten einen starcken Regen. Wir hatten vnser Fuste / von wegen deß dicken Nebels/ verloren / theten derhalben zween Schüssz / einen eine Stunde von dem andern / vnnd kam also vnsere Fuste vmb zehen Vhren widerumb zu vns.

Den 16. hatten wir vnbeständigen Wind/ vnd wurffen vnsere Ancker auff 25. Klafftern. Es regnete die gantze Nacht vnnd den folgenden Tag/ mit starckem Wind / der auch den siebentzehenden continuirt.

Den 18. auff den Mittag/ segelten wir fort/ vnnd verlore vnsere Fuste jren Ancker vnd Cabell.

Den folgenden Tag / deß Morgens / hatten wir widerigen Wind / vnd waren sehr müde / beydes von dem Regen vnnd dem Vngewitter/ beschlossen derhalben/ wider nach Sierra Liona zu

fah-

fahren / vns allda ein wenig zu erfrischen : kriegten aber nach Mittag einen Nord Ostenwindt / damit wir gegen Suyd gesegelt / vnd vnsere Reise befördert haben.

Den 20. continuirte der gute Wind / damit wir gegen Suyd eynlieffen / vnd befunden vns vmb den Mittag auff 8. gr. 20. minut. in der Höhe.

Von dem 21. biß an das ende dieses Monats / haben wir vnbeständige Winde / bißweilen stillen / vnd bißweilen grosse starcke Regen gehabt: vnd haben den 30. die Höhe auff 5. gr. erreichet.

Octobr. 1615. Den 5. Octobris haben wir die Höhe erreichet auff 4. gr. 27. min. vnd erhub sich vmb den Mittag ein groß Gereusch vor vnserm Schiff / daß der Patron / so hinden auff dem Gang war / vermeynete / es were vielleicht der Bods Gesellen einer vom vorderntheil deß Schiffs ins Meer gefallen: als er aber herauß gesehen / ist er gewar worden / daß es viñ das Schiff aller voll Blut gewesen / als weñ man es mit grosser menge hette hineyn geschüttet. Haben aber hernach befunden / daß es von einem Meerwunder kommen / welches mit einem Horn wider das Schiff mit gewalt angelauffen / vnnd ein theil desselbigen allda stecken lassen.

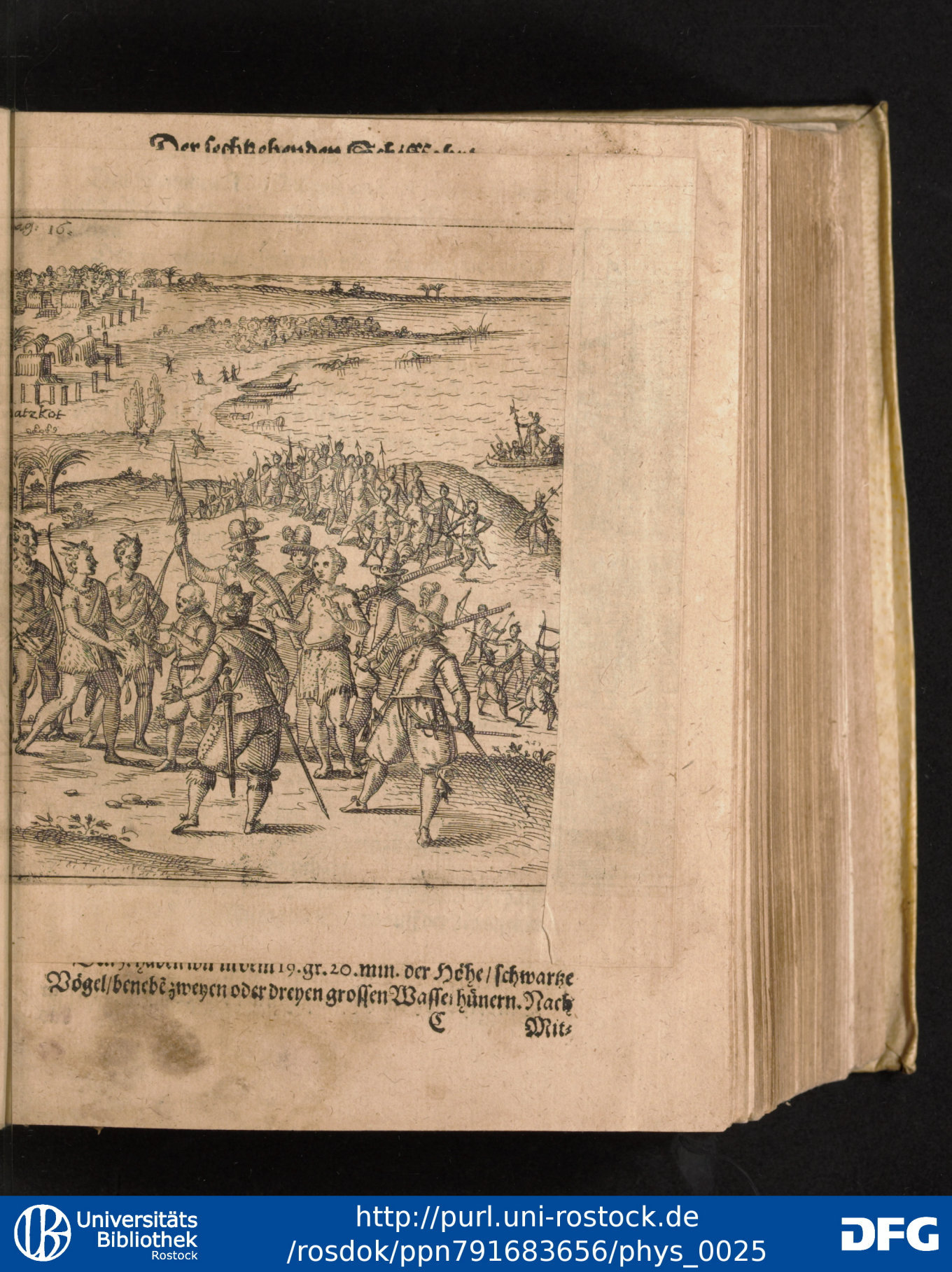
Ein Meerwunder laufft ein Horn ab am Schiff.

Dann als wir in dem Porto desceado in einem Fluß vnser Schiff auff das Land gezogen / dasselbige zu reinigen vnd zu calfaten / haben wir fornen im Schiff / fast 7. Schuh vnterm Wasser / ein Horn gefunden / in der dicke vnd gestallt der Spitzen eines Helefanten Zahns / welches mit gewalt abgebrochen / nach dem es durch das Schiff durch drey starcker Bretter hindurch gangen / vnd anderthalben Schuh lang darinn stecken blieben: vnnd sind wir allda vnwissend in grosser Gefahr gewesen / beydes das Schiff vnd das Leben zu verlieren.

Den 10. haben wir viel Fisch gefangen / vnd vmb den Mittag die Höhe anff 3. gr. 3. min. erreichet. Die folgende tag haben wir Suydwind / aber doch sehr vnbeständig / gehabt.

Den 15. sind wir auff 2. gr. 35. min. kommen / vnd 40. Bonitten gefangen.

Den



Der sechtzehenden Schiffahrt

Vom 19. gr. 20. min. der Höhe / schwartze Vögel / benebē zweyen oder dreyen grossen Wasserhünern. Nach

C Mit-



Vögel/ benebē zweyen oder dreyen grossen Wasser hünern. Nach

Den 15. sind wir auff 2. gr. 35. min. kommen/vnd 40. Bonis
ten gefangen.

Den

Den 15. sind wir auff 2. gr. 35. min. kommen/vnd 40. Vonsten gefangen.

Den

Den folgenden Tag sind wir auff 45. Minuten kommen/ viel Fisch gefangen/vnnd in der stille deß Meers viel Walfisch gesehen.

Den 19. vnnd 20. sind wir vber die Æquinoctial Lini kommen.

Biß auff den 24. haben wir Suydost vnd Suyd Suyd Ostenwind gehabt/ darnach wir einen Ost Suydost bekommen/ damit wir gegen Suyd gesegelt/vñ hat vns ein starcker Sturmwind vnserer Segel eins abgerissen. Vmb den Mittag sind wir 3. gr. 43. min. auff die Suydseite der Linien kommen.

Den 25. sind wir mit vorigem Winde fortgefahren. Biß dahero sind wir also fortgereiset/ vnd hat niemand als der Patron vnd der Kauffmann/ oder Commis/ gewust/ wohin die Reise gemeynt gewesen/ welche vns jr vernemmen allda erst offenbaret: nemlich dz wir solten versuchen/ ob wir alda eine andere Durchfahrt möchten finden/ als das Fretum Magellanicum, dardurch man in die Suyd See kommen/ vnd neuwe Länder vnd Insuln in derselbigen entdecken/ allda man/ nach etlicher meynung/ gute Gelegenheit finde: oder wann ja dieses fehlete/ durch die Suyd See in die Orientalische Indien käme/ Darüber vnsere Leute alle höchlich erfreuwet/ daß sie nunmehr verstanden/ wo man sie hingeführet/ vnd hat jm ein jeder gute Hoffnung gemacht/ auch etwas Nutzen für sich zu schaffen.

Den 26. hatten wir die Höhe auff 6. gr. 25. min. mit schönem Wetter vnd ziemlich gutem Winde. Die folgende tage haben wir einen Ost vnnd Nordosten Wind bekommen/ mit dem wir gegen Suyd gesegelt/ biß auff den letzten Tag Octobris/ da wir die Höhe auff 10. gr. 30. min. gehabt.

Den 1. Nouembris sind wir vnter der Sonnen her passiert/ vnd hatten auff den Mittag die Sonne auff der Nordseiten gegen vns. 1615. Nouemb.

Den 3. haben wir in dem 19. gr. 20. min. der Höhe/ schwartze Vögel/ benebē zweyen oder dreyen grossen Wasserhünern. Nach

Mittag haben wir Martin Vaeß Insulu eine / welche Ascen-sion genennet / angefangen zu sehen: Die Suydost q. zum Ost gegen vns gelegen vnter 20. gr. Wir hatten Nord vnd Nord Ost-enwind wie zuvor / vnd namen vnsern Lauff gegen Suyd. Die-sen Tag ward einem jeden doppele Portion an Wein gegeben / zur Freuden / daß wir durch die gefährliche örter / Los Abollos genannt / gepassiert waren.

Die folgende Tage sind wir mit vorigem Wind biß auff den 10. gegen Suyd vnd Suydwest gefahren / vnnd biß auff 25. gr. 33. min. kommen.

Den 12. sind wir mit Suyd Ost q. gegen Ost / vnd Ostwind gegen Suyd Suydwest / vnd Suydwest gefahren / vnnd haben gegen dem Mittag die Höhe auff 26. gr. 85. min. gehabt.

Den 13. 14. 15. sind wir mit einem Ostwind gegen Suyd vnd Suydwest gefahren.

Den 16. 17. 18. haben wir mit einem Suydwind vnsern Lauff gegen West Suydwest genommen / vnd hatten vmb den Mittag die Höhe auff 34. gr. 15. minut. Sahen auch viel Ambra oder Sperma ceti auff dem Wasser schwimmen.

Den 19. war der Wind Nord vnd Nordwest / damit wir ge-gen Suyd Suydwest gefahren.

Den folgenden tag sahen wir vnter 36. gr. 57. min. die Meer-leuse / da das gantze Meer gleichsam vmb vns her mit bedeckt ge-wesen / vnd waren wie die kleine Schnacken.

Den 21. hatten wir vnter 38. gr. 25. minut. eine enderung deß Wassers / warffen vnsere Schnur auß / funden aber keinen Grundt / vnnd sahen denselbigen Abend den neuwen Mond 21. Stunden lang.

Den 22. ward in vnserm Schiffrath beschlossen / daß man ei-nem jeden nur ein Echtmaß Spanischs Weins auff einen tag / vnd so viel Oel auff eine Woche geben solte / dieweil der Frantzö-sische Wein / vnd die Butter auffgangen.

Den drey vnd zwantzigsten sahen wir viel Walfische / vñ war

das

das Wasser weiß oder molckecht / vnnd kamen auff den Mittag 40. gr. 56. min.

Den 24. sahen wir noch etliche grosse Fische / beneben vielen Vögeln / vnd ein grünes Kraut / so auff dem Meer wächst. Es war auch das Meer von West her sehr bewegt vnd vngestüm.

Den 30. war das Wasser molckecht vnnd trüb / als wann wir nicht ferne von Landt weren. Hatten die Höhe auff 46. gr. 15. min. vnd sahen viel Vögel.

Den 2. tag Decembris hatten wir die Höhe auff 47. gr. 45. min. vnd sahen allda viel Seemooß treiben. 1615. Decemb.

Den 4. sahen wir noch desselbigen Seekrauts / vnd viel Vögel / beneben dē trüben Wasser: hatten vmb den Mittag die Höhe auff 47. 25. min. Gegen abend funden wir die Tieffe auff 75. Klafftern / sandiges Grunds.

Den folgenden tag warffen wir widerumb die Schnur auß / auff 65. Klafftern / sahen viel Vögel vnd Seekraut: vnd funden vmb den Mittag die Höhe auff 46. gr. 25. min. Gegen Abend hatten wir die Tieffe auff 45. Klafftern / vnnd sahen widerumb viel Walfische.

Den 6. zu morgen hatten wir auff 46. Klafftern in der Tieffe / vnd lieffen mit einem Nordwestenwind gegen West Suydwest. Gegen dem Mittag funden wir die Höhe auff 47. gr. 30. min. Warffen nach Mittag die Schnur auß auff 42. Klafftern / vnnd sahen vmb vier Vhrn das Landt. Gegen den Abend wurffen wir die Ancker auß auff 10. Klafftern / vngefähr anderthalb meil vom Land / vnd funden allda die Flut so starck wie vor Flüssingen.

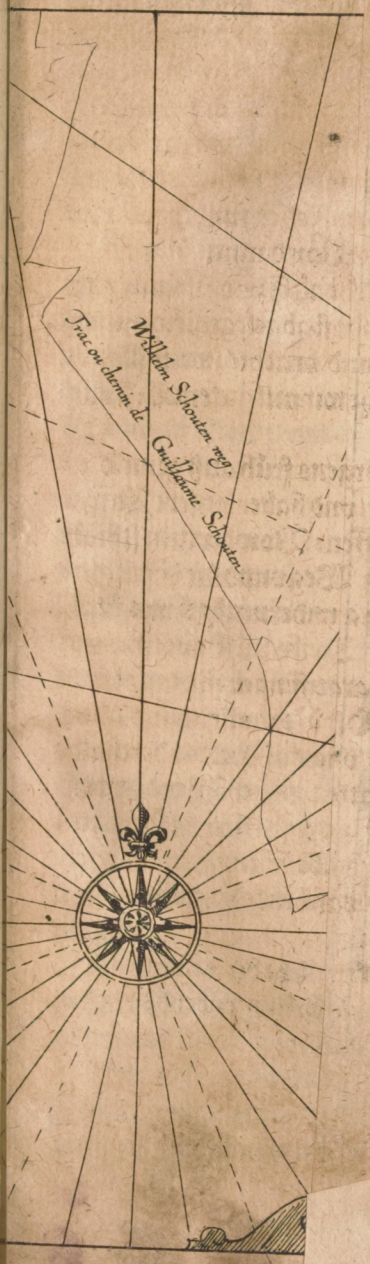
Den 7. zu morgen / huben wir vnsere Ancker / vnd segelten gegen Suyd an / vnd kamen vmb den Mittag vor den Meerhafen / Porto desceado genennet / welcher in 47. gr. 40. mi. Latitudinis gelegē. Fuhrē aber durch die Enge mit der hohē Flut / dadurch die Felsen (derē Oliuier du Nord gedēckt) auff der Nordseitē bedeckt / hielten vns derhalbē auff der Suydseiten / in einer Krümme / vnd wurffen vnsere Ancker in gemelter hohen Flut auff vier

Klafftern: als aber dieselbige abgelauffen/hatten wir nicht mehr als 14. Schuh Wasser/ also daß das hinderth=eil deß Schiffs auffsaß auff einem schiefferigen oder steinigten Grundt. Wir hatten einen Westwind von dem Land her/ vnd ein stilles Meer/ welches vnser Glück gewesen/ Vnnd wann der Wind ein wenig nur von Osten were hergangen/ weren wir in grosser Gefahr gewesen/ das Schiff zu verlieren. Auff den Felsen funden wir viel Eyer/ Hüner/ auch gute Muscheln. Von dannen fuhr vnser Bodt nach den Pinguins Insuln/ welche auff zwo Meilen von dem Porto desceado gegen Ost Suydost abgelegen: kam auch dieselbige Nacht widerumb zu vns/ vnnd brachte zween Meer=Löuwen/ benebē 50. Pinguinen/ welche wir mit gutem Lust vnd Geschmack gessen haben.

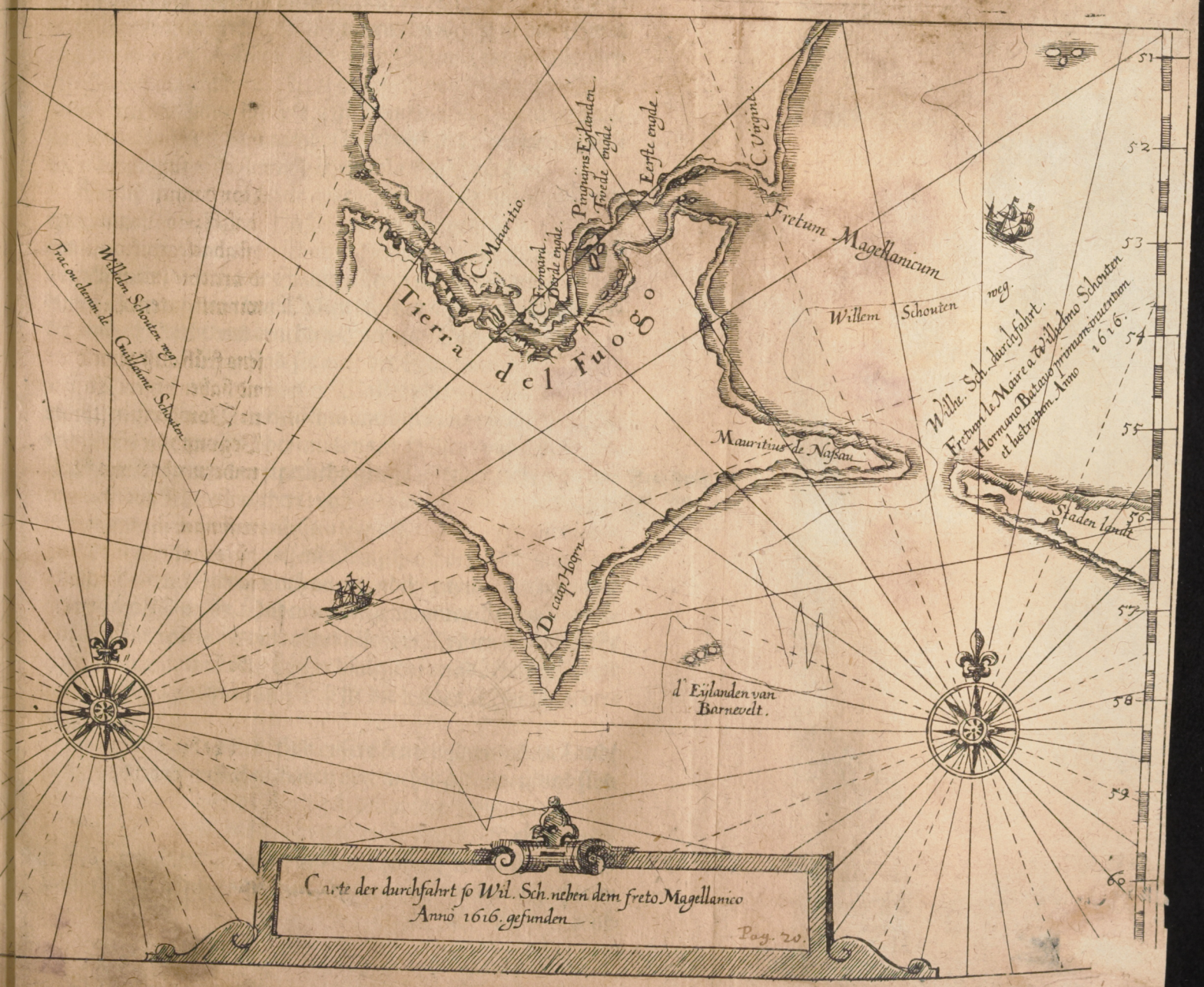
Den andern Tag sind wir deß morgens früh auß gemeldter Baia oder Krümme herauß gefahren/ vnd haben vnsere Ancker vor dem Porto desceado auffgeworffen. Von dannen schickten wir vnsere Schluppe vorher/ den Weg vnnd die Eynfahrt zu versuchen/ welche vmb den Mittag widerumb zu vns kommen/ vnnd angezeiget/ daß sie die Tieffe auff zwölff vnnd dreyzehen Klafftern gefunden. Darauff nach mittag/ beyde das Schiff vnd die Fuste/ mit einem Ost Nordostenwind/ zum Fluß hineyn gefahren. Als wir aber vngefährlich anderthalbe meil in den Flussz hineyn kommen/ hatte sich der Wind gewendet/ derhalben wir vnsere Ancker auff 20 Klafftern/ steinigtes Grundts/ müssen außwerffen. Eine halbe Stunde hernach erhub sich ein starcker Nordwesterwind/ daß beyde Schiff/ wiewol sie jedes auff zween Anckern gelegen/ anfiengen gegen die Suydseite zu treiben/ daß sie auch 25. Ancker nicht hetten halten können/ Vnd meynten wir nicht anders/ als daß vnser beyde Schiff würden zu scheitern gehen. Gegen Abend hielten wir vns an die seiten/ vnd kam gegen Nacht vnsere Fuste widerumb zu vns.

Den 9. sind wir weiter zum Flussz hineyn gefahren/ vnnd zu der Insul/ deß Königs Insul von Oliuier genannt/ kommen.

Es



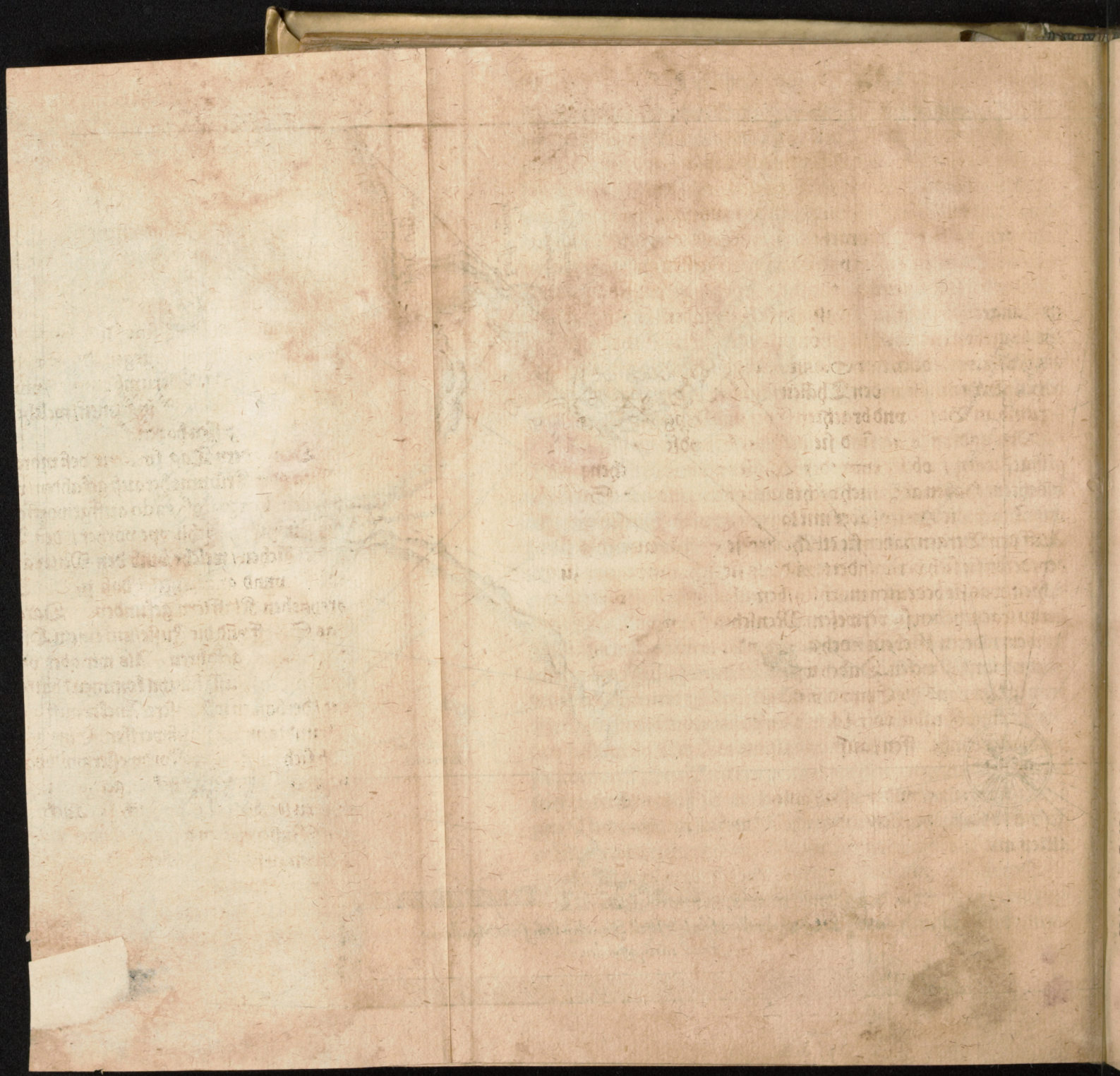

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn791683656/phys_0033
DFG




Carte der durchfahrt so Wil. Sch. neben dem freto Magellanico Anno 1616. gefunden.

Pag. 20.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn791683656/phys_0034
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn791683656/phys_0035
DFG

Es kondte aber vnser grosses Schiff / Concordia genannt / nicht hinder gemeldte Insul kommen / dieweil jhm der Windt zuwider worden. Allda sind vnsere Leut an Land gesetzet / welches beynahe mit Eyern bedeckt gewesen / von schwartzen Wasserhünern / vnd sahen fast wie Kifitteyer / nur daß sie etwas grösser waren. Dieser Eyer brachten sie etlich hundert tausendt / welche wir mit gutem Lusten vnd Geschmack gessen haben.

Den 10. sind vnsere Leute gegen Nordt deß Flusses zu Landt eyngangen / ob sie süsses Wasser möchten finden / haben aber keines angetroffen: vñ ob sie schon in die vierzehen Schuh tieff gegraben / habē sie doch nur Saltzwasser gefunden / so wol auff den hohen Bergen / als in den Thälen / kamen also gegen Abend widerumb an Bordt / vnd brachten Eyer vnd Vögel mit.

Den andern Tag sind sie auff der Suydseiten deß Flusses außgestiegen / ob sie entweder Wasser oder Menschen finden möchten / Haben aber auch nichts antroffen / als etliche Sträuß / vnd Thier wie Hirsch / aber mit langen Hälsen / vnd sehr schew. Auff den Bergen haben sie etliche grosse Steinhauffen gefunden / deren sie sich verwundert: vnd als sie sich / auß begierd zu erfahren / was sie bedeuten möchten / bemühet / dieselbige von einander zu legen / haben sie verwesene Menschen Cörper darunder gefunden / deren Gebein noch an einander / vnnd zehen oder eilff Schuh lang gewesen. Dabey wir abgenommen / daß es jre Gräber gewesen / vnd die Eynwohner also jhre Todten auff die hohe Berge ohne Gräber oder Löcher hinlegen / vnnd bedecken sie mit solchen Steinhauffen / auff daß sie die wilden Thier nicht vertragen. Begräbnis auff den Bergen.

Den 12. 13. 15. vnd 16. sind vnsere Leute widerumb an Landt gesetzet / Wasser zu suchen / haben aber nichts gefunden / vnd sind allzeit mit Vögeln vnd Eyern geladen / wider kommen.

Den siebenzehenden haben wir vnser grosses Schiff an die Insul Del Re gebracht / vñ mit einer hohen Flut auff das Landt gezogen / daß man / als die Flut abgelauffen / truckenes Fuß dar-

vmb her kondte gehen/vnd es vberall butzen/vnd wo nötig/kalfaten kondte.

Den 18. haben wir auch gleicher massen die Fuste/ vngefährlich zween Mußqueten Schüß von dem Schiff auff das Land gezogen.

Fuste verbrennt. Den 19 fiengen wir an beyde Schiff fleissig zu fegen/vnd als man vnter der Fusten anfieng zu fewren/kam die Flam̃ vnversehens an die Gezaw/vnd nam dermassen vberhand/daß wir nicht mehr wehren kondten/ vnnd musten zusehen / wie sie das Feuwer nach einander ohne verhindernuß eynnam.

Den 20. haben wir das grosse Schiff/ Concordia genannt/ widerumb mit einer hohen Fiut ins Wasser gelassen / vnnd sind hernach widerum̃ zu vnser Fusten gangen/welche noch gebrant/ vnd biß auff das Wasser abgebrannt. Die folgende tage haben wir das vbrige/nemlich den Boden auffgelöset/vnd alles Eisenwerck / beneben dem Geschütz/zusammen gesamblet / vnd in das Schiff gebracht.

Den 25. haben vnsere Leute etliche Graben oder Weyher mit süssem Wasser gefunden/war aber sehr dick vnd molckicht / musten vns gleichwol mit demselbigen behelffen/ giengen derhalben täglich etliche hinauß/die dz Wasser in Fäßlin auff jren Schultern getragen/vnd andere mit Mußquetten armiert/zur Defension/ob sie vielleicht angefochten würden. Andere holeten Vögel vnd Eyer/brachten auch bißweilen einen jungen Meerlöwen oder mehr mit / damit wir vns zu vnserer Speise musten behelffen. Es sind die Meerlöuwen fast so groß wie ein kleines Pferd/ haben einen Kopff wie ein Löw/vnnd lange Haar/ die Weiblein aber sind glat/vnnd ohne Haar / vnnd nicht halb so groß als die Männlein / Wir musten sie erschiessen/ durch den Kopff / oder durch den Bauch / Dann wann man sie schon mit höltzern oder eisern Stangen schlug / daß jnen das Blut zum Maul vnd den Naßlöchern herauß lieff / so entwischeten sie doch ins Wasser / vnnd kamen darvon. So lang als wir in diesem Fluß gewe-

Meerlöwē.

gewesen / haben wir viel grosse Regen vnnd Sturmwetter gehabt.

Den 9. Jan. deß 1616. Jars / habē wir vns das letzte mal mit Wasser versehen / vnd sind den zehendē auff gewesen / vnsere Reise zu vollnführen. Bekamen aber auff den Mittag einen Wind auß dem Meer / derhalben wir vnsern Ancker bey der Insul de los leones (der Löuwen Insul) außwarffen / allda wir denselbigen Tag viel Fisch vnd Vögel fiengen. 1616. Jan.

Den 12. fuhr vnser Schlup widerumb nach den Pinguins-Insuln / ob sie derselbigen Vögel etliche möchten bekommen / kondte aber von wegen Vngewitters nicht widerumb denselbigen Tag zu vns kommen / vnd muste in vorgemeldter Baie oder Krümme bleiben: kam also den andern Tag widerumb an Bodt / mit Pinguins beladen / welche von wegē der grossen menge auff einander erhitziget / vnd verdorben / vnd musten sie alle ins Wasser werffen.

Den 19. woltē wir von dem Porto desceado abfahren / musten aber / dieweil eine Stille mit eynfiele / am ende deß Flusses / vnsern Ancker außwerffen. Bald aber erhub sich der Wind / damit segelten wir fortan.

Den 18. sahen wir deß Sebalds Insuln / vngefährlich drey meilen von vns / gegen Suydost gelegen / von dem Freto oder der engen / aber vmb 50. meilen gegen Nordost vnnd West Suydwest / wie Sebald de VVeert berichtet / gelegen / vnnd befunden vmb den Mittag die Höhe auff 51. gr.

Den 20. sahen wir widerumb viel grünes Seekrauts / vnnd befunden / daß die Flut allda sehr starck gegen Suydwest gieng / Hatten vmb den Mittag die Höhe auff 53. gr. vnnd hielten / wir weren vngefährlich vmb 20. meilen von Land / vnd an der Suydseiten deß Freti Magellanici. Den folgenden Tag hatten wir noch die Höhe auff 53. gr.

Den 23. hatten wir zu morgens einen Suydwind / aber vmb den Mittag ward es gantz stille. Nach Mittag kehret sich der Wind

Wind widerumb zum Westen. Wurffen vnsere Schnur auß auff 50. Klafftern/schwartzes Sands/mit kleinen Steinen vermischet. Darnach kam ein Wind auß dem Norden/ward aber bald wider still/vnd schön Wetter. Das Wasser war weiß vnnd molckicht/als wann es nahe bey Land were. Fuhren also gegen Suyd q. Suydwest. Nach mittage/vngefähr vmb drey Vhrn/ sahen wir das Land gegen West vnd Suydwest/ vnnd bald hernach auch gegen dem Suyden. Gegen Abend erhub sich ein Nordwind/mit welchem wir vnsern Lauff gegen Ost Suydost namen/daß wir an die Spitze deß Lands kommen möchten. Es war ein starcker Wind/vnnd das Meer sehr bewegt/daß wir keinen Segel an der Hünen führen kondten.

Entdeckung deß Freti le Maire.

Den 24. entdeckten wir das Land auff der rechten seiten vnsers Schiffs/welches nicht mehr als eine grosse meile von vns lag/fanden 40. Klafftern tieffe/vnd hatten den Wind von Westen. Das Landt erstrecket sich q. zum Suyden/mit sehr hohen Bergen/welche mit Schnee bedecket. Wir fuhren neben der Custen her/vnd kamen gegen dem mittag fast zum ende deß Lands: allda wir widerumb ander Landt gegen Ost sahen/welches gleichermassen sehr hoch vnd bergicht. Diese beyde Lande lagen nach vnserm vermuten/vngefährlich 8. meilen von einander: vnd ware/so viel als wir schon mit dem Gesicht ermessen kondten/ eine solche Weite/daß man wol darzwischen her kondte fahren: vnd gieng die Flut (welchs auch vnsere meynung) lenckete sehr streng gegen dem Suyd darzwischen her. Vmb den mittag funden wir die Höhe auff 54. gr. 46. min. Nach mittag kriegten wir einen Nordwind/mit welchem wir vnsern Lauff gegen gemeldter öffnung namen. Aber gegen Abend fiel eine stille eyn/vnnd musten dieselbe Nacht mit geringem Winde lauiren/da vns die starcke Flut gegen Suyd zu hilffe kam. Im eyngang sahen wir sehr viel Piguinen/vnnd so viel Walfische/daß wir allezeit das Schiff von einer seiten zur andern musten wenden/auff daß wir nit auff sie anfuhren.

Den

Den 25. deß morgens waren wir schon weit in diese öffnung hineyn kommen/hielten vns auff der Ost seiten/ welche sehr hoch vnd bergicht / vnnd strecket sich auff der Nordseiten / so weit als wir sehen kondten gegen Ost Suydost. Diese Seite haben wir het Staden Landt genennet / Die andere seite aber gegen West/ nenneten wir Mauritius de Nassau. Wir halten es/ daß diese beyde seiten gute Anckerseiten haben / dieweil sie beyde sandigsten auffgehendē grundt habē. Es sind auch allda Fische/ Pinguins, Seehunde vnd Löuwen in grosser menge/ beneben andern Gelegenheiten / als Vögel / Wildpräts / vnd frischen Wassers / haben aber keine Bäume gesehen. So lang als wir in dieser öffnung/oder Freto, nunmehr gewesen / haben wir den Wind auß dem Norden gehabt / vnnd haben vnsern Lauff Suydsuydwest/ mit guter beförderung gehalten. Vmb den mittag hatten wir die Höhe auff 55. gr. 36. min. Die Suydseite / die wir Mauritij de Nassauwen Land genennet / erstrecket sich so weit als wir sehen kondten gegen Westsuydwest / vnnd ist auch sehr hoch vnnd bergicht Gegen Abend wendet sich der Wind/vnd kam auß dem Suydwest / musten vns derhalben gegen Suyd wenden / allda wir starcke vnd hohe Wellen angetroffen/die von Suydwest her kamen/vnd war das Wasser sehr grün / davon wir abnamen / es müste auff der rechten seiten gegen Suydwest zu vns ein grosses tieffes Meer seyn: vnnd liessen vns ohne zweiffel bedüncken / es würde die Suydsee seyn / vnnd hatten wir allda eine biß zu dieser zeit verborgene vnnd vnbekannte Durchfahrt gefunden: wie es sich dann hernach im Werck oder in der Warheit erzeiget/darüber wir vns zum höchsten/ wie billich / erfreuwet. Wir sahen in dieser Gegend etliche grosse Vögel / die an gestallt den Meer-Hünern gleich / waren aber grösser als bey vns die Schwanen/ vnd wann sie ihre Fügel außsperreten / war jeder mehr als einer Klafftern lang. Diese Vögel scheweten sich nicht sonderlich für vns/dieweil sie keiner Leute gewohnet / sondern setzten sich auff vnser Schiff / vnnd liessen sich von den Bodsgesellen mit

Grosse Wasserhüner.

den Händen greiffen / vnnd mit Prügeln zu todt schlagen.

Den 26. hatten wir die Höhe auff 25. gr. vnnd kriegten einen grossen sturm von West vnd Suydwestenwinden / welcher den gantzen Tag vnnd die folgende Nacht gewäret / daß das Meer sehr bewegt / vnd wir nicht mehr als einen Segel brauchen kondten. Fuhren also gegen Suyd / allda wir auff der Nordwestseiten vor vns das Landt sahen / wendeten vns aber in der Nacht gegen Nordwest / mit geschürtztem Segel / von wegen deß starcken Winds.

Den 27. hatten wir die Höhe auff 56. gr. 51. min. war sehr kalt vnnd vngestüm Wetter / mit Regen vnnd Schlossen. Der Wind war West vnnd Suydwest / mit welchem wir erstlich gegen Suyd / hernach aber gegen Nordt mit eyngezogenen Segeln fuhren.

Den 28. haben wir vnsere Hühnsegel widerumb auffgezogen / da gleichwol die Wellen noch sehr hoch giengen. Der Wind war erst West / darnach Nordost. Lieffen derhalben anfangs gegen Suyd / vnd darnach West / vnnd q. Suydwest / Vmb den den mittag funden wir die Höhe auff 56. gr. 48. min.

Den 29. zu morgen hatten wir Suydostenwindt / lieffen gegen Suydwesten / vnd entdeckten vngefährlich vmb acht Vhrn zwo Insuln vor vns / zu welchē wir auff den mittag kamen. Wir kondten aber nicht auff der Suydseiten darbey herfahren / sondern musten vns von wegen deß Winds auff die Nordseiten begeben. Es waren gantz vnfruchtbare Insul / da wir nichts sahen als grosse Steinklippen / vnnd etliche Felsen darumb her / ligen vnter dem 57. gr. gegen der Suydseiten der Æquinoctial Lini. Wir haben sie Barnefelds Insuln genennet / zu Ehren dem Edlen Herrn Johann von Olden Barnefeld / der Landtschafften Holland vnd WestFrießlandt Aduocaten. Wir fuhren weiter gegen Nordwest / vnd entdeckten gegen Abend widerumb ein Land gegen Nordwest / welches die Suydseiten deß Freti Magellanici gewesen / welche sich gegen dem Suyd erstrecket / ein hoch

vnd

vnd bergicht Land/ welches gantz mit Schnee bedecket/ vnd endet sich gegen Suyd/ mit einer scharpffen spitzen/ so vnter 50. gr. 48. min. deß Meridionalis gelegen/ welche wir Horns Spitze genennet. Wir hatten dazumal schön Wetter/ vnnd erhub sich gegen Abend ein Nordwind/ mit welchem wir nach Westen lieffen/ von dannen vns grosse Wellen entgegen stiessen/ vnd befunden/ daß allda die Flut sehr starck gegen Westen gieng.

Den 30. hatten wir noch hohe Wellen/ so von Westen herstiessen/ das Wasser war sehr grün/ vnnd gieng die Flut streng nach Westen/ welches alle solche Anzeigungen waren/ darbey wir vns kondten vertrösten vnd versichern/ daß wir einen offenen Weg zu der Suydsee hetten angetroffen. Auff den mittag befanden wir die Höhe deß Poli Meridionalis auff 57. gr. 34. min.

Den 31. zu morgen/ hatten wir den Wind auß dem Norden/ vnd lieffen gegen West/ vnd befanden vmb den Mittag die Höhe auff 58. gr. Nach mittag kam der Wind auß dem Westen vnd Westsuydwesten/ sehr vnbeständig/ vnd waren bey Hoorns spitze fürüber gefahren/ da wir dann kein Land mehr sahen/ vnnd begegneten vns sehr hohe Wellen/ grünes Wasser von Westen/ dardurch wir noch mehr in vnserer Hoffnung gestercket/ daß wir nemlich kein Land mehr vor vns hettē/ sondern schon in der grossen Suydsee weren. Wir hatten allda viel Regen mit Sturmwinden vnd Schlossen/ daß wir vns offtermal wenden/ vnd lauiren musten/ nach dem es die gelegenheit erfordert.

Den 1. Februarij (ob es schon mitten im Sommer) war es doch sehr kalt/ vnd hatten grosse sturm von Suydwesten/ daß wir mit geschärtzten Segeln fahren/ vñ gegen Nordwest vnd Westnordwest lauiren musten. 1616. Feb.

Den 2. hatten wir einen Westwind/ mit welchem wir gegen Suyden lieffen/ vnd befunden auff den mittag die Höhe deß Poli Meridionalis auff 57. gr. 58. min. vnd wurden gewar/ daß sich vnser Compaß gegen dem Norden vmb 12. gr. [illegible]. Wir sahen denselbigen tag viel Meerhüner/ vnd andere Vögel.

Den 3. fandē wir die Höhe auff 59. gr. 25. min. Es war schön hell Wetter/aber mit starcken Winden auß dem Westen. Diesen Tag sind wir/vnserer meynung nach/biß auff 59. gr. 30. minut. gegen Suyd kommen/vnd haben doch kein Land/noch einige anzeigung deß Lands gegen Suyden mercken können.

Den 4. hatten wir in der Höhe 55. gr. 43. min. sehr vnbeständigen Wind/meisten theils aber auß Suydwesten/ musten vns derhalben nach gelegenheit wenden/vnd befunden/ daß sich vnsere Nadel vmb 11. gr. gegen Nordost gewendet.

Den 5. hatten wir grossen sturm auß dem Westen/vnnd war das Meer also beweget/daß es vnmöglich/die Segel auffzuziehen/musten derhalben das Schiff mit dem Wind vnd den Wellen treiben lassen.

Den 6. zu morgen wendet sich der Wind zum Suyden/ zogen derhalben vnsere Segel auff/vnd liessen gegen West. Vmb den mittag kriegten wir einen Nordwestenwind/ vnnd befanden die Höhe auff 59. gr. Darnach ward es vnbeständig vnd trüb Vngewitter von Nordwest vnd Nordnordwest. Darauff folgeten Nebel/Schlossen vnnd Schnee/ vnnd lauierten wir mit kleinen geschürtzten Segeln gegen dem Westen. Die folgende tage war es auch böß Wetter/mit Kält/Schnee vnd Nebel.

Den 12. ward jedem dreyfache Portion an Wein gegeben/ zur Freude/daß wir vnser Vorhaben erlanget/ vnd zum glückseligen Ende gebracht hatten/ vnnd diese neuwe Durchfahrt gefunden/ Vñ ward in vnserm grossen Rath/auff anhalten gleichwol vnsers Commiß oder Kauffmanns/Iacques le Maire, beschlossen/daß dieselbige deß Le Maire Durchfahrt solte genennet werdē/wiewol sie billicher den Namen von Wilhelm Schouten solte bekommen haben/ als durch dessen wissenschafft/ fleiß vnd gut Regiment/diese Entdeckung fürgenommen/vnd zu solchem ende gebracht worden.

Die gantze zeit vber/ da wir in diesem Freto gewesen/ vnd die Suydseite deß Freti Magellanici vmbfahren/biß wir widerumb

an

an die Westseite desselbigen gelanget / haben wir täglich grosse Vngewitter / Sturm / vnd sehr grosse starcke Wellen gehabt / beneben den Nebeln / Regen / Schlossen vnd Schnee / daß vns nicht zum besten zu Muth gewesen. Da wir aber gemercket / daß vnser Anschlag so glücklich fortgangen / haben wir vns keine Mühe / Arbeit oder Vnkosten abschrecken lassen / sondern haben je lenger je lustiger hinan gesetzet / daß wir es vollends zum ende bringen möchten.

Den dreyzehenden war es noch böß Wetter / mit vielem Regen vnd Nebel.

Den vierzehenden hatten wir die Höhe auff 51 gr. 50. minut. vnd hielten die Nebel vnd Regen noch an mit Windsbräuten.

Den fünffzehenden war das Meer still / vnd hatten die Höhe auff 51. gr. 12. min. Endlich bekamen wir einen Westwind / mit dem wir gegen Nordt gesegelt / vnnd befunden / daß die Flut mit vns gegen Nordt gieng.

Die folgende Tage hielten Nordwest / Nordnordwest / vnnd Westwinde an biß auff den 23. auff welchen der general Suydwind mit schönem Wetter entstanden / vñ hatten sehr hohe Wellen / die auß den Suydwesten gegen Suyden giengen. Die Höhe hatten wir auff 46. gr. 30. min.

Den sieben vnd zwantzigsten fanden wir die Höhe deß Poli Meridionalis gerad auff den 40. gr. war schön hell Wetter / vnd ein Suyd vnd Suydsuydwesterwind / mit welchem wir wol gegen Norden fort gesegelt.

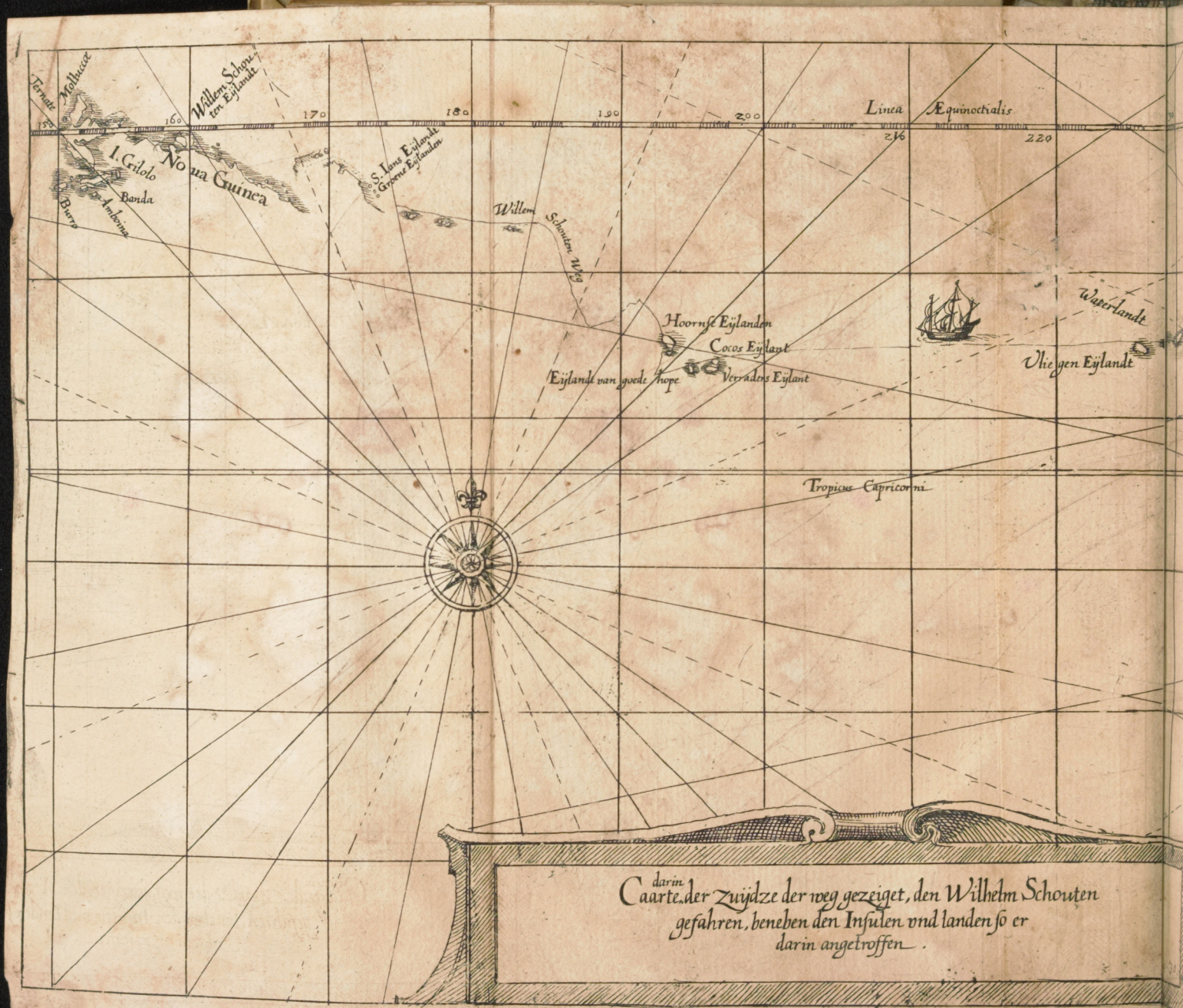
Den acht vnnd zwantzigsten ward in vnserm grossen Rath vnd den vier Piloten beschlossen / daß wir an den Insuln Johan. Fernandi solten anfahren / vns ein wenig zu erfrischen / dann es waren vnsere Leute sehr müde vnnd matt von den vngestümmen vnd tormenten / die sie auff dem Meer erlitten hatten / darunter auch etliche sehr mit dem Scharbock geplagt. Wir hatten denselbigen Tag die Höhe auff 35. gr. 53. min. Gegen abend brauchten wir nur kleine Segel / auff daß wir nicht zu sehr fort setzeten /

vnd in der Nacht bey gemeldten Insuln fürüber führen/ehe wir sie recht gesehen hetten. Wir fuhren dieselbige gantze Nacht gegen Nordnordost.

1616. Martius. Den 1. Martij sahen wir die Insuln Joh. Fernandi stracks vor vns ligen/hatten guten Wind auß dem Suyden/ vnd schön Wetter. Auff den mittag kamen wir zu denselbigen/ vnd hatten die Höhe auff 33. gr. 48. min. Diese beyde Insuln sind sehr hoch.

Beschreibung der Insuln Joh. Fernandi. Die kleineste/so gegen Westen gelegen/ist vnfruchtbar/voll dürrer vñ felsichter Berge. Die gröste ligt gegen Osten/vnd ist auch sehr bergicht/aber mit vielen schönen Bäumen gezieret/ tregt allerhand Kraut vnnd Gewächs/ beneben allerhand Thieren/als Schweinen/Böcken/vnd andern. Es hat auch allda eine solche menge von vnterschiedlichen Fischen an den Vfern dieser Insuln/daß es fast vnglaublich. Darumb auch die Hispanier offtermals von dem festen Landt dahin kommen zu fischen/ vnnd füllen in kurtzer zeit jhre Schiff mit Fischen/ welche sie hernach in Peru verkauffen. Wir fuhren an der Westseiten dieser Insuln her/ welches dann für vns ein grosser Fehler gewesen/ dann wir solten vns auff die Ostseiten begeben haben/ damit wir zur rechten Anfuhrt/ welche auff der Ostseiten der grösten gelegen/ kommen möchten. Auff der Westseiten/ so bald wir hinder das Hohe kommen/ kamen wir in ein stilles Meer/ da wir nicht zu Landt kondten kommen/ daß wir vnsern Ancker heiten außgeworffen. Musten derhalben vnser Schluppe vmbher schicken/ den Grundt zu versuchen/ welche auff den Abend widerumb an Bodt kommen/ vnnd hatten den Grundt funden auff dreyssig vnd viertzig Klafftern/auffgehendes sandigten Bodens/welcher sehr gut zu anckern: nahe bey einem lustigen Thal/ darinn viel schöner Bäume gestanden. Setzeten aber nicht an Land/dieweil sie nicht viel zeit hatten. Sagten aber gleichwol/ sie hetten frisch Wasser gesehen/ welches in Bächen von den Bergen biß ins Meer herab lieffe: deßgleichen auch viel wilder Thier auff den Bergen/ welche sie aber in solcher Weite nicht eigentlich erkennen

nen




darin Caarte, der Zuijdze der weg gezeiget, den Wilhelm Schouten gefahren, benebens den Insulen vnd landen so er darin angetroffen.

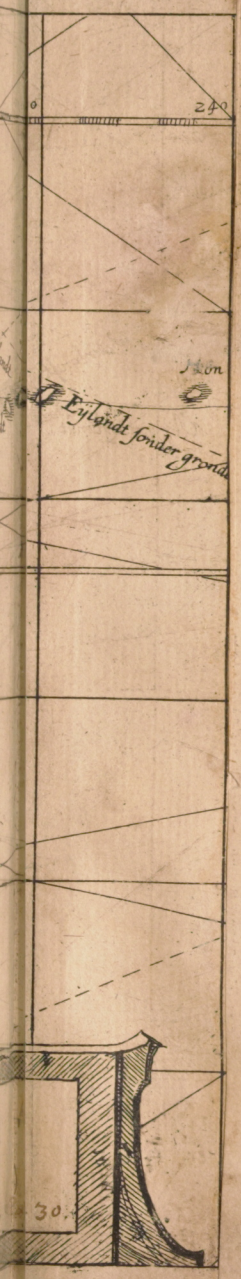
Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn791683656/phys_0049
DFG

1616.
Marti

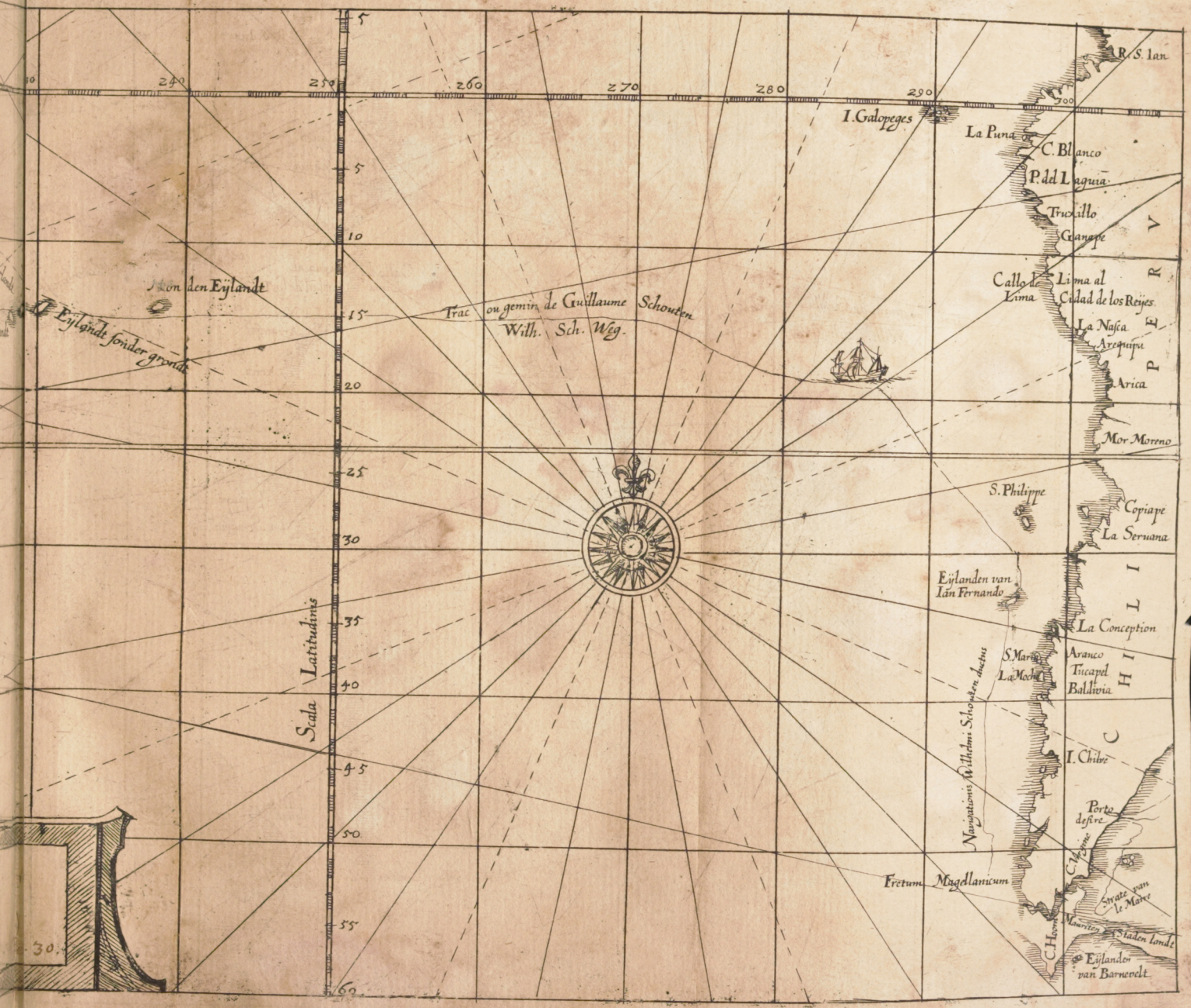
Besch
bung d
Insuln
Joh. F
nandi




Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn791683656/phys_0050
DFG




Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn791683656/phys_0051
DFG




Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn791683656/phys_0052
DFG

1616
Mar

Beſe
bung
Jeſu
Joh.
nand

nen können. Sie hatten auch in kurtzer zeit viel Fisch gefangen/ welche sehr gutes Geschmacks waren/vnd sagten/ daß sie kaum den Angel hetten können außwerffen/ so were also bald ein Fisch daran gewesen/ vnd hetten jhn widerumb müssen herauß ziehen. Hetten also nichts anders gethan/als eynschlagen vnd widerumb herauß ziehen. Es waren meistens theils Corcobaden vnd Brässam/einer sonderlichen Gattung. Dieser Zeitung waren wir alle sehr erfreuwet/ vnd sonderlich so mit dem Scharbock geplagt gewesen/ in hoffnung/ wir wolten vns allda genugsam ergetzen/ vnd widerumb zu voriger Gesundheit vnnd Kräfften kommen. Die folgende Nacht war sehr still/ vnd führet vns die Flut einen ziemlichen Weg gegen Norden.

Den 2. zu morgen waren wir zwar widerumb nahe bey den Inseln/kondten aber nicht so nahe kommen/wiewol wir vns sehr bemühet/daß wir den Grundt mit vnsern Anckern hetten können erreichen. Setzten derhalben vnsere Leut widerumb an Land/etliche zum Fischen/ vnnd etliche zur Jagt/ etliche Thier zu fangen. Vnd diese sahen zwar viel Schwein/ Hirsch/vñ andere wilde Thier/ kondten jhnen aber in dem dicken Gebüsch nicht nachkommen/ Vnd dieweil da andere frisch Wasser herbey trugen/ hatten die/ so in der Schluppen fast zwo Tonnen Fisch gefangen. Also mussten wir diese schöne Insul wider vnsern willen verlassen/vnd kondten jrer nicht weiter geniessen.

Den 3. befanden wir deß morgens/ daß vns die Flut vmb vier meilen von den Insuln hatte hinweg geführt/wiewol wir vns die gantze Nacht vnd den vorigen Tag vber sehr bemühet/ zu derselbigen zu nahen/ daß wir endlich verdrossen worden/ da wir gesehen/daß alle vnsere Mühe vergeblich angewendet gewesen/vnnd es vnmöglich war/darzu zu kommen. War also in vnserm Rath beschlossen/daß wir die Insuln verlassen/ vnnd vnsere Reise verfolgen solten/ dieweil wir noch täglich gute Winde hatten/ welche sich vielleicht endern möchten. Diese Resolutio aber gefiel vnsern Krancken sehr vbel/ vnd liessen sich bedüncken/daß jhnen

alle

alle jre Hoffnung der Gesundheit / ja deß Lebens damit benommen: aber Gott hat jhnen gleichwol widerumb zu recht geholffen. Diese Insuln ligen in 33. gr. 40. min. gegen dem Polo Meridionali.

Demnach nun dieses also beschlossen / namē wir vnsern Lauff gegen Nordwest q. zum Norden / mit gutem Wind / welcher vns sehr fort setzet.

Den 11. setzten wir weiter fort mit einem Suydostenwind / gegen Nordwest / vnd kamen zum andernmal vber den Tropicum Capricorni, vnd bekamen allda den gemeinen Wind / nemlich Ost vnd Ostsuydosten / welcher an der selbigen Gegend fast stättig bläset / vnd hielten also vnsern Lauff gegen Nordnordwest biß auff den fünffzehenden tag dieses Monats. Als wir aber biß auff den 18. gr. altitudinis Meridionalis kommen / haben wir mit gemeinem Rath vnsern Lauff geendert / vnd denselbigen gegen West genommen. Diesen tag haben wir vnsere Schluppe mit Riemen versehen / auff daß wir vns nach Gelegenheit damit köndten behelffen / wann wir jrgendt bey Landt / oder einige Insul kämen.

Den 17. befunden wir die Höhe auff 19. gr. vnd lieffen gegen Westnordwest.

Den 20. hatten wir die Höhe auff 17. gr. vnd hatten sehr hohe Wellen von Suyden. Der Wind war Ost Suydost wie zuvor / mit welchem wir vnsern Lauff gegen Westnordwest behielten / vnd befunden / daß die Nadel vmb ein halbe q. welches fast 6. gr. gegen Nordwest abgewichen. Wir sahen viel Vögel / vnd vnter andern eine gattung wie Meerhüner / aber gantz weiß / mit einem roten Kopff vnd Schnabel / hatē lange zertheilte schweiff / vmb dritthalb Schuh lang: welche man auch sonsten an allen andern orten mehr findet.

Den vier vnd zwantzigsten hatten wir die Höhe auff 15. gr. vnd lieffen gegen West / vnnd ob schon der Wind ziemlich starck auß Ost vnnd Ostsuydost gieng / so hatten wir doch mit grosser ver-

verwunderung sehr hohe Wellen auß dem Suyd / vnnd setzeten sehr fort.

Den 3. Aprilis / auff den Ostertag / hatten wir die Höhe auff 14. gr. 12. min. vnd stundt vnsere Nadel ohne abweichung gerad auff dem Norden. Der Scharbock fieng schwan vnter vns zu regieren / daß wir auch die helffte damit geplagt waren. 1616. Apr.

Den 9. starb Johann Schouten / welcher auff der verbrannten Fusten Patron gewesen / vnsers Patrons / Johann Schouten / Bruder / nach seiner schweren Kranckheit / mit welcher er einen gantzen Monat lang beladen gewesen. Todt vnd begräbnuß Johann Schouten.

Den zehenden haben wir jhn nach gewönlichem Gebett ins Meer gesetzet / vnd also den Wellen desselbigen befohlen. Bald hernach sahen wir Land im Nordwesten vnd Nordwesten q. zum Norden / vngefährlich drey meilen gegen vns gelegen. War eine kleine sehr nidrige Insul / vnnd sahen viel Fisch vnd Vögel / namen also vnsern Lauff zu derselbigen / in hoffnung eine Erfrischung / deren wir sehr nottürfftig / allda zu finden. Vmb den Mittag kamen wir an Land / vnd wurffen die Schnur auß / funden aber keinen Grundt. Setzete derhalben vnsere Schluppe ins Wasser / zu versuchen / ob wir einen bequemen Grundt zum anckern möchten antreffen. Zeigeten also vnsere Leut an / als sie wider kamen / daß sie auff 25. Klafftern Grundt finden / einen kleinen Musquetenschuss vom Vfer. Sagten auch / sie hetten viel Fische allda gesehen / wie bey den Insuln Joh. Fernandi. Wir durfften vns aber nicht so nahe zum Vfer wagen / damit wir nit jrgendt in eine Gefahr kämen. Vmb den Mittag schickten wir vnsere Leut widerum̃ mit der Schluppe an Land / ob sie vielleicht etwas zur Erfrischung allda finden möchten. Als sie aber hinzu kamen / befunden sie / daß es vnmüglich war / mit der Schluppen hinan zu kommen / dieweil die Wellen so sehr wider das Gestad anschlugen / liessen derhalben die Schluppe ein wenig von Land auff dem Ancker ligen / vnd schwummen hinan / vnd zogen die / so nicht schwimmen kondten / mit Seilen zu sich auff das Land.

Gegen Abend kamen sie widerumb an Bodt / vnnd hatten nichts außgerichtet/nur daß sie ein wenig Krauts brachten/welches sich am geschmack den Kressen vergleichet: sagten auch/daß sie drey Hunde angetroffen/welche nit bellen/oder einige Stim̃e von sich geben können. Sonsten hatten sie kleine Pfützen süsses Wassers/welche sich vom Regen/der denselbigen Tag gefallen/gesamlet hatten. Diese Insul ward täglich / wie vns bedauchte/ durch die hohe Flut bedeckt/mit einẽ Rand/wie mit einem Theich vmbgeben/darauff schöne Bäume stunden / welche lustig anzusehen/inwendig aber war sie meistes theils voll gesaltzen Wasser. Ligt vnter der eleuatione poli Austratis, auff 15. gr. 12. minu. vnsers erachtens vmb 925. Teutscher meilen von Peru. Diesen Tag hatten wir den Wind auß dem Norden / mit welchem wir die Insul verliessen/vnd lieffen widerum̃/wie zuvor/ gegẽ West/ nach den Insulis Salomonis, vnd nennetẽ die Insul / Het Honden eyland/Der Hunde Insul. Die folgende Nacht hatten wir einen starcken Wind/mit einem Platzregen/ dz auch vnser grosser Segel zurissen.

Den 14. hatten wir noch Ost vnd Ostsuydostenwind/wie zuvor/vnd segelten nach dem Westen. Sahen viel Fisch vnd Vögel. Vmb acht Vhr sahen wir im Nordwesten gegen vns ein andere Insul/welche auch sehr niderig/war aber ziemlich groß/vnd erstrecket sich von Nordost gegen Suydwesten/welches vns sehr erfreuwet/ in hoffnung/wir würden allda Wasser/ vnnd andere Erfrischung / antreffen / lieffen derhalben auff dieselbige zu. Gegen Abendt begegenete vns / vngefährlich einer Meilen vom Landt / eine Canoa/ darinne vier Menschen waren / gantz nackendt/vnnd recht am Leibe mit langen schwartzen Haren/dorfften aber nicht zu vns an Bodt kommen/ sondern hielten in ziemlicher Weite von vns/rieffen vns zu/vnd deuteten / wir solten an Land kommen: Wir kondten sie aber nicht verstehen/vnd ob wir vns schon zum Land theten/biß auff einen kleinen Mußquettenschuß / funden wir doch weder Grundt noch verenderung deß

Was-

Wassers: fuhren derhalben widerumb zum Meer zu / vnd fuhr auch die Canoa widerumb an Land / allda jhrer eine grosse menge der Eynwohner / welche auch gantz nackendt waren. Bald hernach kam ein andere Canoa gegen vns / wolte aber auch nicht wie die vorigen / an Bodt kommen / sondern rieffen von weitem zu vns / vnd wir zu jhnen / kondte aber kein Theil das ander verstehen. Endlich wendet sich die Canoa das vnterst zu oberst ins Wasser / war aber so hurtig wider auffgerichtet / vnnd die Leute widerumb darinn / daß es ein Wunder zu sehen war. Sie wincketen vns / wir solten an Landt kommen: wir aber jhnen / sie solten zu vns kommen / Aber sie wolten nicht daran / verlieffen derhalben auch diesen Ort / vnd verfolgeten vnsere Reise gegen Suyd vnnd Suydsuydwest / daß wir an die Spitze der Insul kämen. Sie war nicht breit sondern lang / in 15. gr. 15. minut. gelegen / voller Bäume / welches nach vnserem bedüncken / Palmiten vnnd Cocos Bäume waren. In der Nacht segelten wir neben der Insul her / vnnd sahen viel Feuwer / wie Nachtwische.

Den fünffzehendē zu morgen / kamen wir / nach dem wir vber / vngefährlich zehen meilen gefahren / ziemlich nahe zu der Custen / vnd sahen eine grosse menge nackender Menschen / welche vns zu rieffen vnd wincketen / wie vns bedäuchte / wir solten zu jhnen an Land kommen / wie die andern zuvor auch gethan hatten. Schicketen auch eine Canoa / darin̄ drey nackender Männer / zu vns / welche vns gleichermassen zurieffen / dorfften sich aber nit zu nahe herbey thun / sonder ruderten nach vnserer Schluppen zu / darin̄ jnen vnsere Leute alle Freundschafft erzeigten / vnd gaben jhnen etliche Messer vnnd Corallen / kondten aber einander nicht verstehen / als durch deuten. Da sie eine weile bey der Schluppen gewesen / verliessen sie die / vnd kamen widerumb zum Schiff / so nahe / daß wir jhnen ein Seil zuwarffen / welches sie zwar in die Handt namen / aber dorfften nicht auff das Schiff steigen: Endlich aber ermannet sich einer / vnnd steig herauff biß auff

den Gang/allda er also bald versuchte/ ob er etwas mit sich nemmen köndte/zog derhalben an den Nägeln vnd Kloben/ so an den Fenstern/brachte auch etliche herauß / vnd verbarg sie in seinem Haar. Die andern/ so noch darunden/hetten auch gerne etwas gehabt/vnnd wie sie allzumal deß Eisens vberauß begirig/zogen sie vberall an den Kloben vnnd Riegeln / damit die Bordt am Schiff zusammen geschlossen/vñ vermeynten/sie wolten sie herauß ziehen. Wir deuteten jhnen/ es solte jhrer einer bey vns zum Geisel bleiben / so wolten wir einen auß vnserm Mittel an Landt setzen / Kundschafft vnnd Freundtschafft mit jhnen zu machen/ sie wolten aber nicht. Sie waren gantz nackendt/ vnd hatten nur eine kleine Matten von Binsen geflochten / für jhrer Scham hangen/ vnd sehr zum stehlen geneiget. Auff der Haut hatten sie allerhand Thier gerissen/als Schlangen/ Drachen / vnnd dergleichen/vnnd sahe / als wann sie mit Büchsenpulffer gebrannt weren.

Wir gaben jhnen Wein auß einem kleinen silbern Becherlin zu trincken/ da sie aber den Wein außgetruncken / wolten sie den Becher nicht wider geben / vnd musten jhn mit gewalt jhnen abnemmen. Wir schickten vnser Schluppe wider an Landt / mit acht Mann/so mit Mußquetten / vnd sechs nur mit jhren Seitenwehren armiert: Der ViceCommiß vnsers Schiffs / vnd der Commiß auff der Fusten fuhren auch mit / ob sie vielleicht Kundschafft machen/oder etwas zuhandeln finden möchten. Aber so bald sie an Land kommen / sind sie von vngefährlich dreyssig Mann / so mit grossen Kolben armiert / angefallen worden/ welche jhnen jhre Waffen nemmen wollen. Da aber die vnserigen solches vermercket / haben sie drey Schüssz vnter den Hauffen gethan/darüber sie erschrecket / vnd die Flucht genommen: Vnnd hielten die vnserigen darfür / es müsten etliche todt seyn gebliebeu/ oder zum wenigsten tödtlich seyn verwundet worden. Sie hatten auch lange Stäbe / so fornen her mit scharpffen Hacken armiert/welche anzusehen/wie die Spitzen vnd Hörner

deß

deß Fisches/den man Emperador nennet. Sie wurffen auch mit Steinen auß Schleudern auff die vnsern zu / ist aber niemand beschädiget worden. Es haben die vnseren auch etliche Weiber gesehen / welche in währendem Scharmützel die Männer bey den Hälsen ergriffen / vnd mit grossem Geschrey zurück gezogen / vielleicht wie die vnserigen vermeynten / daß sie die abmahneten / vnd sie vor der Gefahr warneten. Diese Insul ligt im 15. gr. vnd von der Hunde Insul vngefährlich hundert Meilen. Wir haben sie die vngründige Insul genennet / dieweil wir keinen Ort allda gefunden / da wir gründen vnnd anckern kondten. Außwendig herumb ist sie als mit einem Tham vmbgeben / darauff schöne Palmiten stehen: inwendig aber ist sie fast vberall mit gesaltzenem Wasser erfüllet. Als wir nun gesehen / daß allda kein Nutzen zu schaffen / haben wir beschlossen / von dannen zu fahren: Haben derhalben vnsern Lauff gegen West in die offene See genommen / mit einem Ostwind / vnd funden allda ein stilles Meer / ohne sonderliche Wellen / wie wir die vorige tag gehabt hatten / darauß wir mutmasseten / daß gegen dem Suyden noch mehr Land oder Insuln ligen müsten.

Den 16. sahen wir deß morgens frühe noch eine andere Insul im Norden gegen vns ligen / auff welche wir auch vnsern Lauff namen. Vnd als wir herbey kamen / haben wir sie auch gefunden wie die andern / ohne Grundt / da man den Ancker eynwerffen kondte: innwendig voll Saltzwasser / vnnd rings herumb mit Bäumen / nicht Palmiten oder Coros / sondern anderer Gattung / so vns vnbekannt / besetzet. Wir schickten vnsere Schluppe gegen Landt / ob sie einen Anckergrundt / oder Leute antreffe / kam aber bald widerumb / vnnd hatte weder Leute noch Grundt gefunden. Wir schickten sie zum andern mal an Land / ob sie entweder frisch Wasser / oder einige andere Erfrischung möchten vberkommen. Brachten aber wider / daß sie zwar nicht weit vom Gestad frisch Wasser in einem Graben gefunden / welches man wol in kleine Fäßlein möchte fassen / vnd an das Gestad bringen /

köndte aber schwerlich in die Schluppe gebracht werden/dieweil dieselbe für den starckē Meerbrüchen vñ Anstössen deß Wassers nit kondte an Land kommen/sondern muste auff dem Ancker ligen bleiben/vñ kondte man nit anders als schwimmend an Land kommen. Brachten aber doch mit grosser mühe/da etliche ans Landt schwommen/vnd zohen die andern sonst die Tonnen mit Seilen hernach/vnd also widerumb an die Schluppe/vier Tonnen frisches Wassers zuwegen. Wir funden auch allda deß Krauts/wie wir in der Hunde Insul gefunden hatten/so sich den Kressen am Geschmack vergleichet: davon wir einen gutē Sack gefüllet/deßgleichen auch Seekrebs vñ Schnecken/die ziemlich guten geschmacks. Gegen Abend verliessen wir diese Insul/vnd namen vnsern Lauff gegen West/mit einem Ostwind/Regen vnd stillem Meer. Wir fanden denselben tag die Höhe auff 14. gr. 46. min. Diese Insul ligt 15. meilen von den vorigen/vñ nenneten sie/dieweil wir Wasser allda gefunden/Wasserland.

Den 17. gaben wir vnsern Leuten jedē anderthalb Maß frisch Wasser/damit sie vnter einander einen grossen Kessel voll Gemüß gemacht von dem Kraut/das wir auß vorgemeldter Insul gebracht/welchs vns allen eine gute Artzeney gewesen/vnd denen sonderlich/so mit dem Scharbock behafftet/dienlich.

Den achtzehenden entdeckten wir noch eine andere niderige Insul im Suydwest gegen vns gelegen/welche sich von West Nordwest/gegen Ostsuydost erstreckt/so weit als wir sehen kondten/von der vorigen vngefährlich zwantzig meilen abgelegen. Wir richteten vnsern Lauff dahin/vnnd als wir herbey kamen/sandten wir vnsere Schluppen vorhero/daß sie solte den Grundt versuchen: Vnnd sagten vnsere Leute/sie hetten vngefährlich einen Mußquetten Schuß vom Landt/einen guten auffsteigenden Grundt auff 20. 25. vnnd 40. Klafftern/an einer felsichten Ecken gefunden. Wir schickten darnach vnsern Bodt dahin mit etlichen Tonnen/in hoffnung/sie solten vns frisch Wasser bringen/Welche/als sie bey Landt kommen/da sie doch nicht

dorff-

dorfften mit dem Bodt ansetzen / sindt etliche hinan geschwummen / vnnd haben die andern mit Seilen durch das Wasser zu sich gezogen / vnd sindt also mit einander zum Landtwarts eyngangen in einen Wald / Wasser zu suchen. Da sie aber keine Waffen bey sich gehabt / vnnd jhnen im Wald ein Mann von fernem begegenet / welcher einen Flitschbogen in der Hand getragen / wie die bedäuchte / sindt sie also bald widerumb zurück gewichen / vnnd sich widerumb vnverrichter Sachen in den Bodt gemacht. Vnd als sie kaum abgestossen / sahen wir fünff oder sechs Wilden / gantz nackendt zum Gestadt gehen: Als sie aber gesehen / daß die vnserigen hinweg / sindt sie widerumb zum Waldt zu gangen. Diese Insul hat auch viel schöner Bäume / aber innwendig ist sie auch wie die andern / mit gesaltzenem Wasser erfüllet. Da vnsere Leute zu vns an Bodt kamen / waren sie also mit Fliegen bedecket / daß wir weder Angesicht noch Hände an jhnen sahen: deßgleichen auch die Schluppe selbst mit den Rehmen / so weit sie auß dem Wasser ware / daß man kein Holtz daran sahe / welches vns sehr wunderlich vnnd seltzam vorkommen / vnnd auch ziemlich beschwerlich worden / Dann so baldt sie an Bordt kamen / flogen diese Fiegen vmb vns her / setzten sich an vnns / stachen wo sie kondten zukommen / daß wir vnns jhrer nicht erwehren kondten / beneben dem / was wir assen vnnd truncken / war alles voller Fliegen: Wir rieben vnsere Angesichter / wehreten auch so fast wir kondten / aber alles vergebens. Diese Kurtzweil währet zween oder drey Tage mit geringem Lusten / biß sich ein starcker Windt erhube / durch welchen / beneben der fleissigen Wehre / die wir theten / wir jhrer loß wurden. Wir nenneten sie die Fliegen Insul / vnnd fuhren darvon gegen West. In der Nacht zogen wir nur kleine Segel auff / liessen auch bißweilen ohne Segel treiben / auß Forcht / daß wir jrgendt auff eine sandplatten / oder auff eine nidrige Insul mit hoher Flut bedeckt / möchten auffahren / vnd also vnser Schiff verlieren. Diesen vnd

die

die folgende tage hatten wir starcke Regen / daß wir ein gut theil Wasser / durch hülff vnserer Segel vnnd auffgespanter Bettücher / gesammelet / welches vns sehr wol kommen.

Den 23. hatten wir die Höhe auff 15. gr. 4 min. vnnd hatten widerumb sehr hohe Wellen von Suyden her / welche auch folgende Tage continuirt / wie sie in dem Hispanischen Meer von Nordwesten kommen. Wir hatten bißweilen Nordosten / meistentheils aber Ost vnd Ost q. Suydosten Wind.

1616. Maij. Begegnet den Holländern ein seltzame gattung von Schiffen / vnd wz sich darinnē zugetragen.

Den dritten Maij fuhren wir mit Ost Suydostenwind gegen Westen / vnd funden vmb den Mittag die Höhe auff 15. gr. 3. min. Wir sahen diesen tag viel grosse Doraden / welches die erste gewesen / die wir in der Suydsee gesehen haben.

Den 9. hatten wir die Höhe auff 15. gr. 20. minu. vnd waren nach vnserer Rechnung von Peru vnd Chili 1510. Teutscher Meilen. Nach mittag sahen wir ein Schiff / einer Hispanischen Barquen gleich / kam auß dem Suyden / vnd lieff in Norden gegen vns. Wir lieffen auch auff dasselbige zu / vnd als wir etwas herbey kommen / theten wir einen Schuß / daß es den Segel streichen solte / wolte es aber nicht thun / theten derhalben noch einen Schuß / fragte aber nichts darnach. Schickten endlich vnsere Schluppe auff sie zu mit zehen Mußquettirern / die jnen mit Riemen solte zueilen / vnnd theten vnter dessen noch einen Schuß / doch daß wir die / so darinnen / nicht begerten zu beschädigen. Sie befliessen sich der Flucht so sehr sie kondten / vnd hatten vns schon den Wind abgelauffen / Aber die Schluppe ereilet sie gleichwol mit starckem rudern: vnd als sie auff einen halben Mußquetenschuß hinzu kommen / theten die vnsern 4. Schüsse / vnd eileten also zu jhnen an Bordt / darüber die / so im Schiff / sehr erschrocken / vnd forchten / man wolte jnen vbels thun: sprungen derhalben etliche in das Meer / damit sie jr Lebē mit schwimmen zu saluiren vermeynten. Vnter diesen war einer mit einem kleinen Kind / vnd einer / so in dem Rücken verwundet / welche wir auß dem Wasser herauß gezogen. In jhrer Flucht / als sie gesehen /

hen / daß wir auff sie zueileten / hatten sie auch ein gut theil jhrer Wahren / nemlich etliche weisse Matten vnd drey Hüner / in das Meer geworffen. Die vnsern stiegen in jhr Schiff / da sie keinen Widerstandt gefunden / vnd waren auch keine Waffen drinnen. Da wir jhnen an Bordt kamen / stiegen zween Männer herauß in vnser Schiff / die warffen sich zu vnsern Füssen / vnnd küsseten vns die Füsse vnd die Hände. Der eine war ein alter / mit schloßweissen Haaren / Der ander aber war noch ein junger gerader Mann / hatte ein langes gelbes Haar / vnd war auff dem Rücken verwundt. Wir liessen jm seine Wunden durch vnsern Wundartzt verbinden. So bald das Schiff an vnsern Bordt gebracht / eilete die Schluppe denen / so ins Wasser gesprungen / nach / dieselbige zu saluiren / funden aber nur zween / so auff jhren Rudern nachtrieben / welche sie herauß zogen / vnd fragten / doch nur mit deuten / wo die andern seyn möchten / Da deuteten sie auch mit den Fingern vnter das Wasser / damit sie wolten anzeigen / daß sie zu grundt gangen / welches vns nicht wenig betrübet.

In diesem Schiff funden wir acht Weiber / vnd drey säugende Kinder / beneben noch etlichen von acht oder zehen Jahren: daß wir vns liessen bedüncken / es möchten vmb 25. Personen im Schiff gewesen seyn. Gegen Abend fuhren die Männer / so wir bey vns gehabt / widerumb zu jhrem Schiff / allda sie von jhren Weibern mit Freuden empfangen wurden / die sie auch für Freuden küsseten. Wir schenckten jhnen etliche Messer / vnd ein wenig Corallen / die sie also bald vmb jhre Hälse hiengen / vnnd erzeigeten jhnen alle Freundtschafft / wie sie dann auch hinwiderumb vns theten / vnd verehreten vns zwo reiner Matten / vnd zwo Cocos / dieweil sie derselbigen sehr wenig / vnd sonsten keinen andern Prouiandt hatten / vnd war auch das Wasser / so in den Cocos schon aller außgetruncken / also daß sie nichts mehr hatten zu trincken. Wir sahen daß sie Meer Wasser truncken / vnnd dasselbige auch jren kleinen Kindern gaben / welches vns gar wider die Natur dauchte.

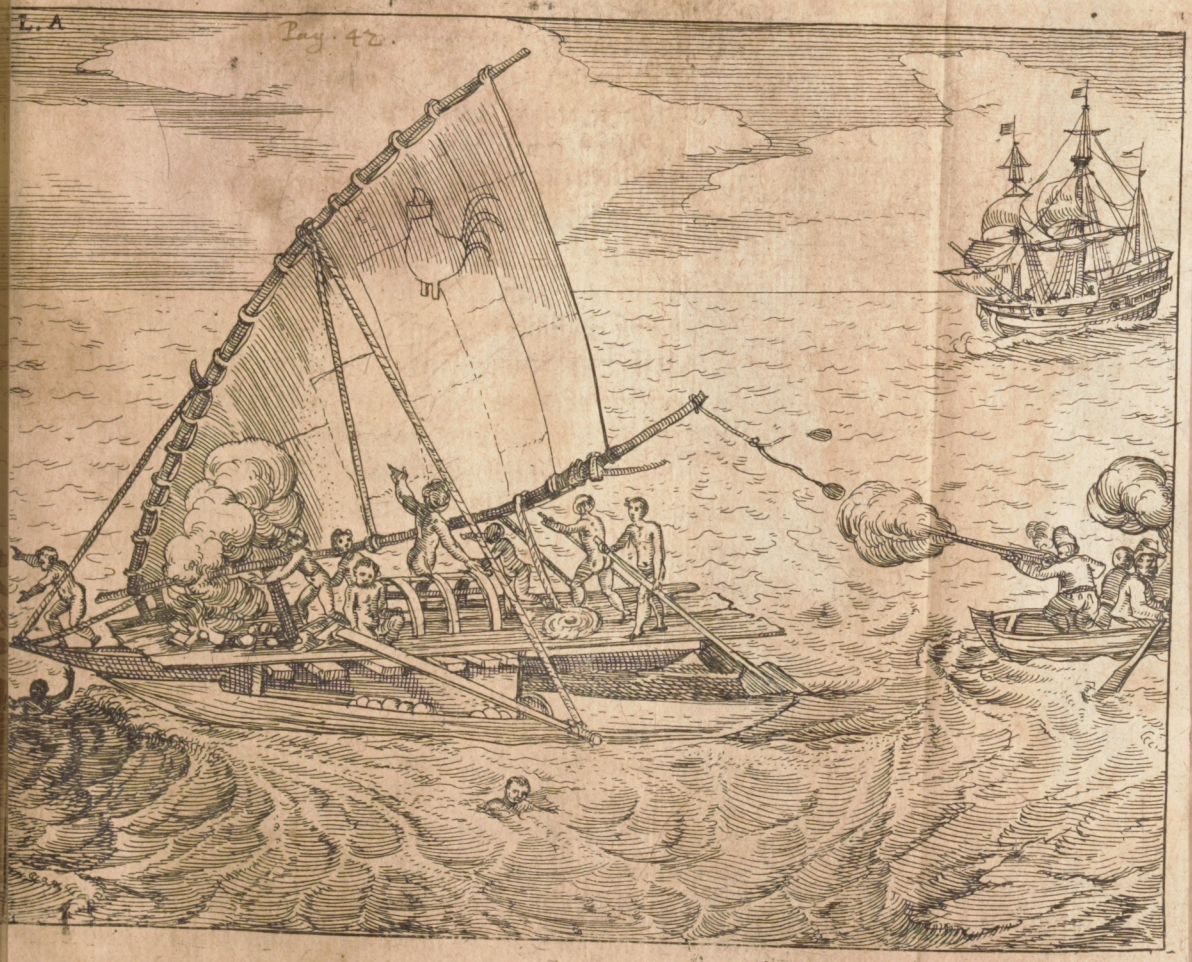
Diese Leute waren gantz nackendt / so wol die Weiber als die Männer / hatten nur ein kleines Deckin von Binsen geflochten für jrer Scham. Sie hatten auch dergleichen Decken / so etwas grösser / vnd seltzamer Farben / damit sie sich gegen der Hitze oder Sonnen bedeckten. Am Leib waren sie rötlicht / vñ rieben sich mit einem gewissen Oel / vnd anderm Fett. Die Weiber hatten kurtze vnd abgeschorne Haar / wie hie zu Land die Männer. Die Männer aber hatten sie sehr lang vnd schwartz gefärbt.

Seltzame Structur deß schiffs. Lit. A.

Das Schiff war einer vberauß seltzamẽ Structur / wie man in beygelegter Figur mag sehen. Es war von zwoen langen Canoen gemacht / welche fornen zusammen giengen / vnd hindenher ziemlich weit von einander stunden. In der mitten lag in jeder ein breiter dicker Bordt von rotem Holtz / auff die Seiten auffgerichtet / welche vberzwerchs mit kleinen Sparren wol vnnd fest zusammen gezäpffet. Auff dem fordern theil der einen Canoen stunde auff der rechten Seiten ein Pfal auffgerichtet / der oben eine Gabel hatte / vnd dienete an statt eines Masts / darinn jhre Segelstange fest auffligt / vnd stehet wie auff den Hispanischen Barquen. Der Segel war von Matten / so von Binsen geflochten / zusammen gestricket / Deßgleichen waren auch jhre Seile von solchen Binsen dick vñ fest zusammen geflochten vnd gedrehet. Sie waren zur Seefahrt wol geschickt / vñ wusten wol fortzukomẽn / ob sie schon keine Seebüchse / noch andere Instrumenta / die man auff der See pfleget zu gebrauchen / bey sich hetten. Alle jre Rüstung war Segel / Seile / etliche Ruder vñ Fischangel / derẽ obertheil von Stein / der vndertheil aber von schwartzen Fischbein oder Schiltkrottenschalen / etliche auch von Perlenmutter gemacht waren. Als sie von vns fuhren / namen sie jhren Lauff gegen Suydost.

Den zehenden hatten wir Suydsuydost vñ Suydostenwind / mit dem wir gegen West vnnd Westsuydwest anlieffen. Deß morgens vmb die acht Vhrn sahen wir das Landt im Suydwesten 9. zum Suyden / vngefährlich 8. meilẽn von vns gelegen / welches


L. A
Pag. 42.



ches

ches

ches sich sehr hoch vnd flach erzeigete. Namen derhalben vnsern Lauff dahin / da wir denn guten vnd ziemlichen starcken Windt zu hatten / aber gleichwol kondten wir denselbigen Tag nicht darzu kommen. Musten derhalben dieselbige gantze Nacht von einer Seiten zur andern lauiren / biß der folgende Tag widerumb anbrach. Gegen Abend sahen wir von fernem einen Segel / vnnd bald hernach noch eins / welches / vnsers erachtens / Fischer gewesen / dann sie offt her vnnd dar / von einer Seiten zur andern fuhren / vnnd zündeten in der Nacht Feuwer an / vnd kamen zusammen.

Den 11. kamen wir morgens frühe bey eine Insul / welche sehr hoch / vnd vngefährlich zwo meilen von derselben / sahen wir noch eine nidrige platte Insul. Wir fuhren denselben tag vber einen Banck / da wir 14. Klafftern steinigtes grunds hatten / vngefärlich 2. meilen vom Land gelegen / vnnd als wir darüber kommen / haben wir keinen Grundt mehr erreichen können.

Was sich mit etlichen Fischern zugetragen.

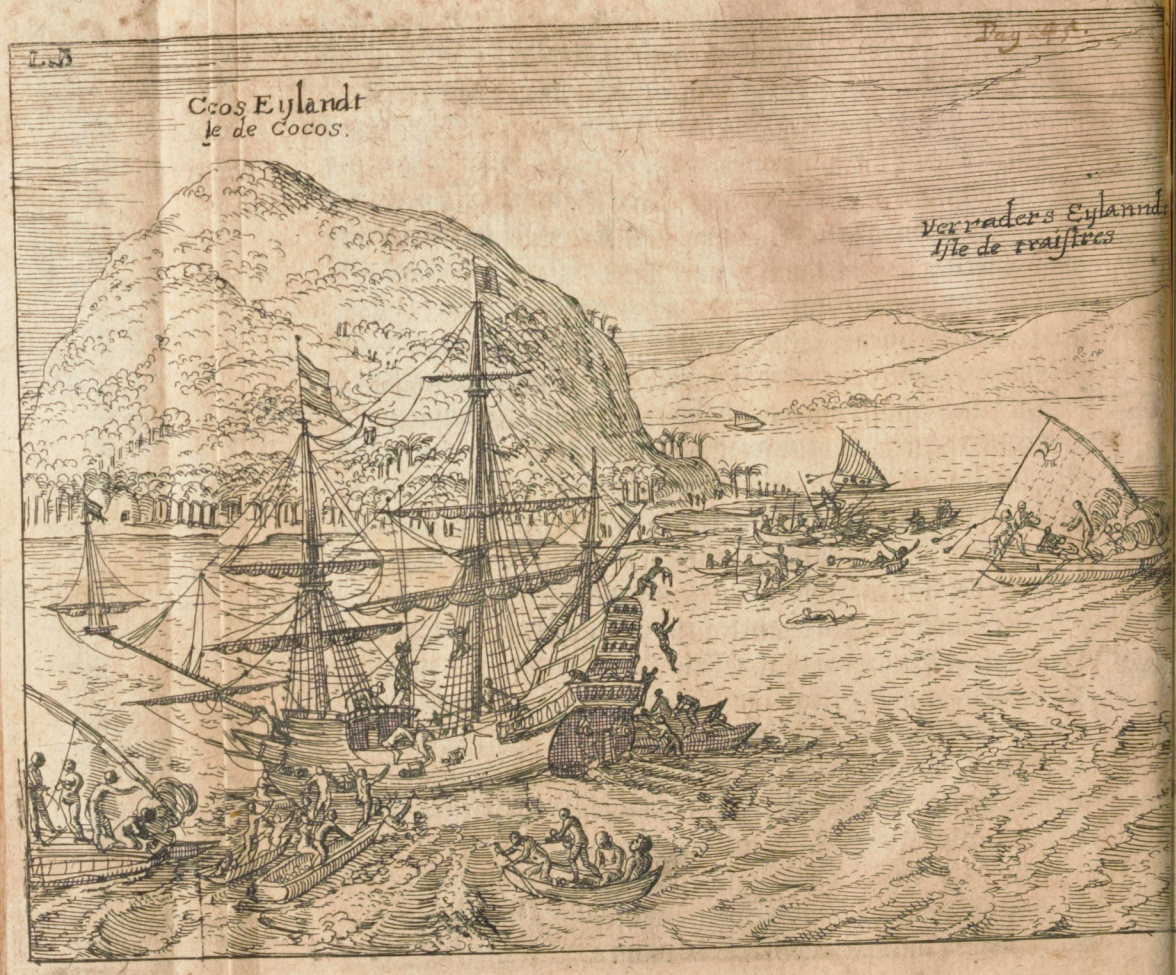
Diesen Tag kam vorgemeldter Segel eins gegen vns an / da wurffen wir eine Tunne auß mit einem Seil / in meynung / sie solten sich damit zu vns an Bort ziehen / sie kondten sie aber nicht erlangen / sprang derhalben einer ins Wasser / vnnd schwam̃ hinzu / biß er sie bekam / vnd bracht sie zu jnen. Sie aber machten die Tonne loß / vnnd bunden an derselbigen statt zwo Cocosnüsse / beneben drey oder vier fliegenden Fischen / vnnd fiengen an vns laut zu zuruffen. Wir kundten nicht verstehen was sie sagten / muthmasseten aber doch / daß sie sagen wolten / wir solten das Seil wider nach vns ziehen. Diese hatten auch in jrem Schiff eine Canoa / welche sie / nach erforderung der Noth / kondten ins Wasser setzen. Seindt sehr gute Schiffleute. Jhre Schiff waren auch wie das vorbeschriebene. Seindt wol besegelt / vnnd wissen sie wol vnnd hurtig auff jhre weise darmit vmbzugehen / daß es jhnen wenig Holländische Bodtsleute werden vorthun. Sie regieren jhre Schiff hinden mit zweyen Rudern / vnnd stehet auff jeder Canoa ein Mann / bißweilen lauffen sie

herfür mit den Rudern / nemlich wann sie das Schiff wolten wenden / welches sich auch bißweilen selbst herumb drehet / nemlich wann sie nur die Ruder auß dem Wasser ziehen / bißweilen lassen sie die auch für sich selbst mit dem Winde fahren.

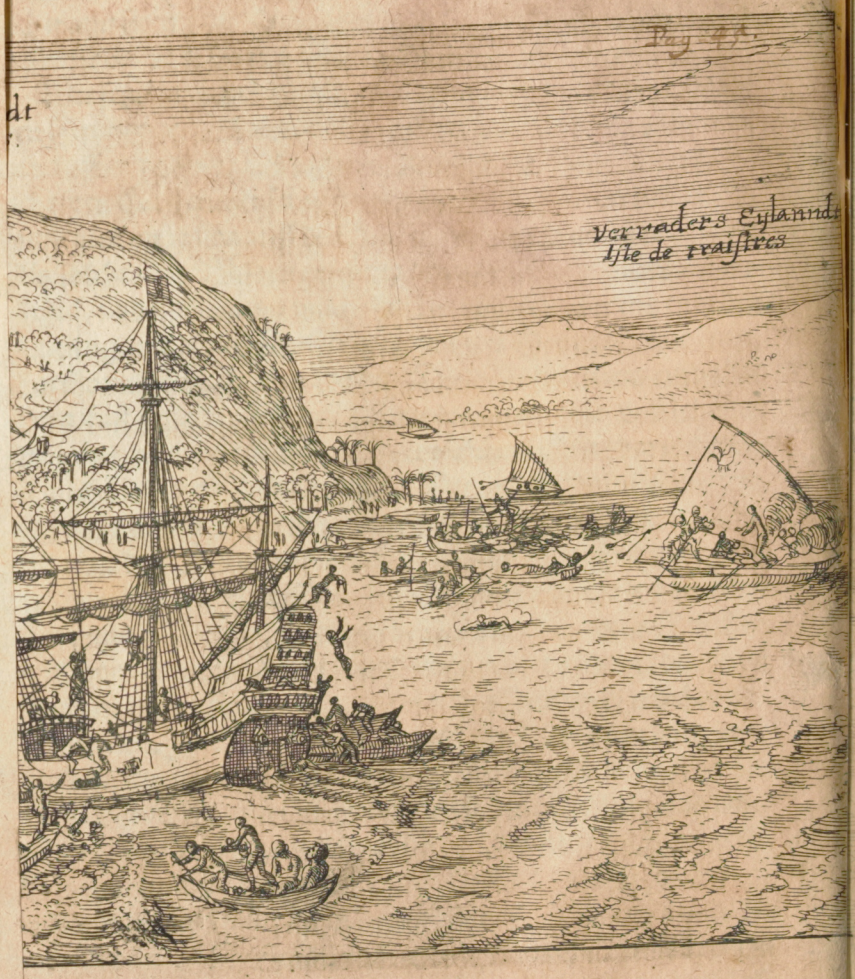
Wir setzeten vnsere Schluppe auß mit etlichen / daß sie solten den Grundt versuchen / welche sagtē / sie hetten den Grundt funden auff 15. 14. vnd 12. Klafftern / steinigtes Bodens / vngefährlich einen Carthaunenschuſſz vom Land. Fuhren derhalben dahin / legten vns allda auff den Ancker / vnd strichen vnsere Segel. Als solches die Wilden gesehen / deuteten sie vns zu der andern Insul / vnd segelten vor vns dahin: wir blieben aber am ende der Insul ligen / auff 25. Klafftern / sandigtes Grunds / vnnd einen Carthaunenschuſſz vom Landt. Diese Insul ist nur ein hoher Berg / fast gestallt vnnd gelegen wie die Moluccæ, voll schöner Bäume / welche meistentheils Cocos Bäume sind / darumb wir sie auch die Cocos Insul genennet. Die andere Insul ist viel lenger / vnnd nidrig / erstrecket sich von Osten gegen Westen. So baldt wir den Ancker außwarffen / kamen drey Schiff herbey / welche vmb vnser Schiff etlichmal herumb fuhren: darnach kamen vnns 9. oder 10. Canoen / beydes von gemeldten Schiffen vnnd vom Land an Bordt / vnnd etliche vnter andern / die weisse Flaggen lieſſen fliegen / zum zeichen deß Friedens / welches wir auch theten. Jhre Canoan / deren jede vier Mann inn hatte / waren fornen platt / vnnd hinden spitz / gantz von einem stück rothes Holtzes gemacht / mit welchen sie sich so hurtig drehen vnd wenden kondten / daß es zu verwundern. Als sie nahe zu vnserm Schiff kommen / sprangen sie ins Wasser / vnnd schwummen vollends hinzu / vnnd hatten die Hände voll Cocos Nüß vnd Bebeswurtzeln / welche sie mit vns für Nägel vnnd Corallen / deren beyden sie sehr begirig / wolten vertauschen: gaben vier oder fünff Cocosnüsse für einen Nagel / oder für ein kleines Corallenkörnlein / daß wir also diesen Tag 180. Nüß eyntauscheten / vnnd kamen vns so häuffig an Bordt / daß wir nicht wusten wohin wir

Die Cocos Insul.

vns




Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn791683656/phys_0075
DFG




Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn791683656/phys_0076
DFG

vns wendē solten. Wir schickten vnsere Schluppe zu der andern Insul/ob es vielleicht allda besser were zu anckern/dann wir allhie zu weit in offener See lagen. So bald aber als sie nider gelassen/vnd an der Custen herfuhre/ward sie von zwölff oder dreyzehē Canoen auß der andern Insul vmbgeben/welchen noch andere mehr nachfolgeten: vnd hatte das ansehen/als wenn alle die/so darinnen/doll vnd vnsinnig weren. Sie hatten lange Stäbe/von hartem Burbaum/oder anderm harten Holtz/in den Händen/fast geformiert wie der Indianer Assagaien/waren fornenher ein wenig gesenget vnnd zugespitzet. Diese fielen vnsere Schluppe mit vngestüm an/vñ vermeynten sie also bald mit gewalt eynzunemmen. Vnsere Leut sahen/daß es hie auß einem andern Fassz würde gehen/daß sie sich wehren müsten: thetē derhalben drey Schüssz vnter den hauffen/deren sie anfangs nur lacheten/vnd hieltens für ein Kinderschrecken. Da aber der vierdte Schussz angangen/vnnd einer auff die Brust getroffen/daß er auch auff dem Rücken geblutet/eileten sie zu demselbigen/jhm zu helffen: sahē also dz es auch ernst/vñ zohen eilends wider zurück. Etliche aber fuhren zu vorgemeldter Schiff einem/rieffen jhm zu/vnsers erachtens/dz es auch auff vns solte zufahren: die aber darinnen/woltens nicht thun/dann es waren schon jhre Canoen an vnserm Bordt gewesen/vnnd hatten alle Freundtschafft von vns empfangen.

Scharmützel vnsers grossen Bods mit den Insulanern.

Diese Völcker sind sehr zum stählen geneigt/vnnd stahle vns einer für vnsern Augen eine Grundtschnur/deren vnserer Piloten einer pfleget zu gebrauchen. Ja es dienete jhnen alles was sie sahen/vnd namen an was sie nur kriegen kondten. Wie dann einer vnserer Bodsgesellen einem sein Küssen/Decke vnd Kasacke genommen. Andere griffen nach Messern/Nägeln/vnd allem was sie nur kondten antreffen/damit sie also bald vber Bordt sprungen/vnnd schwummen davon: Vnd musten wir auch deß Nachts vnsere Schluppe eynziehen/auß forcht/daß sie die abschneiden/vnnd damit davon fahren möchten. Sie sind deß Ei-

sens vber alle massen begirig / vnnd zogen derhalben vberall an den Nägeln / Kloben vnnd Riegeln / ob jhnen etliche folgen wolten / aber sie hielten zu fest. Es sindt schöne / vnnd am Leibe wolproportionierte Leute / grosser Statur / gantz nackend / auch ohne Waffen / vnnd deckten nur die Scham mit einem kleinen Läplein / von Binsen zusammen geflochten. Tragen jhre Haar auff vnterschiedlich Manier / etliche kurtz / etliche lang / etliche lustig auffgekräuselt / etliche auff vnterschiedliche weisen zusammen geflochten. Es sind auch vberauß gute Schwimmer vnnd Täucher. Diese Insel der Cocos ligt auff 16. gr. 10. min.

Den 12. dieses Monats kommen vns vmb 8. Vhrn widerumb viel Canoen an Bodt mit Cocos / Bananas vñ Vbenwurtzeln / vnd brachten auch etliche kleine Schweinlein / etliche aber hatten die Muschelen mit frischem Wasser gefüllet: Vnnd haben wir denselben tag wol 12. Cocos eyngetauschet. Es waren vnser 65. die wol essen mochten / vnd hatte jeder 12. Nüsse.

Wunderbarliche Kauffmanschafft der Indianer.

In der Ankunfft wolt ein jeder der erst seyn / vnd schwummen einander vnter den Canoen her / daß sie erst zum Schiff kommē / vnd mit vns handeln möchtē. Sie hieltē die Vbenwurtzeln vnd die Cocos an einander mit Binsen gekuppelt im Maul / vñ klätterten also auß dem Wasser am Schiff hinauff / vnnd solches so dicht vnd starck auff einander / daß wir sie mit Stangen musten abweisen. Vnd wann sie jre Wahr verhandelt / sprungen sie widerumb auß dem Schiff / vnd schwummen wider nach jren Canoen. Sie verwunderten sich sehr vber die grösse vnd stärcke vnsers Schiffs. Etliche klätterten hinden hinab / biß vnter das Ruder / vnd schlugen mit Steinen wider die Bort / die Stärcke derselbigen zu versuchen vnd zu erkundigen.

Es kam auch eine Canoa auß der andern Insul zu vns / vnd brachte ein junges wildt Schweinlein / damit vns jhr König verehrete Wir wolten dem Bringer auch eine Verehrung geben / aber er wolte sie nicht annemmen / vnd deutet / es hette jm der König verbotten / etwas von vns zu nemmen.

Nach

Nach Mittag kam der König selbst in einem grossen Schiff mit einem Segel/ auff jhre weise/ mehr einem Schlitten als einem Schiff gleich/ vnd fuhren noch wol fünff vnd dreyssig Canoen darumb her/ die jn beleiteten. Diesen König oder Obersten nenneten sie Laton. Ankunfft deß königs der Insulaner.

Wir empfiengen jhn mit Trummen vnd Drommeten/ darvber sie sich sehr verwundert/ dieweil sie dergleichen niemals gehört noch gesehen hatten. Sie erzeigeten vns auch hergegen/ auff jhre weise/ so viel Ehre vnnd Freundtschafft als sie kondten/ mit nidergebuckten Häuptern/ vnnd Fäusten schlagen auff dieselbige/ vnnd andern dergleichen seltzamen Ceremonien. Als der König zu vns nahet/ fieng er an laut zu ruffen/ vnd sich zu geberden/ als wann er auff seine manier bettete/ darinnen jm seine gantze Gesellschafft nachfolgete. Wir wusten zwar nicht was solches bedeute/ hielten es aber darfür/ daß sie vns also empfiengen/ vnd willkom̃ hiessen.

Der König schicket vns also bald/ durch drey seiner Diener/ eine Matte/ denen wir hinwiderumb gaben ein altes Beil/ ein wenig Corallen/ ein wenig alter Nägel/ vnnd ein stücklein Leinwatt/ welches er mit Freuden annam/ legte es dreymal auff sein Haupt/ vnnd bucket sich sehr nider/ zur anzeigung der Reuerentz vnd Danckſagung.

Die/ so auff vnser Schiff kamen/ fielen auff jhre Knie/ küsseten vns die Füsse/ vnnd verwunderten sich vber alle massen vber die gestallt vnsers Schiffs. Man kondte den König nit von den andern vnterscheiden/ als daß er nur von den andern geehret/ vnd sie jm in allen dingen sehr gehorsam waren. Wir deuteten jhnen/ der Laton solte auch in vnser Schiff kommen/ aber er wolte nicht daran. Sein Sohn kam zu vns/ welchen wir wol tractiert/ der Vatter aber dorffte nit herbey kom̃en/ sonder sie deutetẽ vns alle/ wir soltẽ nach der andern Insul mit vnserm Schiff fahren/ allda wir alles gnug finden würden. Vnter andern tauschtẽ wir auch 2. oder 3. Angelrutẽ ein/ von Rohr gemacht/ wie wir in Holland ha-

haben / nur daß sie etwas dicker / die Angeln waren von Perlenmutter gemacht Endlich fuhr deß Königs Sohn widerumb zu Land/vnnd hatte die Canoa/so jhn führete/ein dickes Ploch auff der lincken seiten/ damit sie stracks vnd im Gewicht gienge / vnnd lag eine Schnur mit einem Angel/fertig zum fischen/darauff.

Anfall der Indianer vnter dem schein/ als wolten sie mit vns handeln.

Den dreyzehenden zu morgens frühe/kamen fünff vnd zwantzig Canoen zum Bordt/als wolten sie mit vns handeln/ beneben drey vnd zwantzig jhrer Schiff mit Segeln/deren jedes vmb 25. Mann auff hatte/vnd jede Canoa fünff oder sechs/die/ so in den Canoen waren / fiengen an mit vns zu handeln/ vnnd gaben vns Cocos für Nägel/vnd erzeigten sich in allem/als wann sie vnsere gar gute Freunde weren: liessen sich aber hernach viel anders mercken. Sie deuteten noch allezeit/wir solten zur andern Insul fahren. Erhuben derhalben vnsern Ancker/vnd wolten jhnen gehorchen. Es kam auch der König selbst widerumb mit einem Segelschiff herbey / vnd rieffen alle mit einander mit grosser gewalt vns zu/welchs wir für ein Freudengeschrey hielten/vnd hetten den König gern an vnserm Bordt gehabt / aber es war vmbsonst/welches vns nicht zum besten wolte gefallen / vnnd machte vns allerhandt Gedancken/ vnnd desto mehr / dieweil wir sahen/ daß beydes die Schiff vnd die Canoen näher zu vns rücketen/als sie zuvor gethan hatten: vnd daß der König auß seinem Schiff in eine Canoa stiege/vnnd sich in eine/vnd sein Sohn in eine andere setzete: darauff sie also bald auff eine Trumme/die in seinem Schiff geblieben. Mit diesem fieng das gantze Volck abermals vberlaut an zu schreyen/welches wir für eine Losung hielten/daß sie vns von allen Seiten wolten anfallen / vnd vns vnser Schiff nemmen/wie sie dann auch theten / Dann das Schiff / darauff der König gewesen/fuhr mit gewalt auff vns zu/vnd stieß so hart auff vnser Schiff/daß die zwo Spitzen der Canoen zu drümmern giengen. Da sprangen die/ so darinn/vnter welchen auch etliche Weiber/in das Wasser/vnd schwummen vber Wind. Die andern warffen mit Steinen nach vns / vnnd meyneten vns zu erschre-

schrecken. Wir theten aber etliche Mußquetten vnd drey Carthaunenschüssz/mit Mußquetten Kugeln vnd alten Nägeln geladen/vnter sie/dardurch sie also erschrecket/daß sich alle die/so am Bordt waren/ins Wasser wurffen/sich zu saluiren. Vnd hielten wir darfür/daß wol etliche den Weg würden vergessen haben wider zu Hauß zu kommen/beneben vielen die verwundt gewesen/darüber sie alle ein grausen vnnd schrecken für vnserm Schiff ankam/vnd hielten sich in der weite vnd auß dem schussz/dann sie hatten dergleichen niemals gesehen/vnd wurden da erst gewar/daß jhrer von vnserm schiessen weniger wurden.

Wir namen vnsern Lauff fortan gegen West vnnd West q. zum Suyden/vnnd meyneten/der König hette dißmal alle seine Macht bey einander gehabt/denn wir hatten allda mehr als tausendt Mann vor vnns gehabt/darunter auch einer gantz weiß gewesen.

Als wir nun vngefährlich vier Meilen von der Insul gewesen/wolten vnserer Leute etliche/wir solten widerumb zu derselben fahren/vnd mit gewalt auff das Landt setzen/daß wir vns erfrischeten/beneben dem/daß wir auch gar wenig Wasser im vorrath hatten. Aber es ward durch den Patron vnnd den Commiß verhindert. Diese erste Insul war sehr hoch/darumb wir sie auch den Cocosberg genennet. Die andere aber/so eine meile von dannen gelegen/haben wir der Verrähter Insul genennet/dieweil der meiste deren/so vns verrähterlicher weise begerten zu hinder- Lit.B.
gehen/auß derselbigen kommen waren.

Den vierzehenden zu morgen/sahen wir noch ein andere Insul/vngefährlich auff sieben meilen/strack vor vns ligen. Sie dauchte vns gantz rundt/vnd von den vorigen fast vmb dreyssig meilen abgelegen seyn. Wir nenneten die Hoffnung/vnd namen vnsern Lauff dahin/in hoffnung/süß Wasser vnd bessere Erfrischung zu finden. Als wir aber hinzu kamen/funden wir keinen Grundt/setzeten derhalben vnsere Schluppe auß/den Grundt gegen dem Vfer zu versuchen/welche jhn vmb einen Mußque-

tenschüssz vom Land gefunden auff 40. bißweilen auff 20. vnd 30. Klafftern/ schwartzes vnd steinigten Bodens: wann sie aber einer Schluppen leng oder zwo zurück gewichen/ hetten sie schon keinen mehr gefunden.

Wie wir bey der Hoffnung empfangen.

Allhie kamen vns 10. oder 12. Canoen an Bordt/ deren Leute wir nicht wolten zu vns eynnemmen: doch erzeigeten wir jhnen alle Freundtschafft/ vnd tauscheten jnen vier fliegende Fisch für wenig Corallen ab/ welche wir jhnen hinden an einem Seil hinvnter liessen/ vnd jhre Fisch dargegen widerumb herauff zogen. Vnter dessen versuchete vnser Schluppe den Grundt an dem Gestade her. So bald aber dessen die/ so in den Canoen/ gewar worden/ sind sie auff sie zugefahren/ vnd jhnen erstlich auff jhre weise zugesprochen: aber sie doch also bald mit 14. Canoen vmbgeben/ darauß etliche gesprungen/ vnnd sich ins Wasser an die Schluppe gemacht/ in meynung/ sie vmbzukehren. Als aber die vnsern solches gesehen/ darunter sechs Mußquettierer/ vnnd die andern mit Seitenwehren vnnd halben Picken versehen gewesen/ haben sie mit Mußquetten vnter sie geschossen/ davon zween/ so in den Canoen gesessen/ getroffen worden/ deren der eine also baldt herauß gefallen/ der ander aber bliebe noch eine weile sitzen/ vnnd wischet das Blut mit der Handt ab: fiel aber auch bald vber Bordt. Darvon die vberigen also erschroken/ daß jhnen der Lust/ sich weiter daran zu versuchen/ gäntzlich vergieng. Wir sahen auch viel Leute auff dem Gestad/ die ein groß Geschrey hatten. Dieweil nun auch allhie keine gelegenheit war zu anckern/ zohen wir vnsere Schluppe widerumb eyn/ vnd namen vnsern Lauff gegen Suydwest/ damit wir näher vmb den Suyd herbey kämen/ dann wir hoffeten wir würden allda ein festes Landt antreffen. Das Meer stieß sehr gewaltsam wider das Vfer dieser Insul an/ daß es vnmöglich war an Land zu kommen. Sie hatte ein ansehen/ als wann sie nur ein schwartzer Felß were/ mit schwartzer Erde vnd grünem Graß bedeckt/ vñ vberall mit Cocosbäumen besetzt. Wir sahen auch viel

Hüt-

Hütten an dem Gestade / vnnd nahe an demselbigen ein grosses Dorff. Die gantze Insul war bergicht / aber doch nit sehr hoch.

Den 15. hatten wir vmb den Mittag die Höhe auff 19. gr. 12. mi. mit schönem Wetter Ostenwind / damit wir West / vñ West q. zum Suyden lieffen.

Den 17. war der Wind Nordost / vñ vnser Lauff West q. zum Suyden. Nach Mittag namen wir den Lauff zum Westnordwestē. Diesen tag ward beschlossen / daß dieweil wir wenig Prouiant hetten / den Bodsgesellen ein halb ächtmaß Spanisches Weins / an statt jres Frühstücks / solte gegeben werden.

Den achtzehenden hatten wir die Höhe auff 16. gr. 5. min. vnd einen vnbeständigen Wind auß dem Westen. Diesen Tag kam vnser grosser Rath zusammē / allda von dem Patron / Wilhelm Schouten / ward vorgetragen: daß / nach dem wir nun bey sechtzehenhundert Meilen von der Custen Peru vnd Chili gesegelt / vnd gleichwol noch nichts von der terra Australi entdecket oder gefunden hetten / wie wir verhoffet / vnnd nunmehr wenig hoffnung / daß wir etwas nützliches entdeckē möchten. Item / daß wir auch einen ziemlichen Weg gegen West / vnserm vorhaben zuwider / gefahren / vnnd zu förchten / daß wir an die Suydseite der Nouæ Guineæ möchten gerahten / vñ also / da wir keine Durchfahrt gegen Suyd (welches beydes gefährlich vnnd vngewiß) fünden / beydes Schiff vnnd Wahren verfallen / ja vielleicht alle möchten vmb das Leben kommen / sintemal es vnmöglich / daß wir widerumb gegen Osten möchten gelangen / dieweil die Ostwinde stätig allda blasen: beneben dem / daß wir ziemlich gering an Prouiant versehen / vnnd geringe Hoffnung vor der hand / vns besser zu versehen: Man solte berathschlagen / ob es nicht gerahten were / daß wir vnsern Lauff enderten / vnnd gegen Nordt segelten / auff daß wir an die Nordt Seite Nouæ Guineæ, vnnd von dannen an die Moluccas kämen / welches zu ernstem Bedencken gezogen / vnnd endlich dahin eigendtlich geschlossen worden / daß man hinfüro gegen Norden segeln

solte/auff daß wir nicht auff die Suydseite Noræ Guineæ/ da der Weg vnbekannt vnnd vngewiß / sondern auff die Nordtseite kämen/da wir einen gewissen Weg hetten. Welchs also beschlossen/vnd also bald vnsern Lauff geendert/vnnd gegen Nordnordwest genommen.

Den neuntzehenden war der Wind Suyd/ vnnd vnser Lauff Nord. Nach Mittag sahen wir zwo Insuln/im Nordost q. zum Osten gegen vns gelegen / da wir noch vngefährlich acht meilen von seyn möchten/vnd waren anzusehen/als wann sie vmb einen Carthaunenschuß von einander legen: wendeten vns derhalben zum Nordosten/ daß wir vber dieselbige kommen möchten/dazu wir dann schön Wetter/aber geringen Wind hatten.

Den 20. hatten wir einen Nordnordostenwind / vnnd theten vnser bestes/zum Land zu kommen.

Wie wir in der Insul Hoorn empfangen/vñ wz sich darinn zugetragen.

Den ein vnnd zwantzigsten stärckte sich der Wind ein wenig gegen dem Osten/ vnd als wir noch vngefährlich eine meile vom Land waren/ kamẽ wol zwantzig Canoen nahe zu vnserm Bort/ denen wir alle Freundschafft erzeigeten. Es war aber einer vnter jhnen/der hatte einen Assagna / so fornen spitzig in der Hand/ vnnd drauwete einem auß den vnserigen / als wolte er jhn damit treffen / schrye auch vber laut / wie die in den andern Insuln gethan hatten / welches wir für eine gnugsame Anzeigung hielten/ daß sie nicht viel besser / als die vorigen / gegen vns affectioniert weren / theten derhalben zween Carthaunen vnnd etliche Mußquetenschüsse vnter sie / daß deren zween verwundet / darüber sie erschrecket/die Flucht gaben/ vnd wurffen ein Hembd auß jhren Canoen/welches sie auff dem Gange gestohlen hatten.

Bald hernach fasseten etliche ein Hertz/vnd kamen widerumb herbey zu vnserm Bodt / vnd als wir näher zum Land kommen/ vnd keinen Grundt gefunden/ setzeten wir vnsere Schluppe auß mit 8. Mußquetirern/vñ andern/daß sie den Grundt versuchen solten / funden aber keinen: Vnnd als sie widerumb nach dem Schiff zu ruderten/wurden sie von sechs oder sieben Canoen angeꝛ

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn791683656/phys_0086
DFG

L.C. Pag. 53.




ernse Eylandt
le de Hoorn

gefallen/die zu jhnen in die Schluppe steigen/ vnd denen/ so darinnen / die Wehr abgürten: musten derhalben die vnserigen vnter sie loß brennen / daß deren sechs die Bein in die höhe kehreten/ vnd viel verletzt wurden. Sie kamen zu einer Canoa da nichts in war/als ein todter Mann/den sie vber Bordt wurffen / vnnd ein Kolben beneben einer Stangen / wie eine halbe Picque. Gegen Nacht kamen sie widerumb zu vns/ vnd hatten keinen grund gefunden / musten derhalben dieselbige Nacht bey dem Landt her vnd dar lauiren.

Lit.C.

Den zwey vnnd zwantzigsten theten wir vnser bestes an Landt zu kommen / vnnd als wir ziemlich nahe / schickten wir vnsere Schluppe dahin/den Grundt zu versuchen/welche jhn auff 50. Klafftern/schifferichtes Grunds/einen Carthaunenschuss vom Land gefunden/vnd stiege biß auff 35. vnd 30. Klafftern: warffen derhalben vnsern Ancker allda auff 35. Klafftern/biß wir bessere gelegenheit finden möchten. Wie dann vnser Patron selbst mit der Schluppen vberall vmbher gefahren / vnd endlich einen sehr bequemen ort gefunden/ so nit weit von vns/in einer Krümme/bey einem Fluss süsses Wassers gelegen. Wir segelten also bald dahin. Dieweil vns aber der Wind zuwider/musten wir etlichmal den Ancker vorwerffen / vnd vns an demselbigen hineyn ziehen / biß wir in gemeldte Krümme / vnnd einen Steinwurff vom Landt kamen / allda wir auff neun Klafftern / schiefferiges Grunds/blieben ligen / vnd nehreten vnser Schiff mit 4. Seilen fest an. Allda funden wir süß Wasser / welches von einem Berge herab in das Meer fiel/ Da lagen wir so nahe bey / daß so sich die Wilden vnsere Leute / wann sie Wasser holen /oder sonsten etwas auff dem Landt verrichten solten/ vnterstunden zu beleidigen/wir sie mit vnserm Geschütz abtreiben köndten. Denselbigen Tag kamen vnns viel Canoen an Bordt / deren etliche Cocos vnd Vbeswurtzeln/ vnd eine zwey lebendige vñ ein gebratenes junges Schweinlein brachte/welche wir jhnen vmb etliche Messer/ein wenig Corallen vnd Nägel abgehandelt. Dieses ist

auch ein diebisch Volck/gute Schwimmer vnnd Täucher/wie die in den obgedachten Insuln. Jhre Hütten stunden nach einander am Gestade/rundt vnnd oben zugespitzt/mit Riedt vnnd Blättern bedecket/daß der Regen ablieffe. Sie möchten vngefährlich 25. Schuh in der ründe/vnnd 10. oder 12. in der höhe haben/mit einem Loch auff der seiten/da die Leute auß vnd eynkriechē. Man sahe da nichts als ein wenig dürres Krauts/wie Häw/darauff sie schlieffen/vnd eine Angelruthe oder zwo/vnnd in etlichen fande man auch einen höltzern Kolben. Dieses was all jhr Haußrath/Kantengiesser vnd Kesseler hetten hie wenig zu verdienen gefunden/vnd die Mahler vnd Täppichmacher noch viel weniger. Es war hie alles gleich außgebutzet/deß Königs Pallast war wie deß allergeringsten Strohhauß.

Den 23. tauschten wir abermals ein gut theil Cocos vnd Vben eyn/welche vns in Canoen an vnsern Bort gebracht wurdē. Es versammelet sich diesen Tag viel Volcks auff dem Gestad/welches/wie es sich ließ ansehen/von allen orten vñ enden der Insul allda war zusammen kommen/vnd waren alle sehr verwundert ab vnserm Schiff.

Den 24. setzte wir Aris Claessen/Reynier Simon Schnock/Assistent/beneben Cornelio Schouten/vnsern Kämmerling/am Land/zu Geiseln/dagegen wir sechs Obersten oder fürnemsten Insulanen in vnserm Schiff hatten/denen wir alle Liebe vnd Freundtschafft erzeiget/jhnen Essen vnnd Trincken geben/vnd alle Ehre erzeiget. Deßgleichen waren auch die vnsern stattlich bey jhnen mit Cocos vnd Vben/vnd einem frischen Trunck Wassers tractiert. Der König erzeigte vns grosse Ehre mit vier jungen Schweinlein/vnd vnsere Leut holeten denselbigen Tag wol fünff Tonnen voll süsses Wassers/welchs so grosse freundschafft war/als wann man jhnen den Wein hette verehret. Vnd wann ein Wilder vnserm Bort wolte zu nahe kommen/so triebe jhn der König selbst zu rück/oder schickte einen Diener/der jn abmahnete/darinnen er gar guten Gehorsam hatte. Vnd als vns

ein

ein kurtze Plaute auß vnserm Schiff gestohlen worden / haben wir es nur einem auß deß Königs Dienern zu verstehen geben / welcher also bald befelch gegeben / man solte denselben widerumb herbey bringen / da dañ der / so jn genommen / bald gefunden / vnd ob er schon ziemlich weit kommen / herbey gebracht / vnnd für das gantze Volck gestellet / da ward die Plaute zu vnsern Füssen gelegt / vnd der Thäter vbel mit Prügeln geschlagen: vnd gaben sie vns mit deuten zu verstehen / daß wenn es der Herico (also nennen sie den König) hette erfahren / so hette er jhm lassen den Kopff abhauwen. Darnach haben wir auch nichts verloren / oder gespüret / das vns were gestolen worden / weder auff dem Landt / noch auff dem Schiff / ja sie dorfften vns auch keinen Fisch entwenden / den wir gefangen hatten.

Diese Leut förchten sich auß dermassen sehr für dem schiessen / vnnd wann wir nur eine Mußquet abschossen / entsetzeten sie sich alle mit einander / vnd lieffen davon. Vnd als wir jhnen anzeigeten / daß wir auch mit den grossen Dingen schiessen köndten / begeret der König solches zu sehen / : Da wir aber eine Carthaune loßbrenneten / kam sie ein solcher Schrecken an / wiewol wir sie versichert / daß sie sich keines Schadens zu befahren / daß auch die beyde Könige selbsten / die vnter jhrer Laubhütten sassen / den Wald eyn / vnd davon lieffen / vnd vnser Leut allein sitzen liessen / Vnd ob sie schon hernach widerumb herbey kamen / kondten sie doch deß Schreckens nicht wol vergessen / vnnd widerumb zu jhnen selbst kommen.

Den 25. setzten Aris Claessen / Niclaes Jansen / vnnd Daniel Le Maire / widerumb an Land / vnd wolten Schweinlein eyntauschen / aber sie wolten jnen nichts lassen zukommen. Aber sonsten erzeiget vns der König / mit seinen gewönlichen Ceremonien / die er widerholet / so offt vnsere Leute an Land kamen / alle Freundtschafft / wie wir auch jnen dergleichen theten.

Den 26. fuhren vnser Kauffleute / Jacob Le Maire / vñ Aris Claes abermal an land / ob sie möchtē schweine bekom̃en / aber die

Eyn-

Eynwohner wolten jhnen keine lassen zukommen / dieweil sie deren selbst bedürfftig / vnd fast nichts mehr hetten zu essen als Vbos vnd Cocos / beneben etlichen wenig Schweinen vnd Banana: Sonsten waren vnsere Leute hie sehr willkom̃ / vnd ward jhnen alle Ehr erzeiget / dann sie liessen sie auff jhre Matten sitzen / vnd der König selbs vnd sein Sohn / der gleichsam Vice König / namen jhre Kronen von jhren Hauptern / vnnd setzeten die eine Aris Claessen / vnd die andere Jacob Le Maire auff. Dafür jhnen Jacob Le Maire widerumb etwas geringes verehret / dessen sie sich zum höchsten erfreuweten. Diese Kronen waren von langen / schmalen / weissen Federlein zusammen geflochten / vnd oben vnd vnden mit kleinen roten vnd grünen Federlein gezieret: Vnd haben allda viel Papegey / vnd sonderliche Tauben / die sie sehr hoch achten / vnd hierzu holten. Denn alle deß Königs Räthe vnnd der Adel deß Königs / hatten jeder eine auff einem kleinen Stecklein sitzen. Diese Tauben sind vom Kopff herab biß an die Flügel weiß / das vberige auff dem Rücken ist schwartz / vnnd vnden her am Bauch haben sie rötlichte Federn. Diesen gantzen Tag haben wir Wasser zugetragen / vnd Cocos vnd Vbos eyngetauschet.

Den 27. vnnd 18. haben wir noch Wasser getragen / daß wir alle vnsere Fasß gefüllet. Vnser Patron / Wilhelm Schouten / beneben Aris Claessen / setzeten selbst mit Trommeten an Landt / liessen allda wacker auffblasen / welches der König sehr gerne hörete / aber mit grosser mühe brachten sie noch zwey Schwein herauß. Diesen Tag kam auch der König auß der andern Insul / diesen König zu besuchen / welche sich vnter einander mit grosser Reuerentz vnnd wunderbaren Ceremonien verehreten. Die Verehrungen aber waren etliche Wurtzeln / vnd andere dergleichen ding: vnd führeten endlich / wie vns dauchte / eine grosse Klage. Wir hielten darfür / der ankommende König hette dem / da wir bey waren / zugemuhtet / er solte sich vnterstehen / vns vnser Schiff zu nemmen / dariñ er aber nicht wollen verwilligen / auß

forcht /

forcht/es möchte jhm nicht zum besten außschlagen. Der Vice-König/oder Sohn deß Königs/dabey wir waren/kam einmal auff vnser Schiff/allda er von vns zum freundlichsten empfangen wordē/der verwunderte sich sehr vber alles was er in vnserm Schiff sahe. Auff den Abendt tantzeten vnsere Leute mit den Wilden/welches jhnen gar wol gefallen/vnnd verwunderten sich/daß wir vns mit jhnen so gemein machten. Endlich waren wir allda so frey/als wann wir daheim bey den vnserigen weren gewesen.

Die vnserigen besehen die Landschafft/vnd werdē vom König beleitet.

Den 29. deß morgens/setzte Jacques Le Maire/vnser Kauffmann/vnd Aris Claeß/der Fusten Kauffmann/beneben Claes Jansen Ban/vnd vnsere Piloten/einen widerumb an Land/vnd giengen ziemlich weit eynwarts hineyn/auch auff die Berge/zu erkundigen/was es für Land were/vnnd was es für Früchte trüge. Vnd als sie einen Berg auffstiegen/kam der alte König selbst mit seinem Bruder zu jhnen/vnnd beleitet sie. Sie sahen aber nichts als Wildnussen/vnd etliche Thäl/die von den grossen Platzregen/so allda pflegen zu fallen/gantz verschwemmet. Sie fanden auch eine rothe Farb/damit jhre Weiber das Haupt vnd die Backen/zur sonderlichen Zier/pflegen zu reiben vnd zu färben. Als sie sahen/daß wir müde worden/deuteten sie vns/wir solten widerumb zum Schiff zu gehen/vnd leiteten vns auff einen guten Weg/bey einen grossen Wald Cocosbäume/welche voll Nüssz hiengen/Allda hiessen sie vns nidersitzen/vnd nam der Vice König ein kleines Widlein zwischen beyde Füsse/stiege behendig damit auff einen hohen glatten Baum/vnd brachte also bald zehen Nüsse herab/welche er so leichtlich mit einem kleinen Burbäumenhöltzlein auffmachte/daß sich vnsere Leute darüber verwunderten.

Sie gaben vns zu verstehen mit deuten/daß sie bißweilen mit denen/so in der andern Insul wohnen/kriegeten/vnd zeigten vns etliche Hölen in den Bergen vnd Gebüsch an den Wegen/darinn sie sich versteckten/vnd den Feind vnversehens darauß anfie-

len. Sie hetten auch gerne gesehen / daß wir mit vnserm Schiff nach der andern Insul weren gefahren / vñ sie mit vnserm schiessen einmal hetten erschrecket: weil aber kein Nutz dabey zu schaffen / haben wir es dißmal abgeschlagen.

Vmb den Mittag kamen vnsere Leut widerumb zu vns / vnd brachten den jungen König / beneben seinem Bruder / mit sich / welche wir bey vns zu Gast behielten. Als wir bey einander zu Tisch sassen / gaben wir jhnen mit deuten zu verstehen / daß wir vber zween Tage von dannen reisen wolten / dessen der junge König so fro / daß er also bald vom Tisch auffstunde / gieng auff den Gang / vnd rieff seinen Leuten mit freuden zu / daß wir vber zween tage würden von dannen fahren. Sie forchteten sich sehr für vns / vnd ob wir jhnen schon alles guts vnd Freundtschafft erzeigeten / so waren sie doch allezeit in denen Gedancken / als würden wir jnen endlich jhr Landt eynnemmen. Gemeldter junger König verhieß vns / daß / wenn wir in zween Tagen von dannen fahren wolten / so wolt er vns zehen Schwein verehren / vnd ein grosse anzahl Cocos / welche sie Ali nennen.

Freude der Insulanen vber der zeitung vnsers abreisens.

Nach gehaltener Mahlzeit kam der regierende König auch zu vns an Bordt / ein feiner ansehenlicher Mann / vngefährlich 60. Jahr alt / vnnd brachte sechtzehen Personen seines Adels mit sich. Wir empfiengen jhn nach gebür / vnd vnserm besten vermögen. Als er auff das Schiff kam / fiel er auff sein Angesicht / vnd thete / wie wir meynen / ein Gebett / darnach führeten wir jhn herab / allda er widerumb thet wie zuvor. Er besahe alles mit grosser verwunderung / wie wir an seinen Geberden kondten vermercken. Seine Leute küsseten vns die Füsse / namen vnsere Füsse in jhre Hände / vnd setzeten sie auff jhre Köpffe vnd Hälse / damit sie jhre Vnterthänigkeit woltē anzeigen. Der König besahe das Schiff vberall / oben vnd vnden / hinden vnd fornen / vnd sahe es alles an / als wann es ein Traum were. Sonderlich aber verwundert er sich sehr vber die grosse Carthaunen / die er vor zweyen tagen hatte jhm zu Ehren hören abgehen. Als er nun alles nach seinem

Der alte König kompt zu vns an Bordt.

willen

willen vnd gefallen ersehen / zog er widerumb mit Freuden vnd grosser Reuerentz an Land / dahin jn vnsere Comissen beleiteten / biß vnter seinen königlichen Stropallast / darunter er gemeiniglich seine Residentz hielte. Vnsere Leute spatzierten noch eine weile mit dem jungen König vmbher / vnnd kamen gegen Abend widerumb zu vns. Vmb den Abend wolte vnser Commiß Aris Claeß bey dem Monesehein fischen / vnd als er ein theil Fisch gefangen / gieng er zu deß Königs Pallast / allda er bey dem König einen hauffen schöner Jungfrawen fande / welche gantz nackend für dem König tantzeten / vnd spielet eine auff einem durchborten Holtz / wie eine Pompenröhre / welches eine liebliche Music ware / nach welcher die andern mit freuden tantzeten / vnd gieng alles so ordentlich vnnd zierlich zu / daß sich vnsere Leute darüber musten verwunderen / daß sie solches vnter diesen Wilden sahen / wohneten auch dem Tantz so lang bey / daß sie ziemlich spät in die Nacht mit jren Fischen an Bort kamen.

Den dreyssigsten schicket vns der König morgens früh zwey kleiner Schweinlein. Denselbigen Tag kam der König der andern Jnsul abermals / vnsern König zu besuchen / vnnd brachte sechtzehen Schwein mit sich / vnnd wol 300. Enan / welch alle in der mitten mit einem grünen Kraut / davon sie jren Tranck machen / gegürtet waren.

Der König der andern Jnsul kömt zu dem König der Jnsel / darinn wir waren / vnd was sie für ein Fest mit einander gehalten.

Als der außländische König begundte herbey zu nahen / fieng er von weitem an mit wunderbarlichen Ceremonien seine Reuerentz zu thun / mit beugen / auff die Erde auffs Angesicht fallen / betten / vnd grossem Geschrey / auff jhre weise / Vnser König begegnet jhm mit gleichen Geberden vnd Ehrerbietung. Da nun die Ceremonien ein ende hatten / stunden sie beyde auff / vnnd führet jhn der innheimische König vnter sein Lusthauß / da viel Volcks von beyden Parten / biß in die 900. Personen herumb stunden. Da setzet man sich nider auff königliche Thron / von Matten geflochten / vnd auff die Erde gespreyet / vnd gieng widerumb ein new verehrens an / mit Kopff hengen vnd bücken biß

auff die Erde/vnd schlugen die Hände in einander / welches vns wunderbarlich war anzusehen.

Vor Mittag war vnser Commiß Aris Claes an Landt gefahren/welchen Jacob Le Maire vnd Claes Jansen Ban/nach Mittag wolten holen / vnnd namen vier Trommeten vnnd eine Trumme mit jhnen / vnnd kamen also zu den beyden Königen/ welche noch allda in jhrer Herrligkeit bey einander sassen / denen sie zu Ehren auffbliesen vnd schlagen liessen/darab sie einen grossen wolgefallen hatten. Darnach kamen etliche Männer auß der kleinesten Insul zum Könige / brachten auch ein ziemliches theil deß Krauts / wie die vorigen vmb sich gegürtet hatten/ welches sie Kaua nennen/vnnd begundten allda dasselbige gar klein mit den Zähnen zu käuwen / vnd sammeleten es in ein höltzenes Tröglein/gossen Wasser darüber / vnd rüretens fein wol mit einem Höltzlein vntereinander/vnd gaben es endlich jren Königen zu trincken / welche es mit solchem Lusten vnnd Begierde zu sich namen/als wenn es gar köstlicher Maluasier were gewesen. Sie wolten auch vnsere Leute damit verehren/ aber die bereitung dieses köstlichen königlichen Trancks hatte jhnen allen Durst vertrieben. Sie brachten auch viel Vbenwurtzeln/welche sie gebraten hatten / mit sechtzehen Schweinen / darauß nur das Eyngeweidt genommen / sonsten gantz vngewaschen / daß sie noch von Blut trieffeten / vnnd außwendig war auch das Haar oder die Bursten nur ein wenig außgerafft vnd gesengt/ da stecketen sie etliche heisse Steine hineyn / damit sie die innwendig ein wenig braten. Dieses war jre weise/jre Braten zu zurichten/ welche sie hernach mit solchem Lusten assen / als wann sie die allerköstlichste Speisen gehabt hetten.

Ein stattlicher Ehrtrunck/damit beyde König einander tractieren.

Wie sie jre Schweinebraten zurichten.

Diese Leute sind gar ehrerbietig gegen jhrer Herrschafft/ vnd erzeigeten jnen auch in dem auffragen sonderliche grosse Ehre/ Dann alle die Speise/ so sie jhren Königen / welche sie in jhrer Sprach Heriero nennen / trugen sie auff jhren Häuptern herbey/vnd wann sie hinzu kamen/fielen sie auff jhre Knie/vnd setzeten jnen die also für.

Die Insulanen sind gar ehrerbietig gegen jrer Herrschafft.

Von





Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn791683656/phys_0097
DFG



ten jnen die also für.

ten jnen die also für.

Von

Von den 16. Schweinen ward vns von jedem König eins verehrt/welche sie auch erstlich auff jre Haupter hielten/vnd legtē sie hernach mit grosser Reuerentz zu vnsern Füssen. Vber dieselbigen schenckten sie vns noch eilff junge Frischling/deren etliche doch auch ziemlicher grösse. Dargegen verehreten wir jnen 3. küpfferne Becken/vier Nürnberger Messer/zwölff alter Nägel/ vnnd ein wenig Corallen/damit sie höchlich erfreuwet wurden. Nach dem nun vnsere Leute diese zusammenkunfft dieser beyder König/vnd die gantze Tractation jhres königlichen Panquets/ mit lust vnd verwunderung gesehen/kamen sie gegen Abend widerumb zu vns an Bordt.

Die Könige verehren die vnserigē mit Säuwen.

Den 31. zu morgens/kamen beyde Könige zu vns an Bordt/ mit jhrem gantzen Adel/auff jhre weise herauß gebutzet/da aber weder Gewandter noch Schneider/noch Passamentirer/Seidensticker/Goltschmidt/ꝛc. wenig an verdient hetten/sintemal sie in lebendigen Menschenhäuten bekleidet/vnd hatten Bletter von Cocosbäumen/beydes zur Zier/vnnd zum zeichen deß Friedens/vmb jhre Hälse hangen. Wir empfiengen sie freundtlich/ vnd mit aller möglicher Reuerentz/vñ führeten sie in vnser Cabinet/vnd durch das gantze Schiff. Als sie alles gesehen/verehreten sie vns noch sechs Schwein/vnd legten die beyde Könige ein jedes Stück insonderheit auff jhre Haupter/vnnd legten sie hernach für vnsere Füsse mit solcher Reuerentz/daß sie sich biß zur Erden beugeten/Vnter dessen liessen wir die Schwein hinweg tragen/vnd führeten sie hernach widerumb in vnser Cabinet/allda wir jhnen auch mit etlichen Schnürlein Corallen/vnd jedem König zwey Messer vnnd sechs Nägel verehret/damit sie einen freundtlichen Abschiedt von vns namen/vnnd zogen widerumb an Land/vnnd führeten vnsern Kauffmann/Jacob Le Maire/ mit sich/vnd schenckten jhm noch zwey Schwein/die er mit sich an Bordt bracht. Darnach fiengen wir allgemach an vnsere Bereitschafft zu machen/vnsern Stab weiter fortan zu setzen/ dessen sich die guten Insulanen sehr erfreuweten/dann sie jhnen

Auffzug der Könige sampt jrem Adel vnd Hofgesind zu vnserm Bort.

keine andere Gedancken gemacht/da sie gesehen/daß wir so lang bey jnen verharreten/ als daß wir einen Lusten zu jhrem Land bekommen/ sie endlich alle würden vmbbringen/vnd dasselbig eynnemmen.

Es ist ein gerades starckes Volck / einer schönen grösse vnd lenge / vnd sind die gemeinen so groß als die grösten / die man bey vns finden möchte/ Die Glieder wol proportioniert/ gute Läuffer/vnd außbündige Schwimmer/dunckel gelbichter Farb. Jre Haar wissen sie auff vnterschiedliche weisen artig zu zieren. Etliche hatten sie in vier oder fünff Zöpffe zusammen geflochten: etliche hatten sie/welchs vns sehr frembd fürkam/ ein viertheil einer Elen strack/ wie Säwbürsten/vbersich gerichtet. Der König hatte einen langen Zopff an der lincken seiten deß Kopffs herab hangen/welcher jm biß an die Hüfften reichet/vnd hatte noch etliche Knöpffe. Sein Adel aber hatte jeder zween solcher Zöpffe. Sie gehen gantz nackend/ beydes Mann vnd Weib/vnd haben nur ein kleines Mattlein für der Scham hangen. Die Weiber sind beydes am Leib vnd am Angesicht sehr häßlich vnd vngestallt / schneiden das Haar auff dem Haupt ab wie die Männer in diesen Landen: haben langen Brüste / die jhnen/wie zween Ledersäck/biß auff den Bauch herab hangen. Sind gar geil/vnd lassen sich ohne schew vor jederman/ auch in gegenwart deß Königs/nur vnter einer kleinen Matten gebrauchen. Wir haben nicht können vermercken/ daß diese Leute Gott erkenneten / oder einigen Gottesdienst hetten/sondern sie lebē sicher dahin/wie das Vieh. Sie wissen auch nichts von kauffen oder verkauffen/sondern schencketen vns bißweilen etwas/ so verehreten wir jnen widerumb ein anders dargegen. Sie seen oder erndten nicht/ sondern die Erde bringt jhnen von jhr selbst / was sie zu jhrer erhaltung bedürffen/daran sie jhnen auch benügen lassen. Jre Speise ist auch nichts anders als wilde vnd zahme Schwein / Wildpret an Vieh vnd Vögeln/Cocos/Vbes/Bananas/ vnd andere dergleichen Früchten. Wann das Wasser ablaufft/gehen

die

die Weiber ein wenig hineyn/da es nicht tieff vnd fangen ein wenig Fisch/oder fischen auch sonsten/wann es sie gelüstet/ mit jren Angeln/da sie dann nicht viel Essig/Wein/Würtz vnd Butter bedürffen/ sie zu sieden/ sondern essen sie also frisch vnd rohe hineyn. In summa/es ist da ein rechtes Aureum seculum, davon die Poeten geschrieben haben. Lit.D.

In vnserm abschied t nenneten wir die Insul Hoorn/ nach vnserer Statt/ vnd die Krümme/ dariñ wir vns so lang auffgehalten/ nach vnserm Schiff Concordia. Wir hatten fast den den gantzen Tag zu thun/ biß wir auß dieser Krümme kondten kommen/ vnd musten einen Ancker allda lassen/ dieweil der Cabel auff der schärpffe eines Steins/darauff er gelegen/ durchgefeilet vnd im auffziehen vollends gebrochen. Darnach wurffen wir einen Ancker vor/daran wir vns zurück herauß wunden/dieweil wir vns in der Enge nicht drehen kondten/ Wir kamen aber nicht weit/da riß der Cabel auch ab/vnd musten also den zweyten auch dahinden lassen. Diese Enge oder Krümme ligt auff der Suydseiten der Insul/ vnd ist bey nahe verschlossen. Hat auff der einen seiten einen Banck von ziemlich grobem Kiß/ welcher gar trucken wirdt/ wann das Wasser ablaufft. Auff der andern seiten ligt die Insul/ welche auch am Gestade einen kissichten Grundt hat. Wir lagen allda auff vier Anckern mit vier Cabeln/ auff zehen Klafftern/ kissichtes Grunds/ vngefährlich einen Mußquettenschuß vom Land/bey einẽ Fluß süsses Wassers. Wir hetten auch wol näher herbey anckern können. Vmb den Mittag zogen wir vnsere Segel auff/ vnd lieffen erst gegen West Suydwest/ biß gegen Abendt/ daß wir in das weite Meer kamen. Darnach namen wir vnsern Lauff gegen Westen mit einem Ostwindt/ vnd waren alle fro/daß wir vns in dieser guten Insul so wol erfrischet hetten/ vnd noch so einen guten Vorrath an gutem Wasser/Schweinen/Vbenwurtzeln/vñ einer grossen menge Cocos vñ Bananas versehen/von dannen schieden. Der Ort/da wir gewesen waren/ligt vnter 14. gr. 56. min.

Der

1616. Iun. Den ersten Junij funden wir die Höhe auff 13. gr. 15. min. vnd fuhren mit einem Ostwind gegen Norden. Die folgende tage hatten wir noch den Wind auß dem Osten / vnnd war vnser Lauff Nordnordwest / bißweilen West / meistentheil aber Nordwest q. zum Westen / vnd kamen die meiste zeit wol fort.

Den 14. fanden wir die Höhe auff 3. gr. 45. min. Wir sahen denselbigen Tag viel Vögel / vñ liessen gegen West Suydwest / vnd hatten starcke Wellen auß dem Suydsuydwesten.

Den 20. hatten wir den Wind auß dem Nordosten / vnd liessen gegen West. Gegen abend sahen wir Land / strichen derhalben vnsere Segel / vnd lauierten dieselbige gantze Nacht. Wir hatten die Höhe auff 4. gr. 50. min.

Den 21. war der Wind Ost / mit welchem wir gegen Landt zu segelten / dasselbige war eine nidrige Insul / vmb welche wir viel Bancke vnd Vntieffe funden / welche sich gegen dem Nordwesten der Insul erstreckten. Vnd als wir näher herbey kamen / sahen wir erst / daß es drey oder vier sehr kleine Insuln waren / welche sehr schön / vnd voll grüner Bäume waren. Bald kamẽ vns zwo Canoen an Bordt / gestallt wie die vorigen / nur daß sie ein wenig grösser waren / vnd kondten in einer jeden fünff oder sechs Mann sitzen. Die Leut waren den vorigen gantz gleich / vñ redeten auch / wie vns däuchte / einerley Sprache / warẽ aber an der Farb etwas schwärtzer / vnd auch vmb die Scham bedeckt / Hatten auch Flitschbogen für jre Waffen / vnd waren die ersten / die wir in den Insul / so in der Suydsee gelegen / gesehen haben. Wir schenckten jhnen etliche Corallen vnd Nägel. Sie deuteten vns / wir solten weiter gegen Westen fahren / da würden wir mehr Landt finden / allda jhr König wohnete / vñ wir alles gnug finden würden. Namen derhalben vnsern Lauff gegen Westen / dieweil wir auch ohne das sahẽ / daß wir allda nit bequemlich anckern kondten. Diese Insul lag im Suydsuydwesten vnd Westen q. zum Suyden gegen vns in der Höhe 4. gr. 47. min.

Den 22. war der Wind Ostsuydost / vnd vnser Lauff West / vnd

vnd West q. zum Norden in der Höhe auff 4. gr. 45. min. Wir hatten diesen gantzen Tag vnd die folgende Nacht guten Wind vnd schön Wetter/vnd sahen wol zwölff oder dreyzehē kleine Insuln nahe bey einander im Westsuydwest gegen vns gelegen/vnd erstreckten sich gegen Suydost vñ Nordost/bey welchen wir vngefährlich vmb anderthalb Meil her gefahren/vnd haben sie auff der lincken seiten ligen lassen.

Den vier vnd zwantzigsten war der Wind Suyd/vnd sahen wir vmb den Mittag Landt an Babordt/welches drey nidrige Insuln waren/im Suydwest gegen vns gelegen/erzeigeten sich schön grün/vnd voll Bäume/zwo waren/vnsers erachtens/wol zwoer Meilen lang/die dritte aber kleiner/Ihre Gestade waren von harten Felsen/da wir keine gelegenheit zu anckern finden kondten: fuhren derhalben fortan/vnd nenneten sie die grünen Insuln. Wir sahen auch eine hohe Insul mit sieben oder acht Hügeln im Westen q zum Norden gegen vns gelegen/vnd lauierten dieselbige gantze Nacht/biß der folgende Tag anbrach.

Den fünff vnd zwantzigsten zu morgen/dieweil wir vns befliessen/an gemeldtes Landt zu kommen/sahen wir noch ein ander Land/welches sehr hoch gegen dem Suydwesten gelegen/vnd vermeynten/es würde das Eck oder die Spitze Nouæ Guineæ seyn/liessen derhalben diese Insul ligen/die wir S. Johans Insul nenneten/dieweil wir sie auff diesen Tag gesehen/vnd namen vnsern Lauff dorthin. Vmb den Mittag kamen wir herbey/vnd segelten an dem Gestad her mit einem Ostsuydostwind/kondten aber keine gelegenheit finden zu anckern. Wir setzeten vnsere Schluppe mit etlichen auß/den Bodē zu versuchen/welche zwischen vns vnd dem Land her fuhr: vnd als sie bey Land kam/naheten sich zwo Canoen hinzu/darinn die Leute sehr schwartz/vnd gantz nackendt/daß sie auch die Scham nicht bedeckt hatten/die wurffen gewaltig mit Schleudern auff sie zu: aber so bald sie anfiengen zu schiessen/flohen sie davon. Kam also die Schluppe widerumb an Bordt/vnd hatte keinen Grundt gefunden/vnd

sagten/daß diese Leute gar ein andere Sprache hetten als die vorigen. Wir segelten an derselbigen seiten/welche hoch/lang vnd lustig zu sehen war/jmmer fort/vnd sahen viel Land/welchs das ansehen hatte/als wann es gebauwet were. Gegen Abend kamen wir vmb eine Ecke in eine Krümme/allda wir vnser Ancker auff fünff vnd vierzig Klafftern/vngleiches vnd vnbequemes Grunds außwurffen.

Denselbigen Abend kamen zwo Canoen zu vnserm Schiff/vnd rieffen vns die/so darinnen/zu/aber wir kundtē sie nicht verstehen. Sie hielten am Land die gantze Nacht jhre Wachten mit Feuwer/darbey wir kondten abnemmen/daß sie sich für vns forchteten. Wir lagen vngefährlich einen Carthaunenschuß vom Landt/bey einem Außfall eines Flusß/vnd war dieselbige gantze Nacht schön hell Wetter/vnd Mondschein/vnd kam der Wind vom Land. Es kamen auch zwo Canonen vnter vnsern Gang/dahin wir jhnen etliche Corallen hinunder wurffen/vnd erzeigten jhnen alle Freundschafft. Wir deuteten jhnen/sie solten vns Cocos/Schwein/Ochsen oder Böcke/wann sie deren hetten/zubringen/aber sie wolten vns nicht verstehen/vnd hielten sich die gantze Nacht vmb vnser Schiff herumb/mit grossem Geschrey/nach jhrem gebrauch. Es waren schwartze/wilde/grobe vnd vnhöffliche Leute/Vnd war dieses Land/so viel als wir erachten kondten/vmb 1840. Teutscher meilen von den Custen deß Peru gelegen.

Den sechs vnd zwantzigsten kamen deß morgens frühe acht Prauwen oder Canoen zu vns an Bordt/deren ein so groß/daß eilff Personen in einer gesessen/in den andern aber waren 4.5.6. oder 7. Mann/diese vmbgaben vnser Schiff/vnd waren wol armiert auff jre weise mit Kolben/Steinen/höltzernen Schwertern vnd Schleudern. Wir erzeigten jhnen alle Freundtschafft/gaben jhnen Corallen/vnd andere vnsere Wahren/vnd deuteten jhnen/sie solten widerumb an Land fahren/vnd Schwein/Kappen/Cocos/oder sonst holen was sie hetten/Aber sie hatten wol

ein

ein anders im Sinn / vnd fielen vns mit Gewalt an mit jhren Schleudern vnnd Kolben / vnnd meyneten ohne zweiffel nicht anders / als daß sie vns also bald würden vberwinden. Hergegen fiengen wir auch an vnter diese arme vnd blosse / aber dolle Wilden zu donnern / beydes mit dem Geschütz vnd mit Mußquetten / daß jhrer wol zehen oder zwölff todt blieben. Da vergassen sie jhres vornemmens / vñ verliessen die grosse Canoe / beneben dreyen andern / vnd sprungen herauß / sich mit dem schwimmen zu saluiren / Die andern eileten auffs best so sie mochten / mit den jhrigen zu Land. Wir setzeten vnsere Schluppe mit den Rehmen auß / mit vnser Leute etlichen / die eileten diesen Schwimmern nach / vnd schlugen deren noch etliche zu todt / vnd brachten drey gefangene an Bordt / welche sehr verwundt waren / beneben vier Canoen / die wir zu Küchenholtz liessen zerhauwen / vnd verbunden vnsere gefangene / deren einer gleichwol starb.

Ein ander Scharmützel mit den Wilden.

Nach Mittag fuhr vnsere Schluppe mit den gefangnen bey Land / vnd ruderten neben dem Gestade her / allda die gefangene jhren Landsleuten zuriefen / sie solten Schweine / Bananas vnd Cocos herbey bringen / vnd sie lösen / dann wir hatten jeden auff zehen Schwein rantzoniert. Darauff kam eine Canoe / vnd brachte ein kleines Schweinlein / vnd eine Kütze voll Bananas / darfür sie den einen an Land setzeten / vnd liessen jhn lauffen / dañ wir wenig hoffnung hatten / daß er würde von wegē seiner Wunden bey Leben bleiben. Diese Leute hatten die Nase zu beyden seiten durchboret / vnd in jedem Loch einen Ring hangen / welches gar seltzam anzusehen. Wir sahen noch eine andere Insul von dieser langen Insul abgesondert / gegen Norden ligen.

Seltzamer Pracht dieser Wildē.

Den 27. fülleten wir vnsere ledige Fässer widerumb mit süssem Wasser / vnd bekamen auch diesen tag noch ein Schwein. Allhie sahen wir etliche Vögel die gantz rot waren.

Den 28. kamen vns etliche Canoen an Bort / brachten aber nichts / vnd wolten auch den vorgemeldten gefangenen nicht lösen / derhalben wir jn / als ein fressendes Pfandt / selbst ledig geben /

vnd an Land gesetzet. Wir vermeynten/daß dieses deren Völcker weren die Papoos von den Hispaniern genennet worden/dann sie hatten alle kurtze Haar/vnd keuweten das Betele mit Kalck. Die folgende Nacht erhuben wir vnsern Ancker/vnd segelten mit kleinem Winde fort.

Den neun vnd zwantzigsten hatten wir beständigen Windt/ vnd war vnser Lauff Nordwest/vnd Nordwest q. zum Norden/ mit schönem Wetter/aber einer Stille/die fast den gantzē Morgen währet. Wir kondten das ende der Insul nicht sehen/wie lange wir auch schon neben dem Gestadt her gefahren. Sie erstrecket sich West Nordtwest/vnd Nordtwest q. zum Westen/ mit vielen Baien vnd Krümmen. Wir sahen denselbigen tag noch 3. hoher Insuln/welche alle gegen der Nordseiten der grossen Insul lagen/vngefährlich 5. oder 6. meilen von derselbigen. Wir hatten die Höhe auff 3. gr. 20. min.

Wilden zerbrechen jhre Waffē auff den köpffen/zum zeichen deß friedēs.

Den 30. zu morgen/als wir in einer Stille lagen/kamen vns viel Canoen mit schwartzen Leuten an vnsern Bordt/vnd brachen/so bald sie zu vns kamen/alle jhre Waffen/Pfeile vnd Assagayen auff jhren Köpffen entzwey/zur anzeigung deß Friedens. Die brachten auch nichts/hetten aber gerne alles von vns gehabt. Wir vermeynten/sie solten besser vnd auffrichtiger seyn als die vorigen/hatten auch jhre Scham mit etlichen Blättern bedeckt/vnd hatten zierlichere Canoen (nemlich mit Bildwerck geschnitzet) als wir bißher gesehen hatten/aber sie waren nit vmb ein Haar besser. Diese prangen sehr mit jren Bärten/vnd den Haaren auff jhrem Haupt/welche sie zu sonderlichem zierath mit Kalck reiben. Diese drey oder vier Insuln waren wol mit Cocosbäumen besetzet/aber die guten Leutlein wolten vns gar nichts mittheilen/oder zu willen seyn/ob wir jhnen schon deuteten/daß wir nichts zu essen hetten/vnnd sehr nottürfftig waren/ Vnnd blieben also bey vns biß auff den Abend/da sie widerumb an Land fuhren.

1616. Iul. Den ersten Julij hatten wir deß Morgens in einer Calma oder

oder Stille / vngefährlich zwo Meilen fortgesetzet / vnnd waren zwischen einer Insul vnd dem festen Land Nouæ Guineæ, welche vngefährlich zwo Meilen von einander gelegen. Nach dem Frühstück kamen vns wol fünff vnd zwantzig Canoen an Bort / mit vielem Volck / welches auff jhre weise wol gerüstet / vnd waren die / so den vorigen Tag bey vns gewesen / vnd jhre Waffen auff den Köpffen zerbrochen / auch dabey / vnd hatten vns / wie es die Erfahrung bezeugete / nur damit zahm machen / vnd betriegen wollen / fielen vns mit Gewalt an / vnd meynten / dieweil wir also in einer Stille lagen / sie wolten vns das Schiff abgewinnen. Fornen am Schiff hiengen zween Ancker ein wenig vber Wasser / welche sie zum vortheil hatten außgesehen / vnd setzet sich auff jeden ein Mañ mit einem Ruder / damit sie jre Canoen steuwerten / ruderten so starck sie kondten / vnnd meynten / sie wolten das Schiff also an Land führē / Vnder dessen hienge das andere Gesindlein aller mit einander am Schiff / vnd halffen schergen / vnd liessen vns arme gefangne Tropffen / wie sie vermeyntē / zusehen. Endlich fiengen sie auch an steiff mit jhren Pfeilen vnd Schleudern auff vns zu zusetzen / daß sie auch vnserer Leute einen (welches der erste war auff der gantzen Reise) verwundeten. Als sie aber all jr bestes gethan / vnd meyneten / sie hetten vns nun gar im Sack / liessen wir vnser oberste Carthaun / benebē etlichen Mußquettenschüssen vnter sie abgehen / daß jrer wol zwölff oder dreyzehen todt blieben / vnd viel verwundt wurdē / darüber die andern alle die Flucht gabē. Vnsere Leute eileten jnen mit der wolgerüsten Schluppen nach / vnd ereileten eine Canoe / darinn drey Mann / deren einen sie vber Bort wurffen / dieweil er todt: die andern aber sprungen ins Wasser / vnd vermeynten sich mit schwimmen zu saluiren. Als aber der eine im Wasser erschossen / ergab sich der ander also bald. Es war ein junger Mann von achtzehen Jaren / welchen wir Moses hiessen / nach dem Namē dessen / der verwundet worden. Jhr Brot war von Baumwurtzeln zugerichtet. Wir segelten noch den Abendt mit gutem Winde vnd schönem

Ein ander scharmützel mit den Wilden.

Wetter an dem Gestade her gegen Westnordwest/ vnnd Nordwest q. zum Westen.

Den zweyten hattē wir die Höhe auff 3. gr. 12. min. vnd sahen diesen Tag auff der lincken seiten deß Lands eine nidrige Insul/ vnd vor vns auch einen hohen Berg. Wir fuhren allgemach fortan mit einem Ostnordostenwind.

Den dritten sahen wir abermals ein hohes Landt/ vngefährlich 14. Meilen von der andern Insul/ im Wasser/ auff 2. gr. 40. min. der Höhe.

Den 4. als wir bey gemeldten vier Insuln wolten herfahren/ sahen wir noch 22. oder 23. andere Insuln/ groß vnd kleine/ hohe vnd nidrige/ welche wir auff der rechtē seiten liessen/ biß auff zwo oder drey/ die auff Bagbort blieben ligen. Sie lagen alle mit einander ziemlich nahe bey einander/ etliche eine Meil/ etliche eine halbe/ etliche nur einen Carthaunenschuss von einander/ auff 2. gr. 25. vnd 30. min. der Höhe/ etwas mehr oder weniger. Wir meyneten gegen Abend eine bequeme Anckerstatt zu finden/ aber die Nacht vberfiele vns. Sahen auch einen Segel gegen vns fahren/ so auß einer dieser Insuln kam/ Dieweil aber die Nacht so bald eynfiel/ kondt er nicht zu vnserm Bort kommen/ vnd musten jhn auch den folgenden Morgen/ dieweil vns der Wind zuwider/ verlassen/ ob wir schon ziemlich nahe warea hinzu kommen.

Den fünfften war der Wind Suydost/ vnd Ostsuydost/ vnd vnser Lauff zum Westen vnd Suydwesten. Wir hatten diesen Tag viel Regen vnd Donnerwetter/ vnd hatten die Höhe auff 3. gr. 56. min.

Den sechsten hatten wir bißweilen starcken Wind/ vnd bißweilen eine Stille mit Regen/ Blitz vnd Donner. Vor Mittag sahen wir einen sehr hohen Berg im Suydwesten gegen vns ligen/ nach welchem wir vnsern Lauff richteten. Vnser Patron meynete/ es were die Insul Banda/ dieweil er dem Berg Goemenapi in Banda sehr gleich war/ vnd fast in derselbigen höhe gelegen:

gen: aber als wir näher herbey kamen/wurden wir noch dreyer oder vier anderer Berg gewahr/die auff der Nordseiten deß ersten/ vnd wol sechs oder sieben Meilen von einander lagen/ darbey er also versichert/daß es nicht Banda/sondern eine andere Insul war. Hinder gemeldtem Berge sahen wir auch mehr Landt/ beydes gegen Osten vnd gegen Westen/vñ lag so lang an einander/ daß wir weder an einer noch an der andern seiten das ende sehen kondten: etliche waren hoch/ vnd etliche nider/ vnd erstrecket sich gegen Ostsuydost/ dannenhero wir meyneten/daß es Noua Guinea were/ vnd dieweil vns die Nacht vberfiel/ lauierten wir nur biß gegen Tag.

Den 7. zu morgen/ wendeten wir vns gegen gemelten hohen Berg/vnd befunden/ daß es eine brennende Insul war/auß welcher Flammen vnd Dämpffe sehr hoch vbersich fuhren/ nenneten sie derhalben Vulcanum. Wir hatten einen Suydostenwind mit schönem Wetter. Die Insul war bewohnet/ vnd voll Cocosbäume. Die Eynwohner kamen vns mit etlichen Canoen an Bort/aber wir verstunden sie nicht/ vnd vnser neuwer Moses auch nicht. Sie waren auch nur ein wenig vmb die Scham bedeckt/vnd im vbrigen gantz nackend. Etliche hatten lange/ vnd die andern kurtze Haar. Wir kondten allda keinen Grundt finden/ musten derhalben fürüber fahren/ vnd sahen gegen Norden vnd Nordwesten gegen vns noch mehr andere Lande. Wir lenckten vns gegen Nordwest q. zum Westen/ gegen einer nidrigen Ecken/ zu welcher wir gegen Abend ankamen/ allda wir vnsere Segel gestrichen/ vnd das Schiff also die Nacht vber treiben lassen. Allhie hatten wir vnterschiedliche Farben am Wasser/als grün/ weiß vnd gelb/ darbey wir mutmasseten/ daß allda etliche grosse Flüsse müsten in das Meer fallen/ wie dann auch das Wasser viel süsser war/als das gemeine Meerwasser. Wir sahen auch viel Bäume/Est vnd Bletter treiben/auff deren etlichen Vögel vnd Meerkrebs sassen.

Den achten hatten wir vnbeständigen Wind/vnd namen vnsern

sern Lauff gegen Westsuydwest vñ Westnordwest/ mit schönem Wetter vnd ziemlichem Winde. Auff der rechten seiten deß Schiffs hatten wir eine hohe Insul/vnd auff der lincken ein ebenes Land/doch in ziemlicher höhe/ darauff wir vnsern Lauff namen/vnd es gegen Abend erreichten/vnd funden allda guten Anckergrundt auff siebentzig Klafftern/ vngefährlich einen Carthaunenschuss von dem Gestade. Hie kamen vns etliche Canoen an Bordt/mit wunderseltzamẽ Leuten/welche alle Papoos waren/hatten kurtze krause Har/vnd zur sonderlichen zier/Ring durch die Nasen vnd Ohren gezogen/mit etlichen Federn vmb den Kopff vnd die Arme gebunden vnd ein schönes Halßbandt/ so jhnen von dem Halß auff die Brust herab hieng/ von feinen Schweinszähnen gemacht. Sie käuweten auch Betele/vnd waren alle mangelhafft/der eine war schel/ der eine einäugicht/ der ander hatte dicke Arm/ der ander dicke Schenckel/ ein anderer hatte einen andern Mangel/darbey abzunemmen/ daß es ein vngesundes Landt seyn müste/ Dessen wir auch noch mehr versichert/als wir gesehen/daß jhre Häuser auff Pfälen/ 8. oder 9. Schuh vber der Erden stunden. Wir hatten allhie die höhe auff 3.gr. 43.min. vnd funden ein kleines Muster von Imber.

Papoos vñ jre wunderbarliche Zierde.

Den neundten ruderte vnsere Schluppe/ dieweil wir auff dem Ancker lagen/vmher/einen bequemen Ort zu suchen/da wir vnser Schiff hinstellen möchten. Vnd als sie wider kam/brachte sie Zeitung/sie hette eine Krümme gefunden/nach welcher wir also bald vnsern Lauff namen/ vnd warffen vnsern Ancker auß auff sechs vnd zwantzig Klafftern/sandiges mit Lett vermengtes Grunds. Nicht weit davon lagen zwey kleine Dörffer/ auß welchen vns viel Canoen an Bordt kamen/vnd brachten vns ein wenig Cocos/die sie aber sehr hoch hielten/vnd forderten für vier Nüß eine Klaffter Leinwatt/ dessen sie sehr begirig waren. Sie hatten auch etliche Schwein/die sie auch wol wolten bezahlt haben: Vnd ob wir jhnen schon deuteten/sie solten vns etwas zu essen bringen/ wir woltens jhnen nach billicher gebür bezahlen/ so wol-

wolten sie doch nicht daran. Diesen Tag ward den Bodsgesellen/zu jhrer Unterhaltung/auff jeden Mañ fünff Pfunde Brodt/vnd anderthalb ächtmaß Oel wochentlich/anderthalbe ächtmaß Spanischen Weins/beneben einem kleinen Mäßlein Aqua vitæ, täglich zu geben verordnet. All vnser Gemüß/als Erbsen/Bonen/geschelte Gersten/deßgleichen auch vnser Fleisch/Speck vnnd Fisch/war auffgezehrt/vnnd wusten wir noch nicht wo wir waren/ob wir weit oder nahe bey den Indianischen Insuln weren: Vnnd wusten vns auch nichts zu den Landen/da wir täglich bey herfuhren/zu versehen: wusten auch nit was es für Lande/ob es neuwe Guinea were/oder nicht. Giengen nur auff gedunckten vnd mutmassung/Dann alle die Carten die wir hatten/kamen gar nicht mit den Landen/die wir funden/vberein. Auff den Abendt bekamen wir einen starcken Regen mit Donner vnd Blitz/welches die gantze Nacht vber mit grosser Finsternuß wäret.

Den zehenden kamen vns widerumb zwantzig Canoen an Bordt/mit Mann/Weib vnnd Kindern geladen/welche alle gantz nackendt/vnd nur ein wenig vmb die Scham bedeckt waren/brachten aber nichts das etwas were werth gewesen.

Den eilfften segelten wir widerumb gegen Nordwest q. zum Westen/vnd Westnordwest/an dem Gestade her/daß wir das Land allezeit im Gesicht hielten/vnd nur drey oder zwo/bißweilen auch nur anderthalb meilen davon waren/Vnd fuhren vmb den Mittag bey einem hohen Cap. oder Spitzen fürüber/daran wir endlich sahen/wo wir weren/nemlich/wie wir gemutmasset/bey Noua Guinea, Dieses Land erstrecket sich meistentheils gegen Nordwest q. zum Westen/bißweilen etwas mehr zum Westen/vnd bißweilen mehr gegen Norden.

Den zwölfften segelte wir noch wie zuvor/gegen Westnordwesten an dem Gestade her/mit schönem Wetter/vnd hitzigem Sonnenschein: vnd hatten vmb den Mittag die Höhe auff 2. gr. acht vnd fünfftzig min. Die Flut beförderte vnsern Lauff ge-

gen dem Westen/wie wir denn allezeit an der Custen Noua Guinea gespüret haben.

Den 13. vnd 14. theten wir vns etwas näher hinan/ vnd sahen bißweilen hohes/vnd bißweilen nidriges Land.

Den 15. war beydes der Wind vnnd vnser Lauff neben dem Land her/ wie zuvor/ mit schönem Wetter. Nach Mittag kamen wir zu zwo nidrigen Insuln/ welche bewohnet/ vnd fast eine halbe Meile von festem Landt abgelegen waren. Wir sahen viel Cocosbäume in denselbigen/ Vnnd namen derhalben vnsern Lauff dahin/ funden auch guten Anckergrundt daselbst 40. 30. 25. vnd 20. biß auff 6. vnd 5. Klafftern/ lettigten Grunds. Vnser Patron fuhr beydes mit der Schluppen vnd mit dem Bodt an Landt/ in hoffnung/ etliche Cocos zu bekommen/ welche allda in grosser menge wuchsen. Die Eynwohner aber hielten sich verborgen in einem dicken Wald/ nahe an dem Ort/ da sie an Landt setzeten/ vnd schossen/ so bald als sie auff das Landt stiegen/ mit grosser Vngestümme zu jhnen herauß/ daß der vnserigen (welches jhnen seltzam genug fürkam) wol sechtzehen verwundet wurden/ da der eine durch einen Arm/ der ander durch ein Bein/ der dritte durch den Halß/ oder sonst mit einem Pfeil durchgeschossen war. Die vnserigen schossen zwar auch mit Mußquetten vnd Steinbüchsen vnder den Hauffen/ musten aber doch endtlich widerumb zurück ziehen/ vnnd dem vngeheweren Schiessen der Indianer entweichen. Wir hatten allhie die Höhe auff einen Grad vnd fünff vnd sechtzig Minuten.

Ein gefährlicher scharmützel mit den Indianern.

Lit. E.

Den sechtzehenden/ zu morgen/ segelten wir zwischen diesen beyden Insuln fortan/ vnd warffen vnsern Ancker auff 9. Klafftern gutes Anckergrunds. Nach Mittag fuhren die vnserigen abermals mit Schluppen vñ Bodt zu der kleinesten Insul/ Cocos zu holen/ vnd steckten zwo oder drey Hütten der Negren an/ darüber die/ so in der andern Insul waren/ ein Geschrey hatten/ dorfften aber nicht hinzu kommen/ dann wir von dem Schiff mit vnserm Geschütz das Vfer also abkehrten/ daß sich keiner dorff-

dorffte sehen lassen / vnnd schossen auch in den Wald / daß die Kugeln mit grossem gerassel hindurch fuhren. Gegen Abendt kamen die vnsern widerumb an Bordt / vnd brachten so viel Cocos / daß ein jeder im gantzen Schiff dreyzu seinem theil bekam. Denselben abend kam einer zu vnserm Schiff / der bat vmb Frieden / vnd bracht einen Hut / welchen vnserer Bodsgesellen einer in vorigem Scharmützel hatte auß dem Schiff fallē lassen. Diese Leute sind gantz bloß / vnd haben auch jhre Schammicht bedeckt.

Den siebentzehendē zu morgen / kamen 2. Canoen mit Nüssen zu vnserm Schiff / die warffen ob dem Wasser etliche Nüß herauß / die zu vns zu flossen / vnnd deuteten vns / daß wir sie solten eynnemmen / damit sie vns dann jre Freundschafft erzeigen wolten / welches wir theten / vnnd deuteten jhnen widerumb / sie solten zu vns kommen. Darauff sie endlich etwas zahmer wurden / kamen zu vns an Bord / vnd brächten vns so viel Cocos vñ Bananas als wir begerten / welche wir mit Seilen vnnd Cordeln auff vnsere Gallerey zogen / vnnd gaben jhnen dargegen verrostete Messer / Corallen / vñ etliche alte Nägel. Sie brachten vns auch ein wenig grünen Jmber / vnd eine gattung kleiner gelben Wurtzeln / die man an statt deß Saffrans brauchet. Auch liessen sie vns jhrer Bogen vnd Pfeil etliche im Tausch zukommen. In summa / wir waren endlich gute Freunde / vnd wusten nichts anders / als liebs vnd guts auff einander zu sagen.

Den 18. tauschten wir noch Bananas / Cocos / vnd ein wenig Cassauy vnd Papede / die man auch in den Orientalischen Jndien findet / eyn. Wie habē hie etliche grosse Krüg gesehen / welche vnsers erachtens / von den Hispaniern herkommen. Es waren diese Leut auch nit so sehr ab vnserm Schiff verwundert / wie die vorigen / vnd wusten auch von dem Schiessen zu reden. Sie nenneten jre Jnsul Moa / war mehr gegen Orient gelegen. Die andere / so dargegen vber / nenneten sie Jnson / vnd die eusserste / welche ziemlich hoch / vnd vngefährlich fünff oder sechs Meilen von Noua Guinea gelegen Arimoa.

Den neuntzehenden fuhren der vnserigen etliche nach der grösten Insul auff die Fischerey / allda jhnen die Eynwohner alle Freundschafft erzeigeten / halffen jhnen die Garn ziehen / vnd gaben jhnen so viel Cocos als sie begerten. Wir sahen auch etliche Prauwen / welche von Osten der andern Insul / so mehr gegen Orient gelegen / gegen vns herauff kamen / darunter etliche ziemlich groß waren / Derhalben wir vnsern Fischern wider zurück geruffen. Die Negren deuteten vns / wir solten auff diese frembde Prauwen loßbrennen / Darauff wir jhnen widerumb zu verstehen gaben / daß wir jhrer nicht schonen würden / wann sie vns erstlich beleidigten. Sie kamen aber friedsam zu vns an Bordt / vnd brachten vns so viel Cocos vñ Bananas / als wir begeren mochten / daß jeder fünfftzig Cocos / vnd zwey Bundt Bananas bekam. Diese Völcker brauchen Cassanij an statt deß Brots / ist aber dem / so in India Occidentali wirdt gefunden / nicht zu vergleichen. Sie machen auch runde Fladen davon.

Den 20. fuhren wir / nach dem wir allerhand Prouiant eyngetauschet / früh von dannen. Sie deuteten vns / wir solten noch eine weile da bleiben / sie wolten vns noch mehr zubringen.

Den ein vnd zwantzigsten fuhren wir nach Westnordwest an dem Land her / vnd hatten vmb den Mittag die Höhe auff 1. gr. 13. min. Wir sahen etlich Insuln / nach welchen vns die Flut führet / daß wir vmb den Mittag hinzu kamen / vnd anckerten auff dreytzehen Klafftern / hatten allda starcke Regen mit Donner vnd Blitz.

Den drey vnd zwantzigsten huben wir vnsern Ancker mit einem gelinden vnd guten Wind / vnd als wir ein wenig vom Land kamen / folgeten vns sechs grosser Canoen nach (da wir doch niemand am Land vernommen hatten) die brachten vns gedörrete Fisch / welche wir für eine gattung der Bräsem hielten / beneben Cocos / Bananas / Jobac / vñ etlichen kleinen Früchten / wie kleine Pflaumen. Es kamen auch etlich Negren auß einer andern Insul / die vns auch etwas Prouiandt zuführeten. Diese hatten

auch

auch ein muster Chineser Porcellan/davon wir zwo Schüsseln eyntauscheten / mit muthmassung/ daß allda etliche Schiff der Christen müssen gewesen seyn/wie sie sich deñ auch nit so hoch vber vnser Schiff verwunderten. Dieses Volck war einer andern art/gelber an Farben/vnd grösser von gestallt. Etliche hatten lange vnd etliche kurtze Haar. Brauchen auch Bogen vnd Pfeile/deren wir etliche von jhnen eyngetauschet. Sie waren sehr begirig auff die kleine Corallen vnd Eisenwerck. Hatten auch gläsern Ring/blaw vnd weiß an jhren Ohren hangen/welche sie ohne zweiffel von den Hispaniern bekommen haben.

Den 24. hatten wir die Höhe auff einen halben Grad / vnd fuhren mit geringem Wind gegen Nordwest / bißweilen West vñ Suydwest/neben einer grossen schönen Insul/die schön grün vñlustig war anzu sehen/ welche wir nach vnserm Patron Wilhelm Schouten/vnd deren Orientalische Spitze/ Caput bonæ spei genennet.

Den sechs vnd zwantzigsten sahen wir auff der lincken seiten deß Schiffs viel Lands im Suydsuydwesten gegen vns gelegen / dessen ein theil sehr hoch / vnd ein theil gantz niderig vnnd eben war.

Den 27. hatten wir die Höhe auff 19. min. auff der Suydseiten der lineæ, vnd sahen abermals viel Lands im Suyden gegen vns gelegen/welches auch zum theil sehr hoch/ vnd zum theil sehr niderig war. Wir namen vnsern Lauff dabey her gegen Westnordwest.

Den 28. vnnd 29. hatten wir vnbeständig Wetter / vnnd in der Nacht/ so darzwischen ein Erdbebung / daß vnsere Leute alle miteinander mit grossem Schrecken auß jhren Zellen oder Kaihütten kamen herauß gelauffen. Es war ein gepolter in vnserm Schiff / als wann es auffstiesse / daß wir zum offtermahl die Schnur außwurffen / kondten aber keinen Grundt finden.

Den dreyssigsten kamen wir in eine grosse Krümme/ als wañ

wir allenthalben mit Land vmbgebē weren. Wir sahen vns vmb/ wendeten auch allen Fleiß an / ob wir einen Außgang finden möchten / da wir gegen Suyden kämen: als wir aber gesehen/ daß es vmbsonst/haben wir vns widerumm gegen Norden gewendet. Wir hatten diesen Tag ein schrecklich Donnerwetter / mit Schlagregen vnnd Blitz / daß vnser Schiff bißweilen darob erzittert/vnd sahe/als wañ es gantz im Feuwer stünde/ darüber wir sehr erschracken. Endlich kam ein solcher Regen darauff/daß wir dergleichen niemals mehr gesehen hatten.

Den 27. funden wir/daß wir in einen Sack waren eyngefahren/ da wir allenthalben mit Land vmbgeben: wendeten vns derhalben herauß wärts gegen Norden/vnnd kamen denselbigen Abend zum zweytenmal vber die Æquinoctial Lini/vnd wurffen vnsern Ancker sehr nahe bey Landt auff 12. Klafftern / lettiges Grunds / vngefährlich einen Carthaunenschuß von einer Insul/welche nahe bey festem Lande gelegen. Haben aber allda keine Leute/ oder sonsten nichts gemercket.

1616. Aug. Den ersten Augusti huben wir vnsern Ancker mit grosser Mühe / dann er hatte sich vnter einen Felsen eyngekrapffet / vnd blieb / durch die gewalt deß windens / der eine Arm halb dahinden/vnsere Höhe war fünffzehen minuten der Nordseiten der Linien. Gegen Abend führet vns eine starcke Flut nahe bey Land/ allda wir von wegen der stille deß Meers den Ancker musten außwerffen an einen vnbequemen / vngleichen vnnd vntieffen Ort.

Den 2. war es gantz still/vnd führet vns die Flut gegen West/ vnd West q. zum Norden/mit Regenwetter.

Den dritten war vnser Lauff wie zuvor/mit Stille/vnd funden nach Mittag einen Banck / so weit im Meer / daß wir das Landt bey nahe nicht mehr sehen kondten / der an etlichen Orten viertzig / an andern aber nur 20. 50. vnd 12. Klafftern tieff / war sandiges Grunds. Wir wurffen vnsern Ancker auß auff zwölff Klafftern/ Dieweil die Nacht herbey kam / vnd wolt vnser Va-

on

tron sehen/wo die Flut jhren Lauff hinauß hatte/vnnd befandt/ daß sie gegen West Suydwest gieng. Diesen Tag fanden wir die Höhe auff 45. min. auff der Nordseiten/vnnd sahen etliche Walfisch vnd Schiltkröten. An der erfundenen Höhe mutmaseten wir/daß wir nun am ende der Custen Nouæ Guineæ weren/daran wir biß dahero in 280. Meilen gefahren hatten. Diesen tag sahen wir noch 2. Insuln/die im Weste gegen vns lagen.

Den 4. hielten wir mit vnbeständigem Wind vnsern Lauff gegen Suydwesten/wir hatten viel Regen vnd tunckel nebelicht Wetter. Die Flut gieng starck gegen Westen/vnnd sahen diesen tag 7. oder 8. Insuln/wie vns dauchte/musten derhalben diese gantze Nacht lauiren/auff daß wir nicht an Land anstiessen.

Den 5. trieben wir erstlich mit einer Stille/darnach kriegten wir einen vnbeständigen Windt/damit wir den Lauff gegen Suyd vnnd Suydost namen mit Regen vnnd kleinem Windt. Darnach wendet sich der Wind/daß wir widerumb zurück musten fahren gegen dem Land/das wir den Tag zuvor für etliche Insuln hatten angesehen. Als wir aber herbey kamen/fanden wir keinen Grundt. Schickten derhalben vnsere Schluppe auß/ den Grundt zu versuchen/welche einen Anckergrundt gefunden auff 45. Klafftern/gar nahe bey Land. Als vnsere Schluppe nach dem Gestad ruderte/sahen wir erstlich zwo/darnach noch 3. Parauwen/so von Land strack auff die Schluppe zufuhren/vnd als sie herbey kommen/eine weisse Fahne auffhuben/zum zeichen deß Friedens/darinn die vnserigen jhnen nachfolgeten/vnnd sie an Bodt liessen. Sie brachten aber nichts anders als ein muster Indianischer Bonen vnnd Erbsen/beneben einem wenig Reiß/ Jobac/vnd 2. Paradißvögel/deren wir einen/so weiß vnd gelb/ eyntauschten. Wir konten diese Leut ziemlich verstehen/dañ sie brauchten etliche wort auß der Ternatanischen Sprach/vñ war einer da/der gut Malaisch redet/welche Sprache vnser Kauffmann auff der Fusten/Aris Cares/gar wol kondte reden. Es waren auch etliche darunter/die bißweilen ein Hispanisches

wort

wort herauß stiessen/hatten auch einen Hispanischen Hut. Ihre Kleidung waren kleine/ aber doch schöne gefärbte Tüchlein/ die sie in der mitten vmb sich gegürtet. Etliche hatten auch Hosen an von färbichten Seidengewandten gemacht. Es hatten auch etliche Turbanten auff den Köpffen/von welchen sie sagten/daß sie Türcken vnd Moscouiten weren. Etliche hatten Ringe an den Fingern/ beydes von Gold vnd von Silber gemacht/ vnnd hatten meisten theils ein gantz schwartzes Haar. Sie vertauscheten jhre Wahren mit vnns gegen Corallen/ hetten aber lieber Leinwadt gehabt/ vnnd waren sehr schew vnnd forchtsam. Wir fragten sie nach dem Namen deß Lands/ sie wolten jn vns aber nicht sagen: dannenhero wir beneben andern Vmbständen eine gewisse mutmassung gefasset/ daß wir auff der Orientalseiten Gilolo weren/ an dem mittlern Arm deß Landes (Dann Gilolo erstrecket sich mit dreyen Armen gegen Orient) vnd daß sie von Tidor/ der Hispanier Freundt weren/ wie wir sie auch hernach befunden. Dessen waren wir sehr erfreuwet/ daß wir nach einer so langen beschwerlichen Reise/ nach außgestandenen Gefahren vnnd Nöthen/ endlich an einen bekannten Ort kommen/ vnd schöpffeten gute Hoffnung/ wir würden auch in kurtzen zu vnsern Landsleuten kommen/ wie wir lang gewündschet vnd begert hatten.

Wir hatten noch einen geringen schwachen Wind/ vnnd kamen so weit/ daß wir nahe bey Landt/ vngefährlich einen Carthaunenschuß von dem Gestade auff 40. Klafftern anckern kondten. Da brachten sie vns Cocos/ vnnd andere Speisen zu kauffen. Sie sagten vns auch/ daß wir allda nicht wol geanckert waren/ wie es auch die Warheit war. Gegen Abend erhub sich ein starcker Windt/ der vns weit von dannen führet/ vnnd schieden auch gemeldte Prauwen widerumb von vns/ mit vertröstung/ daß sie vns den andern Tag Hüner wolten bringen. Wir waren denselbigen Tag um drittenmal gerad vnter der Æquinoctial Lini.

Den

Den sechsten / zu Morgen frühe / kamen die Eynwohner deß Landes widerumb zu vns / vnnd brachten vns Jobac / mit etlichen Porcellanen / vnnd andern Sachen: Dieweil wir aber den Wind zu vnserm Vortheil hatten / vnnd die Stette vnbequem / vns allda auffzuhalten / zohen wir vnsern Ancker eyn / vnsere Reise nach den Molucois zu vollnführen / vnnd namen vnsern Lauff gegen Nord / daß wir vmb die Nordostenseite Gilolo / so sich gegen dem Nord erstreckt / herumb kämen.

Den sibenden hatten wir starcke Regen / vnd sahen nach Mittag die Nordostenseite / Gilolo Moratay genennet / so gegen vns im Suydwesten lag.

Den achten hatten wir die Höhe auff vier gr. drey min. der Nordseiten der Linien / vnd hatten in der Nacht ein groß Gewitter mit Regen / Blitz vnd Donner / vns dauchte / daß die Flut allda gegen Norden lieff.

Den neundten vnd zehenden hatten wir vnbeständig Wetter / mit Wind vnd Regen / den zehenden hatten wir die Höhe auff 3. gr. 50. min.

Den eilfften sahen wir das theil / Gilolo Moratay genennet / widerumb an der Nordostenspitzen Gilolo. Wir wendeten allen Fleiß an / daß wir fürbey kommen möchten: aber die Flut trieb vns vom Land gegen Norden / daß wir denselbigen tag nit kondten hinzu kommen.

Den zwölfften vnd dreyzehenden hatten wir die Höhe auff 2. gr. 58. min. mit vnbeständigen Winden vnd vielem Regen / wie auch den viertzehenden / fünfftzehenden vnnd sechtzehenden / Den siebenzehenden kamen wir gegen Abend nach grosser Mühe an Land / vnd lauirten alda an der Custen her vber Nacht / mit schönem Wetter / vnd sahen die gantze Nacht vber viel kleiner Feuwer am Gestade.

Den achtzehenden war es meistentheils stille / vnnd lauierten neben dem Lande her / vmb den Mittag kamen vns zwo Parauwen mit Friedenfahnen auß eine... Dorff / Soppy genant / welches

ches Ternataner waren/zu vns/ mit welchen wir wol redē kondten. Etliche vnter jhnen waren von Gammanacanor / vnnd brachten vns Zeitung / daß ein Bergantin von Amsterdam / der Pfaw genannt/ wol drey Monat allda gehalten / vnd mit Reyß geladen worden: vnd daß vngefährlich einen Monat zuvor auch ein Englisch Schiff allda gewesen.

Wie wir vns hierüber erfreuwet / daß wir nemlich nach so viel erlittenem Elendt / vnnd nach dem wir vnsern Prouiandt so nahe auffgezehret / zu vnsern Landsleuten kommen / mit fünff vnd achtzig gesunder Mann/können die ermessen/ die etwan dergleichen Gefahr haben außgestanden. Wir hatten die Höhe auff 2. grad/47. minuten/vnd funden gegen abend den Grundt auff acht vnnd zwantzig Klafftern. Derselbigen Leute blieben etliche die gantze Nacht bey vns / daß sie vns den folgenden Tag für Sopus führeten.

Den 19. kamen wir in die Krümme/ vnd wurffen vnsern Ancker auß auff 10. Klafftern/sandigen Grunds/ vngefährlich einen Carthaunenschuß vom Land. Denselbigen Tag tauscheten wir ein theil Sagon / etliche Hüner / zwo oder drey Schiltkrötten/vnd ein wenig Reyß eyn.

Den 20. bekamen wir Sagon vnd ein wenig Reyß für Leinwadt/Corallen/Messer/Spiegel/vnd Kämme. Es kam auch ein Correcor dahin/der Reyß vnd Sagon für den Ternatischen König holete/der brachte vns die Zeitung / daß wol 20. Schiff/ zum theil Holländische / zum theil Englische / vmb die Insul Ternata legen/vnd allda vmbher führen/vnnd daß acht Schiff nach den Manilien gefahren / nemlich 4. Holländische vnnd 4. Englische. Wir fiengen auch allda viel Fische.

Den 21.22.23. vnd 24. hatten wir noch mit dem Sagon vnd Reyßtausch/mit der kleinen Maß zu thun.

Den 23. truncken vnsere Leut den letzten Wein.

Den 25. fuhren wir gegen Abend von dannen / nach dem wir vier Tonnen Reyß vnd viel Sagon eyngetauschet.

Die

Die folgende tage hatten wir allezeit widerwertigen Wind/ biß auff den 5. Septemb. deßgleichen auch etliche Calmen/ darauff gemeiniglich grosse Regen vnd Vngewitter erfolgeten/ daß wir auff derselben Custen mit grossem Vngemach herumb zogen/ warffen den Ancker offt in einem Tage auß/ vnd zogen jhn wider eyn: aber die gute Hoffnung in kurtzem zu Ternata zu vnsern Landsleuten zu kommen/ halff vns alle diese Mühe vnd Beschwerung vberwinden.

Den fünfften lagen wir an der Custen Gilolo auff dem Ancker/ vnnd giengen vnsere Leute auff dem Landt vnnd fischeten. Als sie aber am besten ziehen waren/ sprungen vier Ternataner auß dem Wald/ jeder mit einem blossen Schwerdt vnnd einem Schildt gewaffnet/ auff die vnsern zu/ Vnnd rieff vnser Balbirer zu rechter zeit/ Oran Hollanda, darauff sie also bald nachliessen/ besprengten jhre Haupter mit Wasser/ vnd sagten/ Sie hetten gemeynet/ wir weren Castilianer/ Vnsere Leute brachten sie mit sich zu vns an Bordt/ allda wir jhnen etliche Corallen verehret/ darfür sie vns versprachen/ den folgenden Tag zu bringen was wir begerten. Sie sagten/ sie weren von Gammanacanor kommen/ da wir noch/ nach jhrer Rede/ fünff oder sechs Meilen von waren. 1616. Septemb.

Den sechsten vnnd siebenden hatten wir noch etliche Calmen vnd widerige Winde/ vnnd viel Mühe mit Anckern außzuwerffen vnd wider erheben/ lauierten offt her vnnd dar/ vnser Reise zu befördern/ aber alles vmbsonst/ vnnd kondten nicht viel Nutzen schaffen.

Den achten blieben wir auff dem Ancker ligen/ dieweil vns der Wind zuwider/ vnd fuhr vnser Kauffmann Jacob Le Maire/ beneben dem Kauffmann der Fusten/ mit einer wolversehenen Schluppen/ nach Gammacanor/ in hoffnung/ etwas zu erfrischung allda zu finden. Die Custe erstrecket sich allhie von Soppy biß gen Gammacanor Suydwest vnd Nordwest/ mit vielen Krümmen vnd Bayen/ vnd gehet die Flut nach Norden.

Den neundten vnd zehenden blieben wir noch/dieweil vns der Windt zuwider/ auff dem Ancker ligen / Deßgleichen auch den eilfften / auff welchen vnser Schluppe widerumb zu vnns kam/ vnd war zu Gummacanor gewesen / dieweil es zu weit/ vnnd sie nicht gnugsam zu solcher Reise versehen / Waren aber in einem Dorff / Loloda genannt / gewesen / vngefährlich zehen Meilen von vnserm Schiff/ allda sie nur etliche Bananas/die vberflüssig da waren / bekommen hatten / Die Eynwohner hatten jhnen gesagt / wie die Holländer / mit hülff der Ternataner / eine Insul/Siauw genannt/auff der Fahrt nach Manilla gelegen/eyngenommen/vnd hetten noch 13. Schiff zu Ternata.

Den zwölfften sind vnser Patron vnnd Aris Claes / beneben noch achtzehen wolgerüster Mann/nach der Insul Ternata gefahren / davon wir / vnsers erachtens / noch fünff vnnd zwantzig Meilen waren / Die vbrigen aber blieben im Schiff / dieweil es still oder Calma war.

Den 13. war es noch stille/ vnd als etliche auß vnserm Mittel am Land fischeten / kamen drey Eynwohner desselbigen Orts zu jhnen / die brachten drey wilder Schwein / die ziemlicher grösse/ sagten/sie hetten sie mit Hunden gehetzet/ vnnd wurden jhnen zu Danck bezahlet.

Den viertzehenden brachen wir auff mit ziemlichem Winde/ ward aber bald darauff wider stille/ also daß wir diesen tag kaum vierdhalb Meilen/mit grosser Mühe fort kamen.

Den fünfftzehenden gieng der Windt bißweilen ein wenig/ daß wir denselbigen Tag vmb vier Meilen mit schönem Wetter fort kamen.

Den sechtzehenden kamen wir bey Gammacanor / vnnd sahen die Insuln Ternatam vnd Tidor / nahe bey einander ligen. Sind zween hohe Berge/welche dazumal noch vmb 12. Meilen gegen Westen von vns lagen.

Den siebentzehenden wendeten wir allen Fleiß an / gen Ternatam zu kommen/vnnd sahen gegen Morgen einen Segel vn-

der

der Windt/welches war der Morgenstern von Rotterdam/ von hundert vnd fünfftzig Lasten / darauff sechs vnnd zwantzig stück Geschützes. Vmb den Mittag kam vnser Schluppe von demselbigen/vnnd war drey Tage darbey gewesen/nach dem sie es in dem Golfo bey Sabon angetroffen hatten. Es war ein Schiff deß Admirals Spielbergen / vnnd war der Admiral Verhagen darauff. Von denen/ so darauff / haben wir verstanden/wie gemelter Spielbergen in dem Freto Magellanico,in welchem sie zween Monat lang gefahren / biß sie hindurch kommen / sene kleinste Barquen verloren / daß sie nemlich jrre gefahren / Deßgleichen daß er an der Custen deß Brasil in dem Flussz/Spirito santo genannt/drey kleiner Barquen in einē Scharmützel wider die Wilden verloren. Item/de er die Statt Payta zerstöret/vnd mit acht Hispanischen Schiffen gestritten / deren er drey/ nemlich den Admiral/Vice Admiral/vnd noch ein anders/ in grundt geschossen / ohne sonderlichen Schaden auff seiner seiten / dann daß er ein theil seines Volcks verloren / vnnd keine Beute davon gebracht. Daß er zu Lima gewesen/ allda er viel Krümme visitiert/darinne Hispanische Schiff gelegen / vnnd eine vnter andern / darinn derselbigen viertzig bey einander / hette aber nichts außgerichtet. Item/ daß er neben Noua Hispania,durch die Manillas in die Orientalische Indien kommen / von dannen er mit dem Patron Johann Corneli May/sonst Menschenfresser genannt/ vnnd vier Schiffen / nemlich Amsterdam/Amsterdamisch Wapen / Hollandt vnnd Middelburg / nach Hauß geschifft. Sie sagtē vns auch/daß zehen wol außgerüster Schiff/ deren Oberster Johann Diericks Lam von Hoorn / nach den Manillas gefahren / die Hispanische Armada / so auff Ternatam zugerichtet/zu zertrennen. Weiter verstunden wir auch/ daß der General Peter Dott in seiner Heimfahrt/bey der Insul Mauritij Schiffbruch erlidten/ da vnter vier Schiffen die drey mit alle dem Volck/so darinn/ vnnd er selbs geblieben/ vnnd nur eins davon kommen.

Diesen Tag funden wir den Grundt für Maley in Ternata auff eilff Clafftern/ sandiges Bodens / da wir sehr erfreuwet/ daß wir vnsere Landsleute erreichet. Vnser Patron vnnd Kauffmann setzeten also bald an Landt / mit dem General Laurentz Real / der dem verstorbenen General Gerard Reynst succediert/ zu reden / allda sie von gemeldtem General/beneben dem Admiral/ Stephan Verhagen / dem Gubernator zu Ambon/ Caspar Janß/ vnnd von dem gantzen Indianischen Rath / sehr freundtlich empfangen wurden.

Den 18. setzeten vnser Patron vnnd Kauffmann widerumb an Land/vnd verkauffte vnsere zwo Schluppen/ beneben 4. kleinen gegossenen Stücken / so auff der Fusten gewesen/ einen theil Bleyes/zwoen grossen Cabeln / neun Anckern/vnnd andern dergleichen geringen Sachen.

Den 19.20.21.22.23. blieben wir noch an gemeltem Ort.

Den 21.begereten eilff Mann vnnd vier Jungen auß vnserer Compagnia an vnsern Patron / Wilhelm Schouten / daß er sie wolle ledig geben / als welche Lust hetten / sich noch eine weile in India auffzuhalten / vnd der Ost Indianischen Compagnia zu dienen / welches jhnen auff Intercession deß Generals Real erlaubet worden.

Den 26.namen wir vnsern Abschiedt von dem Gen. Laurentz Real/ welcher vns ehrlich empfangen / vnnd alle Freundtschafft bewiesen hatte / vnd beleiteten auch vnsern Patron vnnd Kauffmann biß an das Schiff mit fligender Fahnen. Also zogen wir mit noch einẽ andern Schiff/nemlich dem vorgemeltẽ Morgensternn/so den 22.war zu vns kommen/von dannen/ vñ fuhr dieses nach Motyr/vnd wir nach Bantam. Wir namen/auff begeren gemeltes Admirals/den Kauffmann deß Morgensterns/vnd einen Diener deß Admirals/mit vns nach Bantam.

Den 27.fuhren wir bey Tidor fürüber/vnnd nam der Morgenstern/so nach Motyr reisete/seinen Abschiedt von vns.

Den 28. fuhren wir bey Motyr vnnd Makiam / den 29. bey

Caion

Caion vnd Bakiam her/ vnnd kamen diesen Tag zum vierdtenmal vber die Æquinoctial Lini.

Den 2. Octob. fuhren wir bey Loega Combella/ vnd Manipa in Zeira/ vnd den 3. für Buero her. 1616. Octob.

Den 6. fuhren wir für Botton vnd Cabessa blanca / vnd den 7. für Cabona her.

Den 8. kamē wir durch die enge Delos Bugarones/ zwischen der Meridionalspitzen Celebes vnd Deßlado.

Den 13. gegen Abend/ sahen wir die Insul Madura/ vnd den 14. zu morgen Jauam/ vnd fuhren bey Tuban her.

Den sechtzehenden kamen wir vmb den Mittag für Japara/ allda wir vns auff den Ancker legten/ vnd funden das Amsterdamische Schiff/ Holland genēnt/ welches Reyß/ nach Ternata zu führen/ eynlude. Wir kaufften auch allhie Reyß/ vnnd versahen vns mit Arae/ Fleisch vnd Fisch/ beneben anderm Prouiant/ so wir beydes im Landt vnnd auff der Widerfuhr möchten von nöten haben.

Den drey vnd zwantzigsten fuhren wir von dannen/ vnnd kamen den 28. bey Jacatara / allda wir ausserhalb der Insuln anckerten/ vñ traffen drey Holländische Schiff an/ nemlich Hoorn/ den Adeler vnd die Trew/ beneben noch drey Engelländern. Die folgende Nacht starb vnserer Leut einer/ welcher der erste gewesen von allen denen/ die auff dem grossen Schiff/ Concordia genant/ sind gefahren. Zuvor sind noch zween gestorben/ nemlich Johan Cornelis Schouten / vnsers Patrons Bruder / welcher in der Suydsee bey der Hund Insul verschieden/ vnd ein Zimmermañ bey der Portugalischen Custen / aber sie waren nicht auff dem grossen Schiff / sondern auff der Fuste außgefahren. Sind also auff der gantzen Reise nur drey Personen auß vnserer Gesellschafft gestorben/ vnd haben noch 84. in ziemlicher gesundheit.

Den 31. kam das Schiff Bantam auch für Jacatra/ darauff war der President zu Bantam / Johann Peters Könen von Hoorn/ im Namen der Indianischen Compagnia.

Den

1616. Nouem. Den ersten Nouembris fordert der President Johan Peters Könen vnsern Patron/Wilhelm Cornelis Schouten/vnd beyde Kauffleute/an Land für sich/welche auch erschienen/allda er jnen in gegenwart seines gantzen Raths angezeiget/im Namen deß Administratoris der Ost Indianischen Compagnia/daß sie jr Schiff/vnd alle jre Güter/als verfallen/solten verlassen/vnd die in seine Hände vbergeben. Vnnd ób sich schon vnser Patron entschuldiget/für Gewalt bat/vnd alle seine Vrsachen eynwendet/wolte es doch nicht helffen/sondern musten/als vbermannte/thun was jhnen vorgehalten vnd aufferlegt worden: vnnd kriegten keine andere Antwort von dem Presidenten/als/Er gienge auff seinen Befelch vnd Ampt/vnd so wir vermeynten/daß vns vnrecht geschehe/solten wir vnser Recht in Holland suchen. Dahin gieng es/vnd kamen wir also vmb vnser Schiff/vnnd all vnser Gut/vnnd waren also bald Leute deputiert/welchen wir alles vbergeben musten/nemlich zum Schiff vnnd seiner Zugehör/zween Schiffer/vnnd zun Wahren zween Kauffmänner/vnnd ward jnen alles von vnserm Patron vnd Kauffmañ/nach auffgerichtem Inuentario vberlieffert.

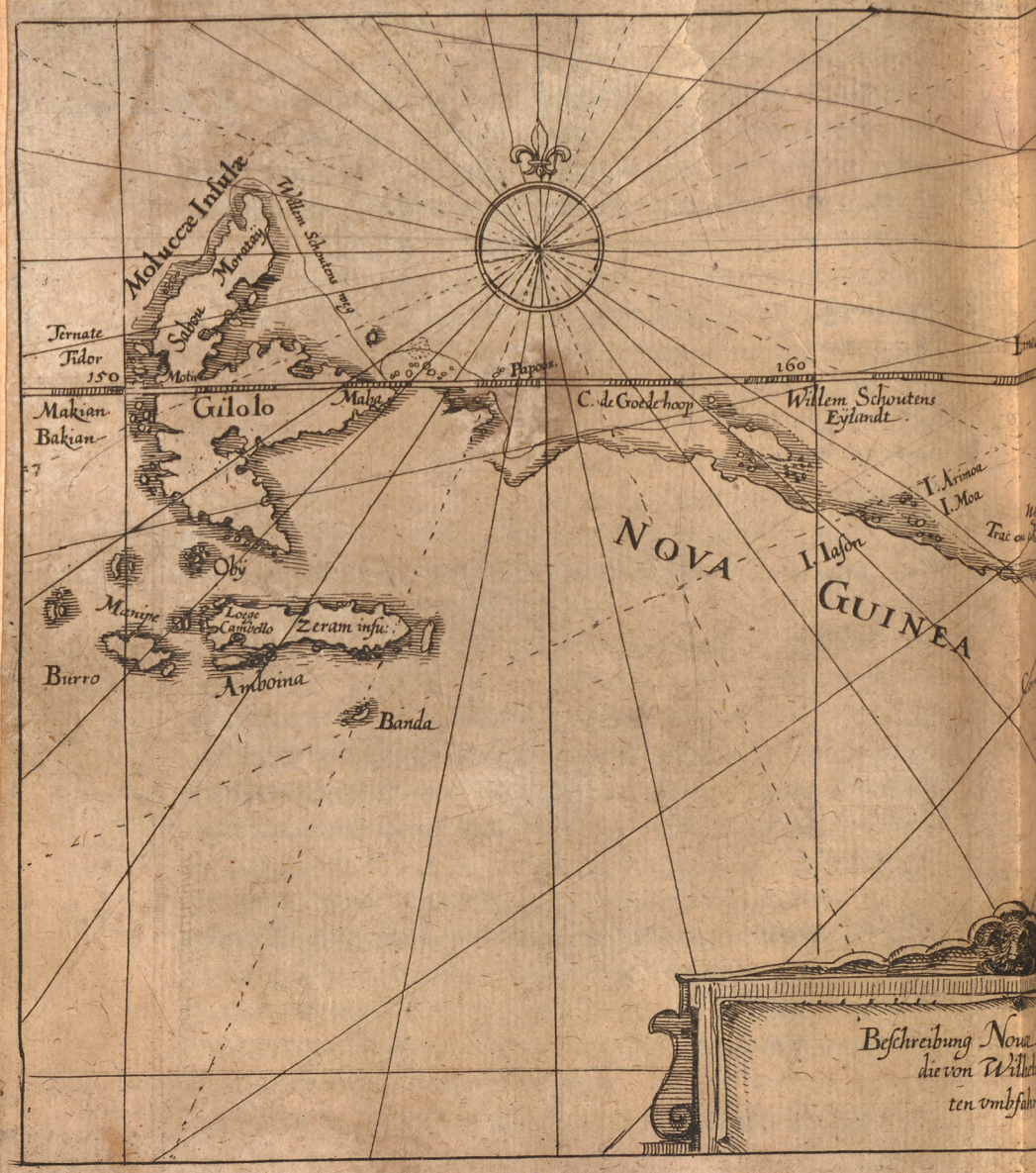
Vnser Schiff vnd alle Wahren verfallē.

Dieses geschahe den ersten Nouembris/auff einen Montag/nach vnserer Rechnung/deren Rechnung aber/die im Land waren/den andern Nouembris/vnd auff einen Dinstag. Die Vrsach dieser Vngleichheit ist/daß wir so auß vnserm Landt gegen Occident gefahren/vnd der Erdboden einmal mit der Sonnen vmb kreiß/einen vntergang der Sonnen/vnnd eine Nacht weniger haben gehabt als die/so von Occident gegen Orient waren gefahren/darauß dann der Vnterscheidt eines gantzen natürlichen Tags entstanden/vnnd wie wir vnsere Zeitrechnung musten verlassen/damit wir vns mit denen/so im Land waren/verglichen/verloren wir auch einen Tag an der Wochen/vnd musten von dem Monta auff den Mitwochen springen/vnnd eine Woche von sechs Tagen machen.

Vnterschiedliche tagrechnūg deren/so gegen Occident/vñ derē/so gegen Orient gefahren.

N3.

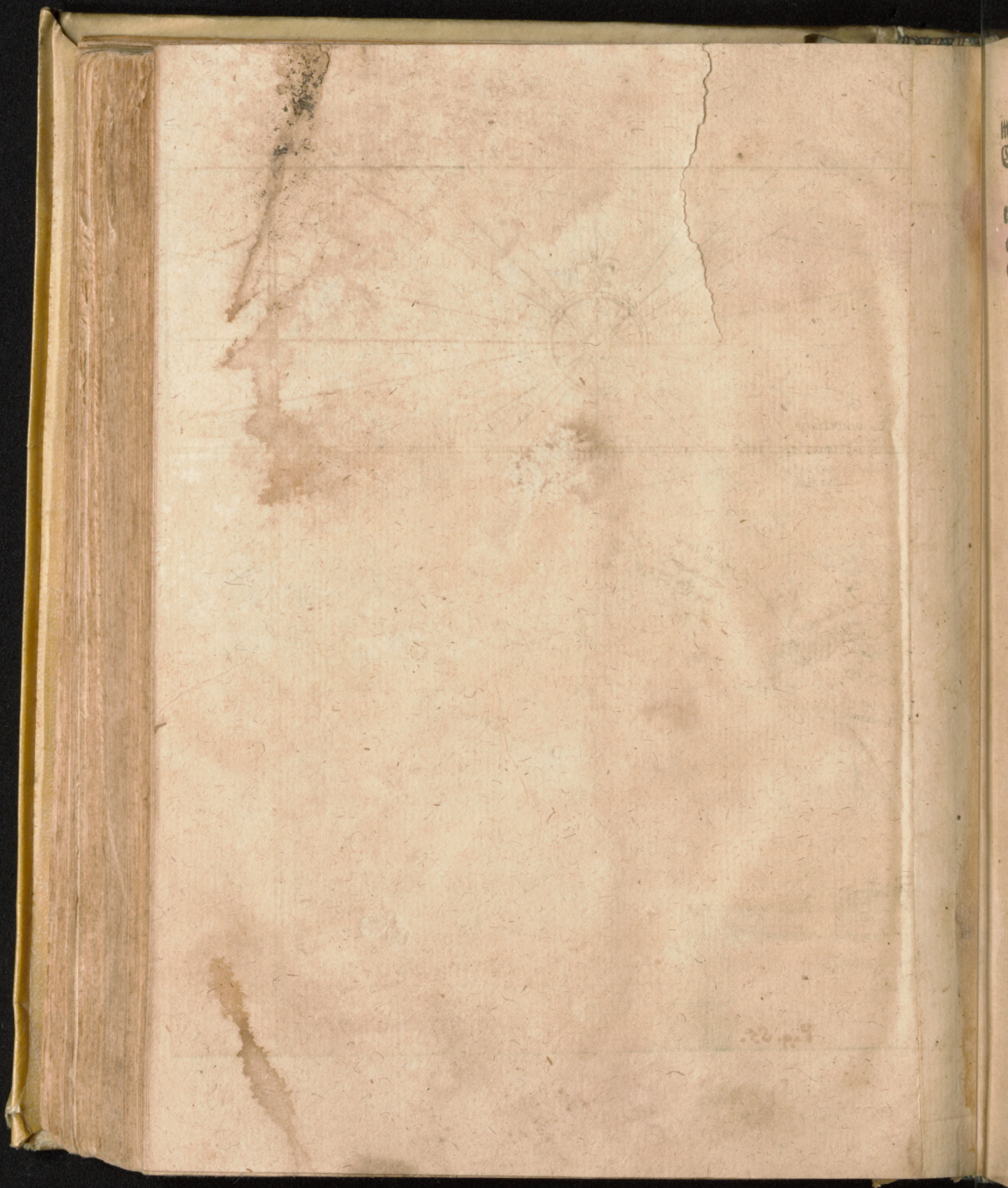
Nach dem wir nun besagter weise vmb vnser Schiff kommen/




Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn791683656/phys_0130
DFG




Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn791683656/phys_0131
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn791683656/phys_0132
DFG

men / verdingten sich etliche zu Dienste der Ost Indianischen Compagnia.

Die vberigen / die widerumb nach Hauß begerten / vertheileten sich auff zwey Schiff / so nach Hauß fahren wolten / nemlich auff Amsterdam vnd Seeland / deren Hauptmann war Georg Speilberge.

Vnser Patron / Wilhelm Schouten vnd Jacob Le Maire / beneben andern zehen auß vnser Compagnia / setzeten sich auff das Schiff Amsterdam / darinn auch vorgemeldter Oberster war. Der Patron darauff war Johann Cornelis May / alias Menschenfresser genannt. Auff Seeland kam Aris Claeß vnnd Niclaes Peters / vnser gewesener Pilot / beneben zehen andern vnserer vorigen Compagnia. Ihr Patron war Cornelis Riemlandt von Middelburg. Diese fuhren beyde den 14. Decembris nach Hauß. 1616. Decemb.

Den zwey vnnd zwantzigsten starb vnser gewesener Kauffmann / Jacob Le Maire.

Den ersten Januarij verloren wir das Schiff Seeland auß dem Gesicht. 1617. Ian.

Den vier vnd zwantzigsten kamen wir bey die Insul Mauritij / allda wir vns erfrischeten / vnnd fuhren den dreyssigsten Ditto widerumb von dannen.

Den 6. Martij fuhren wir / nach vnserer mutmassung / bey dem Capite bonæ spei fürüber / davon wir so weit / daß wir es nicht sehen können.

Den 31. kamen wir vnter die Insul S. Helena / allda wir vnser Schiff Seelandt widerumb angetroffen / welches den Tag zuvor ankommen war.

Den 6. Aprilis fuhren wir mit beyden Schiffen / nachdem wir vns erfrischet / wider davon / vnnd sahen den vierzehenden die Insul Ascension.

Den vier vnd zwantzigsten zu morgen / kamen wir das fünff-

temal vnter die Æquinoctial Lini/vnnd sahen den acht vnnd zwantzigsten den Nordstern widerumb/den wir in 20. Monaten nicht hatten gesehen/

Den ersten Julij kamen wir mit dem Schiff Amsterdam in Seelandt an/allda den vorigen Tag Seelandt auch war ankommen.

Also haben wir diese Reise in zweyen Jahren vnnd achtzehen Tagen vollendet.

ENDE.

ie zucileten / hatten sie auch ein gut theil jhrer
etliche weisse Matten vnd drey Hüner / in das
Die vnsern stiegen in jhr Schiff / da sie keinen
nden / vnd waren auch keine Waffen drinnen.
Bordt kamen / stiegen zween Männer herauß
warffen sich zu vnsern Füssen / vnnd küsseten
ie Hände. Der eine war ein alter / mit schloß-
Der ander aber war noch ein junger gerader
nges gelbes Haar / vnd war auff dem Rücken
ssen jm seine Wunden durch vnsern Wund-
bald das Schiff an vnsern Bordt gebracht /
denen / so ins Wasser gesprungen / nach / die-
unden aber nur zween / so auff jhren Rudern
sie herauß zogen / vnd fragten / doch nur mit
rn seyn möchten / Da deuteten sie auch mit
as Wasser / damit sie wolten anzeigen / daß
n / welches vns nicht wenig betrübet.
ff funden wir acht Weiber / vnd drey säugen-
n noch etlichen von acht oder zehen Jahren:
edüncken / es möchten vmb 25. Personen im
n. Gegen Abend fuhren die Männer / so wir
erumb zu jhrem Schiff / allda sie von jhren
en empfangen wurden / die sie auch für Freu-
heneckten jhnen etliche Messer / vnd ein wenig
bald vmb jhre Hälse hiengen / vnnd erzeige-
dtschafft / wie sie dann auch hinwiderumb
yreten vns zwo reiner Matten / vnd zwo Co-
bigen sehr wenig / vnd sonsten keinen andern
ond war auch das Wasser / so in den Cocos
ncke / also daß sie nichts mehr hatten zu trin-
sie Meer Wasser truncken / vnnd dasselbige
ndern gaben / welches vns gar wider die Na-